Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 302 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 302 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 13. März 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 61

Telegraphische Depeschen.

Beliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kapital und Arbeit.

Die Verhandlungen zwischen den „Kohlenbaronen“ und ihren Leuten.

New York, 13. März. Präsident Mitchell von den Ver. Grubenarbeitern hat dem Ausschuß der Hartkohlen-Grubenbesitzer heute mitgetheilt, daß ihre Antwort auf den Vorschlag der Hartkohlengräber vom Siebenerausschuß möglichst bald erwogen werden würde. Die Kohlengrubenbesitzer erklären, daß sie ein großes Risiko übernähmen, indem sie einen Arbeitsvertrag auf drei Jahre abschlößen, da möglicherweise inzwischen eine geschäftlich flaue Zeit eintreten möge. Die Gefahr eines Ausstandes der Hartkohlengräber ist jetzt größer als vor acht Tagen. Die Aufhebung der Preisherabsetzung für Kohlenlieferung in den Sommermonaten bedeutet thatsächlich einen Preisaufschlag.

Shamokin, Pa., 13. März. Die Vertreter des nördlichen Theiles des neunten Hartkohlenbezirks sind heute zur Nationalversammlung der Ver. einigten Grubenarbeiter nach Indianapolis abgereist. Sie sind zumeist beauftragt worden, gegen einen Ausstand zu stimmen.

Washington, 13. März. Die Bahnhofsvorsteher und Telegraphisten der Südbahn haben die nach persönlichen Fähigkeiten geregelte Lohnskala der Gesellschaft angenommen.

Indianapolis, 13. März. Der Vollstreckungsausschuß der Kohlengräber wird sich morgen mit der Frage der Amtsentsetzung des Präsidenten Dolan vom Pittsburger Bezirksverband beschäftigen. Abends werden alle Führer aus dem Weich- und Hartkohlengebiet die Aussichten besprechen. Eine andere Berathung wird über die Antwort der Hartkohlen-Grubenbesitzer erfolgen. Möglicherweise werden die Hartkohlengräber nach der gemeinsamen eine besondere Konvention abhalten.

Terre Haute, 13. März. Die hier versammelten Indianaer Kohlengrubenbesitzer sind entschieden gegen die Bewilligung der Lohnskala vom Jahre 1903.

59. Kongreß.

Washington, 13. März. Das Haus berieth heute über die Verwilligungsvorlage für Gesetzgebung, Gerichte und vollstreckende Behörde. Die Vorlage verwilligt $29,134,181.

Im Senat beantragte Scott heute einen Zusatz zu der Bahnraten-Vorlage, wonach die Bahn-Gesellschaften verpflichtet sind, eine Verbindung mit ihre Linien kreuzenden Bahnen herzustellen, um die Ablieferung von Wagen an jene zu ermöglichen.

Angenommen wurden im Senat u. A. folgende Vorlagen:

Zur Verwilligung von $2,300,000 für ein Regierungsgebäude in Denver.

Zur Verschenkung von zwei Krupp'schen Geschützen, welche von Idaho'er Freiwilligen auf den Philippinen erobert wurden, an den Staat Idaho.

Zur Gründung von Gemarkungen behufs Anlage von Ortschaften in den Reservationen der Kiowa-, Comanche- und Apache-Indianer.

Ein Hilfsausschuß des Senats, Foraker, Knox und Bailey, wurde beauftragt, die verschiedenen Entwürfe zu prüfen, welche Nationalbanken Beiträge zu Wahlzwecken verbieten, und etwanigen Falls eine neue Vorlage zu entwerfen. Dieser Auftrag erfolgte, weil Senator Tillman behauptet hatte, daß er Beweise dafür besitze, daß gewisse Nationalbanken solche Zahlungen geleistet hätten. Er forderte, daß derartige Gepflogenheiten als Verbrechen bestraft werden sollten.

Der Senatsausschuß für Verwilligungen hat in die Vorlage für Befestigungen einen Posten zur Gründung einer Regierungs-Pulverfabrik eingeschaltet, ein Plan, der von der Heeresleitung sehr empfohlen, von dem Pulverfabriktrust aber bekämpft worden war. Der Hausausschuß hat ein Gleiches gethan.

Der betr. Hausausschuß will empfehlen, der zwischenstaatlichen Handelskommission $50,000 für die Untersuchung von Bahn- und Kohlen-Monopolen auszuwerfen.

Ueber die Fuchsprellerei auf der Flottenkadettenschule in Annapolis hat heute der zuständige Haus-Unterausschuß einen Bericht abgefaßt, in welchem Admiral Brownson getadelt wird, weil er den Kadetten persönlich statt offiziell das Versprechen abnahm, sich nicht an Fuchsprellereien zu betheiligen, so daß es nach seinem Rücktritt nicht mehr gehalten wurde. Leutnant Snyder wird zart getadelt, weil er die Bübereien duldete, der gegenwärtige Verwalter in Annapolis, Admiral Sands, wird aber wegen Aufrechterhaltung der Mannszucht gelobt. Die Hauptschuld an den Fuchsprellereien trifft nach dem Bericht die Kadetten-Offiziere; 281 Kadetten haben sich an den Roheiten betheiligt. Der Ausschuß hält Ausstoßung für zu strenge Strafe und empfiehlt eine abgestufte Strafordnung, je nach der Schwere der Ausschreitung.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kroonland, Antwerpen; Ultonia, Fiume.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große, New York.
Hamburg: Armenia, Philadelphia.
Rotterdam: Rhyndam, New York.

Gustav Tafel schwer verletzt.

Der wohlbekannte Cincinnatier Veteran und Bürgermeister Opfer eines Unfalles.

Cincinnati, 13. März. Der frühere Bürgermeister Oberst Gustav Tafel wurde heute auf Walnut Hills von einem Straßenbahnwagen getroffen und erlitt schwere Schnittwunden am Kopf und an den Armen, auch Quetschungen am ganzen Körper. Herr Tafel war stundenlang bewußtlos. Wegen seines hohen Alters gilt sein Zustand für bedenklich.

Geschäfte der Standard Oil Co.

Kansas City, Mo., 13. März. Vor dem betr. Untersuchungsausschuß sagte heute E. L. Willhoyt, früher ein Agent der Standard Oil Co. in Topeka und jetzt ein unabhängiger Oelhändler in Joplin und Springfield, Mo., aus, daß die Standard Oil Co. von Ost St. Louis nach St. Louis eine Röhre durch den Fluß legen ließ, um die $5 für jeden Wagen betragenden Brücken- und Rangirkosten zu sparen. Das Oel werde direkt von den Bahnwagen der Standard Oil Co. in die Röhre und von dieser in Bahnwagen auf der anderen Seite des Flusses gepumpt. Häufig sei es ihm unmöglich gewesen, namentlich wenn seine Vorräthe nahezu erschöpft waren, die Beförderung seiner Oelwagen durch die Terminal Ry. Co. in St. Louis zu erlangen, während die Standard Oil Co. stets ihre Lieferungen sofort erhielt. Durch derartige, wie er andeutet, absichtliche Verzögerung hat der Zeuge angeblich viele Kunden verloren. Einmal sei ein Wagen sogar „versehentlich“ nach Alabama gesandt worden.

Der Zeuge sagte, daß er früher als Agent der Standard Oil Company $8 den Monat erhalten habe, um von Eisenbahnern Auskunft über unabhängige Oelfirmen zu erlangen. Er habe die Eisenbahner traktirt, ihnen auch Oel geschenkt. E. P. Pratt, Vertreter der Standard Oil Co., und dessen Nachfolger J. W. Mayer hätten ihm das Geld gesandt. Seine Weisungen habe er aber nie schriftlich bekommen. Der Zeuge durfte den Eisenbahnern auch Anstellung bei der Standard Oil Co. versprechen. Die St. Louis & St. Franzisko-Bahn habe der Gesellschaft Einblick in alle Frachtscheine der Mitbewerber gewährt.

Conried freigesprochen.

New York, 13. März. Direktor Heinrich Conried vom Metropolitan-Opernhause wurde heute von der Anklage der Verletzung des Sonntagsgesetzes durch Aufführung von Verdis Requiem-Messe im Opernhause freigesprochen.

Bühnenschriftstellers Ende.

New York, 13. März. Der Bühnenschriftsteller Louis de Lange, früher in Philadelphia ansäßig, hat sich heute in seinem Zimmer an der W. 142. Str. die Kehle durchschnitten. Er war der Verfasser des „Globe Trotter“, von „Little Host“ und „Sween Annie Page“.

Die Japaner.

Boston, 13. März. Koadjutor O'Connell traf heute hier von Neapel ein und erzählte den ihn begrüßenden Geistlichen, daß man sich gar keine Vorstellung von den riesigen Fortschritten der Japaner in den letzten Jahren machen könne, außer durch Besuch des Landes. Der geistliche Würdenträger hat als Sondergesandter des Papstes Japan besucht.

Immer mächtiger.

Philadelphia, 13. März. In der Jahresversammlung der Aktionäre der Pennsylvania-Bahn wurde der Ankauf ,der Südwest-Pennsylvania-, der New Haven und Rowenna- und der Allegheny-Thalbahn beschlossen. Aus Ueberschüssen soll der Ankauf erfolgen.

Vereitelt.

Albany, N. Y., 13. März. Die Assembly hat heute die Senatsvorlage zu den Akten gelegt, welche die Anlage von Sparbankgeldern in Bonds verschmolzener Bahngesellschaften gestattet. Die Vorlage war vom Staatsverein der Bankiers empfohlen worden.

Starker Schneefall.

Columbus, O., 13. März. In Mittel-Ohio sind seit Mitternacht ein einzehntel Zoll Schnee gefallen, und es liegen jetzt hier siebeneinhalb Zoll Schnee auf der Erde. Die Wetterwarte stellt unverändertes Wetter während der nächsten 30 Stunden in Aussicht. Die Fütterung des Viehs macht mancherorts den Farmern Schwierigkeiten.

Richter Parker über Demokratie.

Jackson, Miss., 13. März. Richter Alton B. Parker von New York, der letzte demokratische Präsidentschaftskandidat, hielt heute vor der Legislatur im Century-Theater einen Vortrag über Demokratie, worin er die Uebelstände des öffentlichen Lebens geißelte und die Demokraten aufforderte, für Recht und Gerechtigkeit einzutreten.

Arbeiter verunglückt.

Cleveland, 13. März. In den Anlagen der National Malleable Castings Co. wurden heute durch eine Explosion von siedendheißem Metall vier Arbeiter entsetzlich verbrüht. Drei liegen im Sterben.

Leset die „Sonntagpost“.

Zugunfälle.

Los Angeles, Kal., 13. März. Infolge schweren Regens gelockerte Geleise hatten heute früh bei Burbank die Entgleisung eines Personenzuges der Südpazifikbahn zur Folge, der aber sehr langsam fuhr. Nur der Lokomotivführer kam zu Schaden; er sprang ab und brach ein Bein,

Redding, Kal., 13. März Bei Gregory entgleisten heute früh sieben Wagen eines Frachtzuges der Südpazifikbahn. Zwei oder drei Landstreicher sollen in den Trümmern liegen.

Ausland.

Das Hamburger Wahlgesetz.

Große Einnahmen des Lloyd.—35 Seeleute im Sturm ertrunken.—Riesige Schulden.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 13. März. Der Hamburger Senat hat der von der Bürgerschaft angenommenen, viel erörterten Wahlvorlage zugestimmt. Damit ist die Vorlage Gesetz geworden. Zweck dieses neuen Wahlgesetzes ist bekanntlich, den Einfluß der Sozialdemokraten auf die Gesetzgebung der Hansastadt zu beschränken.

Einer Meldung aus Bremen zufolge ist der Reingewinn des Norddeutschen Lloyd so groß gewesen, daß, nach umfangreichen Abschreibungen, eine Dividende von 7½ Prozent erklärt werden konnte. Diese hohe Dividende ist auf die großen Einnahmen, welche der Lloyd während des russisch-japanischen Krieges erzielt hat, zurückzuführen.

Der Oldenburgische Fischdampfer „Württemberg“ ist in dem schweren Nordweststurm auf der Nordsee gesunken, und mit ihm sind 35 Seeleute vom Meer verschlungen worden. Da zur Zeit des Sturmes noch andere Fischerfahrzeuge sich zum Fang auf See befanden, wird befürchtet, daß die entfesselten Elemente noch weitere Opfer an Schiffen und Menschen gefordert haben.

Eine Schuldenlast von fünf Millionen Mark hat der durch Erlaß des Großherzogs Paul Friedrich Franz entmündigte Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg mit seiner Gemahlin aufgehäuft.

Der Generalmajor v. Weise, Kommandeur der vierten Infanterie-Brigade in Gumbinnen, Ost-Preußen, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Im Alter von 99 Jahren ist in Dresden die frühere Hoftänzerin Waldau gestorben. Im ersten Drittel des verflossenen Jahrhunderts gehörte die Verstorbene zu den gefeiertesten Künstlerinnen ihres Faches.

Die Opfer von Courrieres.

Hunderte von verunglückten Bergleuten heute bestattet.

Paris, 13. März. Hunderte von verunglückten Bergleuten wurden heute in der weiten Umgebung von Courrieres bestattet, und auf allen Wegen sieht man Leichenzüge. In Billy-Montigny ist auf dem Friedhof ein Altar gezimmert worden, und davor fand die gemeinsame Trauerfeier um sechzig der Verunglückten statt. Auch in Mericourt wurde eine solche Feier abgehalten. Die Bergwerks-Gesellschaft berichtet, daß 1212 Menschen den Tod gefunden haben.

Bergwerksdirektor Meyer von Herne, Preußen, und sein Rettungskorps haben heute noch 26 Leichen gefunden. Die Opferwilligkeit der Deutschen findet allgemeine Bewunderung.

Schlagende Beweise.

Madrid, 13. März. Während der Hof an der Abgeordnetenkammer vorbeizog, schlug ein Neffe des früheren spanischen Befehlshabers auf den Philippinen, des Generals Primo-Rivera, den Abgeordneten Sogiano nieder, weil dieser das Verhalten der Generäle auf Kuba und auf den Philippinen im spanisch-amerikanischen Kriege scharf gegeißelt hatte.

Minister in Serbien.

Belgrad, 13. März. Da alle Versuche, ein neues Kabinet zu bilden, fehlgeschlagen sind, so hat General Gryic mit den meisten alten Ministern die Landes-Verwaltung übernommen. Gruics ist Premier und Minister des Auswärtigen.

Britische Ersatzwahl.

London, 13. März. In Basingstoke wurde gestern in einer Ersatzwahl der Unionist Salter mit 260 Stimmen Mehrheit über den Liberalen Verney in's Unterhaus gewählt. Der Bezirk wurde bislang von einem Konservativen vertreten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gibraltar: Prinzeß Irene, New York.

Abgegangen.

New York: Norseman, Liverpool.
Dover: Pretoria, New York.
Gibraltar: König Albert, New York.

Lokalbericht.

Erhängte sich.

In seinem Schlafzimmer wurde gestern Abend der 45jährige Joseph Pavlicek, Nr. 51 W. 15. Str., erhängt aufgefunden. Man muthmaßt, daß Krankheit und Arbeitslosigkeit ihn veranlaßten, sich das Leben zu nehmen. Er hinterläßt außer der Wittwe vier Kinder.

Aus dem Jugendgericht.

Ein Chinese mit einer deutschen Genossin.

Auf Veranlassung des „Bureau of Charities“ wurden heute dem Richter Mack im Jugendgericht der chinesische Wäscher Sam Sing How, die Deutsche Klara Höfflinger und die Kinder der Beiden, Frank und Wilbur George How, im Alter von 1 und 2½ Jahren, vorgeführt. Die bei dem Fall betheiligte Beamtin des Jugendgerichts, Frl. Johanna C. Snowden, ist eine Negerin, einer der Zeugen war ein Irländer, so daß die Verhandlung ein treffendes Beispiel für das kosmopolitische Leben in Chicago lieferte.

Wie die Beweisaufnahme ergab, haben der Chinese und Frau Höfflinger, deren Mann sie vor 6 Wochen auf Scheidung verklagt hat, seit vier Jahren zusammen gelebt und drei Kinder erzeugt, deren jüngstes am letzten Samstag im Bett erstickte. Die Beamten des „Bureau of Charities“ gaben der Nachlässigkeit der Mutter die Schuld an dem Tode des Kindes und brachten daher die Familie vor den Richter.

Frau Höfflinger erklärte diesem, daß sie den Chinesen liebe, How betheuerte seine Liebe zu der Frau, und Beide versicherten, daß sie ihre Kinder herzlich liebten. Sie wollten nur warten, bis die Frau geschieden sei, dann würden sie sich verheirathen, in Indiana, wenn es in Illinois vor Ablauf eines Jahres nicht angängig sei. Selbst John Höhn, der Vater der Frau, meinte, es sei wohl für Alle das Beste, wenn die Beiden einander so bald wie möglich heiratheten. Die beiden Kinder waren hübsch, nett gekleidet und tauschten während der Verhandlung Zärtlichkeiten mit den Eltern aus. Richter Mack entschied, daß Frau Höfflinger mit ihren Kindern vorläufig im „Home of the Friendleß“ untergebracht werden soll.

Es wird nüchtern zugehen.

Auch den Irländern Sonder-Lizensen verweigert.

Der St. Patricks-Tag naht heran, und unsere irischen Mitbürger treffen Vorkehrungen zu seiner festlichen Begehung. Die Tanzvergnügungen der irischen Vereine werden aber diesmal der üblichen Anziehungskraft zum Theil entbehren. Sonder-Lizensen für den Ausschank geistiger Getränke in Tanzhallen werden in der Stadthalle auch ihnen verweigert. Ald. McCormick versuchte heute sein Möglichstes, gegen diese Bestimmung anzukämpfen, hatte aber keinen Erfolg. Den Mayor hat der Alderman nicht zu sehen bekommen, da der Herr Dunne Vormittags daheim blieb. Auf eine telephonische Anfrage hat der Mayor gesagt, daß auch seinen Stammesgenossen zu Liebe keine Ausnahme von der neuen Regel gemacht werden würde.

Herr Lauterbach, Verwalter von Brand's Halle an der Nord Clark Str., hat es der Turngemeinde nachgemacht und heute $72 für eine Schanklizens gezahlt, die ihm das Recht gibt, bis zum 1. Mai hin auch in Brand's Halle geistige Getränke zu verkaufen, aber nicht länger als bis 1 Uhr Nachts.

Ertränkte sich angeblich.

Am Sonntag Morgen wurde der Fuhrmann Adolph Cherry, Nr. 519 W. Taylor Str., auf Veranlassung seiner Frau wegen angeblich unordentlichen Betragens verhaftet. Gestern wurde er von dem Polizeirichter Mayer freigesprochen, da seine Frau sich weigerte, als Klägerin gegen ihn aufzutreten. Seitdem wird er vermißt. Heute meldete seine Frau der Polizei, ein Fuhrmann habe ihr erzählt, ihr Mann sei von der Halsted Str.-Brücke in den Fluß gesprungen und ertrunken. Cherry sei mit ihm gefahren. Auf der Brücke sei er plötzlich abgesprungen und habe sich über das Geländer geschwungen. Der Ueberbringer der Trauerbotschaft habe angegeben, er sei auch sofort abgesprungen, habe aber von dem Lebensmüden keine Spur mehr gesehen.

Die Polizei sucht nach der Leiche. Auch fahndet sie auf den Fuhrmann, der angeblich Zeuge des Selbstmordes war.

Zermalmt.

John Iloncika starb eines grauenhaften Todes.

Der 39jährige John Iloncika, ein Angestellter der Pullman Company, Pullman, war heute unter einem Eisenbahnwagen mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt, als die Schraubenwinde, durch die der Wagen gestützt wurde, plötzlich nachgab. Der schwere Wagen fiel auf Iloncika und zermalmte ihn. Der Verunglückte wurde noch lebend hervorgezogen, starb aber schon nach wenigen Minuten. Seine Leiche wurde nach Woodwards Bestattungsgeschäft in Pullman geschafft.

Beim Kohlensammeln verunglückt.

Beim Kohlensammeln auf den Geleisen der Illinois-Zentralbahn an der 118. Str. wurde heute die 19jährige Frau Anna Mishure, Nr. 11527 Michigan Ave., von einem nördlich fahrenden Zuge erfaßt und so wuchtig zur Seite geschleudert, daß sie schwere Brauschen und innerlich Verletzungen erlitt. Ihr Zustand wird als äußerst besorgnißerregend bezeichnet.

Wichtiger Zeuge.

Dr. Hektoen ist der Ansicht, daß Frau Hollister erdrosselt wurde.

Grausiges Beweismaterial.

In der heutigen Verhandlung des gegen Richard G. Ivens, den angeblichen Mörder der Frau Bessie Hollister, anhängig gemachten Prozeßverfahrens wurde das Verhör des Stenographen Edward LeBree fortgesetzt. Zeuge beeidigte die Ausarbeitung des von ihm in Kurzschrift aufgenommenen, von dem Angeklagten vor Staatsanwalt John J. Healy abgelegten Geständnisses als richtig. Einzelne allzu anstößig erscheinende Schilderungen der Einzelheiten des Lustmordes wurden auf Ersuchen des Hilfsstaatsanwalts Harry Olson ausgelassen, aber später, als der Zeuge von dem Vertheidiger einem Kreuzverhör unterworfen wurde, auf Verlangen des Vertheidigers J. W. Foltz der Jury vorgelesen.

Die Verlesung des Geständnisses füllte fast die ganze Vormittagsverhandlung aus.

Leichentheile als Beweismaterial.

Dr. Ludwig Hektoen, der sich am Februar, von Dr. Warren H. Hunter begleitet, nach Rockford begeben und dort die ausgegrabene Leiche des Opfers geöffnet hat, wurde als nächster Zeuge vernommen. Er legte die Zunge, die Luftröhre und andere der Leiche entnommene Theile als Beweismaterial vor, beschrieb den Zustand der Leiche und erklärte, zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß der Tod der Frau durch Erdrosselung verursacht wurde. Er erläuterte dann unter Bezugnahme auf die vorgelegten Leichentheile, worauf sich seine Annahme stütze. Ivens war den Vorgängen mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt, als er aber erfuhr, was das vom Arzt mitgebrachte Päckchen enthielt, ließ er den Kopf sinken, immer tiefer sinken, bis dieser auf seiner Brust ruhte.

Ein Kennzeichen fehlt.

Dr. Hektoen erklärte auf Befragen, daß seiner Ansicht nach die Erdrosselungsmerkmale während das Opfer noch lebte verursacht wurden. Aufgefordert, seine Annahme zu begründen, äußerte er sich wie folgt: „Mit einer einzigen Ausnahme fand ich alle Kennzeichen einer Erdrosselung. Die inneren Organe zeigten die Spuren von Erdrosselung. Auch Brauschen am Körper bestätigten meine Annahme. Nur ein Symptom fehlt: Blutandrang nach dem Gehirn.“

„Kennen Sie die Theorie der Staatsanwaltschaft bezüglich der Todesart der Frau?“ wurde der Arzt gefragt.

„Jawohl,“ lautete die Antwort.

Ihm wurde nunmehr der Draht gezeigt, der um den Hals der Todten geschlungen war, als man ihre Leiche fand.

„Glauben Sie, daß dieser Draht, dreimal um den Hals der Frau geschlungen, sie erdrosseln konnte?“ fragte man ihn.

„Nein, das glaube ich nicht.“

„Glauben Sie aber, wenn sich dieser Kragen zwischen Hals und Draht befand, daß dann die Frau erdrosselt werden konnte?“ fragte Vertheidiger Foltz, den Kragen der Frau Hollister den diese getragen hat, emporhaltend.

„Jawohl, dann konnte sie erdrosselt werden,“ antwortete Dr. Hektoen.

Zu stark geheizt.

Es wurden dadurch heute zwei Brände verursacht.

In dem an Central Park und North Ave. gelegenen Laden des Fleischers A. Parton verursachte heute früh ein überheizter Ofen ein Feuer, das von dem Polizisten Schube von der Bezirkswache an Rawson Straße entdeckt wurde. Schube weckte Parton und dessen Familie und alarmirte dann die Feuerwehr. Der Brand wurde gelöscht, nachdem er etwa $100 Schaden verursacht hatte.

Unversehrt entkommen.

Ein überheizter Küchenherd verursachte heute Morgen in der Wohnung von Henry Shaver, Nr. 3840 Lincoln Ave., ein Feuer, das gelöscht wurde, nachdem es etwa $200 Schaden angerichtet hatte. Das zweistöckige Backsteingebäude ist Eigenthum von Albert Farinstein, der im ersten Stock wohnt. Die Bewohner entkamen unversehrt.

In Schwulitäten.

Im Hotel Morrison wurde heute der 27jährige Wirt Everett unter der Anklage verhaftet, den Eisenbahnschaffner D. L. Trotter mit einem werthlosen Check hineingelegt zu haben. Am 4. Oktober 1905 wurde Everett unter ähnlicher Anklage in Haft genommen. Wie verlautet, sind jetzt auch in Joliet gleicher Vergehen wegen Haftbefehle gegen ihn erwirkt worden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland:	100 Mk.	$23.80
Oesterreich:	100 Kronen	20.29
Schweiz:	100 Francs....	19.36
Holland:	100 Gulden...	40.13
Dänemark:	100 Kronen	26.78

Rüstet zum Kampfe.

American Bridge Co. glaubt ohne Gewerkschaftler fertig werden zu können.

Die American Bridge Co. hat beschlossen, es auf eine Kraftprobe mit der Bridge & Structural Iron Workers' Union in Chicago ankommen zu lassen. In Unternehmer- und Gewerkschaftskreisen sieht man dem Kampfe mit Spannung entgegen. Die Firma beabsichtigt nämlich, alle sachkundigen Nichtgewerkschaftler, deren sie habhaft werden kann, anzustellen, sie nach Chicago zu bringen und ausschließlich mit diesen Nichtgewerkschaftlern die Weiterführung der „Alley L“-Bahn durch Englewood zu beginnen. Für den bevorstehenden Kampf ist den hiesigen, zur Union gehörigen Brückenbauern Unterstützung seitens aller, zu den Vereinigten Baugewerken gehörigen Gewerkschaften zugesichert worden. Unionleute erklärten gestern, daß die „Alley L“-Bahngesellschaft besser daran thäte, den Beginn der geplanten Arbeit hinauszuschieben, als den Brückenbauern den Fehdehandschuh hinzuwerfen.

Günstiger Bescheid.

W. Rossell, Sekretär des Ausschusses der Chicago Federation of Labor für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen, berichtete gestern, daß auf die den Alderman-Kandiaten unterbreiteten Gesuche, in denen die Herren ersucht werden, sich zu verpflichten, für gesetzgeberische Maßnahmen einzutreten, an denen die Federation interessirt ist, bisher 35 Antwortschreiben eingelaufen seien. Diese lauteten in jedem einzelnen Falle durchaus günstig.

Auf der Höhe der Zeit.

Die Sozialisten Chicago's bemühen sich, die Feier eines internationalen Arbeitertages einzuführen. Charles L. Breckon, der Sekretär der sozialistischen Partei von Cook Coutny, hat sich mit jeder Gewerkschaft Chicago's in Verbindung gesetzt und jede Union aufgefordert, Vertreter zu einer Konferenz zu senden, die am 29. März im Hause Nr. 55 N. Clark Str. stattfinden soll. In seiner Zuschrift weist er darauf hin, daß die hiesigen Gewerkschaften denen europäischer Länder folgen und in Zukunft den 1. Mai als Arbeitertag feiern sollten.

Registrirungstag.

Man erwartet von 40,000 bis 50,000 Eintragungen.

Heute ist Registrirungstag. Die Stimmplätze werden bis um 9 Uhr Abends offen sein, so daß jeder zur Ausübung des Stimmrechts befugte Bürger Gelegenheit hat, sich in die Liste einschreiben zu lassen, falls sein Name nicht darin verzeichnet, oder er seit der vorigen Registrirung umgezogen ist. — Nur registrirte Wähler werden bei den nächsten Primärwahlen mitstimmen dürfen, bei denen die Bürger zum ersten Male Gelegenheit erhalten, direkt zu bestimmen, wer als Kandidat für den Kongreß und die Legislatur aufgestellt werden soll. Die Registrirung ist durchaus ruhig verlaufen.

Trübe Erfahrung.

Wer Anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

J. E. Lockett, ein Angestellter der Chicago Ave.-Fair, Nr. 143 Chicago Ave., meldete der Polizei, daß er und sein Freund Harry Nixon, Nr. 308 State Str., der ihn zu einem Spaziergang abgeholt hatte, in der Nähe von Townsend Str. von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen wurden. Er habe $11.75 eingebüßt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives verhafteten Nixon. Dieser gab auch angeblich zu, daß er mit den Räubern unter einer Decke steckte. Er weigert sich, die Namen der Burschen zu verrathen, obgleich sie, wie er behauptet, ihn auslachten, als er seinen Antheil an der Beute verlangte.

Fordert Rechtfertigung.

Pfarrer Bernard P. Murray von der römisch-katholischen St. Bernards-Kirche an 66. Str. und Stewart Ave. ersuchte gestern das Kreisgericht, den Schulrath anzuweisen, seinen Namen aus den Akten des Falles Green zu streichen. Es handelt sich dabei bekanntlich um die Behauptung, daß die Schullehrerin Julia Green Beförderung durch Einfluß erstrebt habe. Pfarrer Murray erklärt, daß er mit dieser Sache nichts zu thun gehabt hat.

Ueberfluß an Beständen.

Die Prüfung der Bücher der „Cash Buyers' Union and First National Co-operative Society“ durch Sachverständige ist gestern zu Ende geführt worden. Sie hat ergeben, daß, nach Ausweis der Bücher, die Bestände um $75,000 die Verbindlichkeiten übersteigen.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 302 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Fleischtrust-Prozeß.

Der erste Abschnitt geht endlich zu Ende.

Vertheidiger Miller spricht.

Eine für die Regierung günstige, ihr sehr gelegen gekommene Entscheidung.—Korporationen können sich nicht durch Auskunft-Ertheilung vor Strafe schützen.

Die Beweisaufnahme in der Verhandlung über die Vorfrage des Fleischtrust-Prozesses ist endlich abgeschlossen. Seit gestern Nachmittag spricht nun Chef Miller vom Anwaltsstab der Vertheidigung und sucht Richter Humphrey zu überzeugen, daß er die Geschworenen anweisen müsse, die Streitfrage im Sinne der Vertheidigung zu entscheiden, d. h. zu erklären, daß die Schlachthausfirmen und deren Inhaber sich Straflosigkeit für etwaige Uebertretungen des Anti-Trust-Gesetzes gesichert haben, indem sie dem Regierungs-Kommissär Garfield und dessen Leuten über ihren Geschäftsbetrieb alle Auskunft ertheilten, die von ihnen verlangt wurde. Nun hat aber gestern das Bundes-Obergericht entschieden — in Sachen des Tabaks- und des Papier-Trusts—, daß Korporationen sich nicht Straflosigkeit auswirken können, indem sie ihre Vertreter Zeugenschaft leisten lassen. Die Straflosigkeit könne sich allenfalls auf die Zeugen erstrecken, nicht aber auf die „seelenlosen Korporationen“ als solche. — Die Regierungsvertreter in dem Fleischtrust-Prozesse wollen aber auch den Vertretern des Trust die Wohlthat der Straflosigkeit nicht zugestehen. Sie werden geltend machen, daß diese Vertreter nicht eigentlich als Zeugen vernommen worden sind, ihre Angaben nicht unter Eid gemacht haben, und daß kein Zeugenzwang irgend einer Art auf sie ausgeübt worden ist. Von Straflosigkeit für die angeklagten Korporationen könne natürlich, im Lichte der nun vorliegenden obergerichtlichen Entscheidung, überhaupt keine Rede sein.

Die Hauptrede für die Anklage-Seite wird Bundes-Generalanwalt Moody halten.

Rühmt seine Klienten.

Vertheidiger Miller hatte in seiner Ansprache seinen Klienten nachgerühmt, daß sie sich gesetzliebend und als gute Bürger erwiesen hätten, indem sie dem Kommissär Garfield und seinen Leuten alle verlangte Auskunft gaben, auch ohne daß ihnen Zeugenvorladungen zugestellt wurden. Hieraus aber wolle man jetzt einen Strick drehen für die Herren, ereiferte er sich. Man behaupte, da kein Zwang auf die Herren ausgeübt worden sei, so hätten sie auch keinen Anspruch auf die Wohlthaten des Gesetzes. Ob es etwa kein Zwang wäre, wenn Jemand zu Einem in's Kontor käme, sage, daß er die gesetzliche Macht hätte, bestimmte Auskünfte zu erzwingen, und sich dann diese Auskünfte ausbitte? Ob die Schlachthausleute etwa hätten warten sollen, bis ihnen ein Bundesmarschall mit einer Vorladung auf die Bude rückte?

General-Bundesanwalt Moody unterbrach Herrn Miller bei einer Gelegenheit mit der Frage, ob die Bücher, welche die angeklagten Schlachthausleute den Regierungsbeamten vorgelegt haben, ihre Privatbücher seien, oder die der Korporationen, die sie vertreten. „Die der Korporationen natürlich“, hieß es. „Nun, wie kommen Sie denn unter diesen Umständen dazu, Straflosigkeit für sich zu beanspruchen?“ — Herr Miller wurde durch die Fragen etwas aus dem Text gebracht. „Die Korporationen würden ja doch von den Angeklagten gebildet“, meinte er schließlich.

Nach Herrn Miller werden für die Vertheidigung noch die Herren Hynes, Rosenthal, Davis, Brown und Borders sprechen; im Namen der Regierung werden nur Distriktsanwalt Morrison und Bundes-Generalanwalt Moody reden. Letztgenannter wird schwerlich vor morgen Nachmittag oder vielleicht nicht vor Donnerstag an die Reihe kommen.

Schadenersatzklage.

Im Obergericht hat Claris Rogalla eine Klage gegen M. S. Hatton auf $50,000 Schadenersatz anhängig gemacht. John Carey, der Anwalt der Klägerin, sagt zwar, daß bei der Verhandlung die Namen mehrerer angesehener Leute zur Sprache gebracht werden würden, will aber im Uebrigen weiter nichts verrathen, weder über die Persönlichkeiten der betheiligten noch über den Klagegrund.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schnee heute Abend und Mittwoch: geringer Wechsel in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend etwa 25 Grad über Null. Lebhafter Ostwind.

Illinois und Indiana: Schnee heute Abend und Mittwoch mit Ausnahme des südlichen Theils, wo wahrscheinlich Regen einsetzen wird. Lebhafter Ostwind.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Schnee heute Abend und Mittwoch; lebhafter bis starker Ostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 22 Grad; Nachts 12 Uhr 24 Grad; Morgens 6 Uhr 25 Grad; Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Sein und Werden.

Roman von Doris Freiin v. Spättigen.

(11. Fortsetzung.)

X. Kapitel.

Gräfin Hildegard hatte den Wagen am Hause halten hören. Jetzt stand sie im Treppenflur und schaute starren Blickes hinab.

Nun wurde die Pforte geöffnet — Stimmengemurmel — rascher, fester Tritt, und Wolfgang Dietrich sprang leichtfüßig die Stiege empor.

Das wahrhaft leichenblasse Frauenantlitz mit den stieren, weit geöffneten Augen machte ihn erschreckt zusammenfahren.

Leidenschaftlich umfaßte er die wankende Gestalt.

„Mütterlein, um des Himmels willen nicht solche Trostlosigkeit und Verzweiflung; dadurch machst Du Dich ja krank, und das ist die ganze Sache gar nicht werth!" flüsterte er ihr herzlich zu, die Tiefbewegte hinein in's Zimmer führend.

„Wolf Dietz! Jetzt — ist Alles aus! Keine — Hoffnung mehr! O, ich — ich habe es — vorausgesehen!" stammelte die Dame und klammerte sich an seinen Arm.

„Was aus? Nichts ist aus, so lange wir Beide uns haben und der liebe Gott uns nicht verläßt," entgegnete er, zwischen Heftigkeit und Rührung schwankend.

All seine Kraft zusammennehmend, bemühte er sich, sich zu beherrschen.

„Komm, Mutti, setze Dich erst mal still hier nieder und laß uns vor allen Dingen ruhiger werden."

Er drückte ihren Körper auf ein Fauteuil herab.

Hilflos, verängstigt und mit merklicher Scheu sah sie zu der hohen Gestalt und dem in seiner aufblühenden Männlichkeit jetzt noch anziehenderen Gesicht empor.

Trotz und Energie leuchteten ihr daraus hervor.

Die sonnengebräunte Wange wies ein paar kaum vernarbte „Schmisse" auf; ein dunkelsprossendes Bärtchen bedeckte seinen noch vor innerer Erregung zuckenden Mund.

„Ja — ja! Ich muß meine Gedanken — erst sammeln! Zu viel — viel stürmte auf mich ein. Geh — Wolf Dietz, laß Dir von Dressel etwas — zu essen geben. Drin im Speisezimmer ist für Dich gedeckt. Dann — wenn Du — wiederkommst — wollen wir reden! Ach, Wolf Dietz, ich habe — mich so nach Dir gesehnt. Wie ein — schrecklicher Druck lastet es — auf meiner Seele — daß Du es endlich — weißt."

Nach diesem mit Heftigkeit hervorgestoßenen Ergusse lehnte Gräfin Hildegard sich seufzend in den Sessel zurück.

„Danke, Mütterlein! Ich habe im Speisewagen einen Imbiß genommen. Wenn Du erlaubst, trinke ich nur ein Glas Wein. In zwei Minuten bin ich wieder bei Dir," versetzte er mit zärtlichem Blick und eilte hastigen Schrittes in's anstoßende Gemach.

Dort drinnen hantirte der alte Diener am Servirtische.

Wolfgang Dietrich trat dicht an ihn heran und fragte heiser und in schwankendem Tone:

„Allmächtiger Gott, Dressel, was ist mit meiner Mutter geschehen? Seit ich sie zuletzt sah, ist sie körperlich und moralisch gebrochen. Die Sache mit Neuenfels allein kann sie doch unmöglich in solch traurigen Zustand versetzt haben. So reden Sie endlich, Dressel!"

Der Angeredete stellte die gerade in Händen gehaltene Weinkaraffe schnell auf die Platte nieder, sie wäre seinen zitternden Fingern wohl sonst entschlüpft.

„Frau Gräfin machen sich so schreckliche Sorgen — um Ihretwillen — Herr Graf. Sie kann es nicht verwinden, daß es nun so — anders kommen soll. Jene Nachricht war ein arger Schlag," flüsterte der Diener bewegt.

Wolfgang Dietrich goß sich ein Glas Sherry ein und stürzte den Trunk beinahe gierig hinab; zugleich war ihm heiße Röthe in die Stirn geschossen.

Gerade jetzt kamen ihm plötzlich alle seine kindlichen Prahlereien betreffs des einstigen Besitzes von Neuenfels in den Sinn. Und doch war er zu stolz, die ganze Zerrissenheit, den maßlosen Grimm seines Innern hier vor dem Diener zu verrathen.

„Ich werde auch ohne diese Erbschaft durch's Leben kommen, Dressel! Unabänderlichem nachzutrauern ist Schwäche," sagte er nur schroff und kehrte mit erhobenem Haupt in's Zimmer seiner Mutter zurück.

In sich zusammengesunken, saß diese noch immer regungslos.

Als er näher trat, schrak sie jäh empor. Zärtlich, wie man ein Kind liebkost, strich er über ihren noch vollen, doch mit zahllosen Silberfäden durchzogenen Scheitel und sagte warm:

„Ich möchte Dich vor Allem bitten, daß Du endlich die Ueberzeugung gewinnst, Mutti, wie wenig ich — für meine Person — dem Verlust von Neuenfels nachtrauere — glaube mir! Als Kind war es eine Art Eitelkeit, mich in diesem verlockenden Gedanken einzuwiegen; allein nun, wo ich etwas in die Welt geschaut und gesehen habe, was man, auch ohne bedeutende Reichthümer, schaffen, sein und werden kann — nun, denke ich mir, es ist vielleicht besser für mich, und finde mich so gut wie es geht in mein Geschick. Aber darum solltest auch Du dieser fatalen Sache nicht in solcher Weise nachhängen. Das Herz wird mir dadurch nur immer wieder schwer gemacht."

Er hatte sich einen Stuhl herangezogen und dicht an ihre Seite gesetzt.

„Jetzt ist Alles aus!" gab sie immer wieder in der trostlosen, halb eigensinnigen Weise zur Antwort.

„Nicht doch! Das sind eben Schicksalsfügungen, wofür Niemand verantwortlich gemacht werden kann."

Den stieren Blick zu Boden gesenkt, die Hände gefaltet, saß Gräfin Hildegard darauf eine Weile, ohne sich zu regen.

„Du wolltest ja mit mir reden, Mutti," fuhr Wolfgang Dietrich nach kurzer Pause fort. „Nicht wahr, Du hast irgend welche Wünsche hinsichtlich meiner Zukunft, die sich ja selbstredend anders gestalten wird? Da ich fortan keine Aussichten auf einen Besitz mehr habe, so soll es jedoch an meinem Können und Wollen durchaus nicht liegen, einmal ein Ziel zu erreichen, woran Du ebenfalls Freude hättest."

„Wir sind dazu — zu arm!" murmelte die unglückliche Frau tonlos.

Er lachte spöttisch auf.

„Gegen den Majoratsherrn von Neuenfels natürlich; allein für mein Studium und zu einem standesgemäßen Leben für Dich langt's ja, gottlob, noch."

„Wolf Dietz — erbarme Dich und sprich nicht so! Das macht mich wahnsinnig!" rief sie plötzlich in jäh ausbrechender Leidenschaftlichkeit und hob beide Hände beschwörend gegen ihn auf.

Unverständlich dünkte ihm jedes Wort, und von bangen Ahnungen erfüllt, sah er in ihr todtenbleiches, zuckendes Gesicht.

„Ja, wir müssen uns die Verhältnisse doch nun einmal klar machen, Mütterlein. Da ich kein Kind mehr bin, so ist es jetzt sogar meine Pflicht, Dir jegliche Sorgen um mein Fortkommen zu erleichtern. Was meinst Du, welche Karriere ich einschlagen soll, um am ehesten etwas zu erreichen? Früher hoffte ich immer, Diplomat werden zu können, was in Anbetracht nunmehriger Umstände wohl zu kostspielig sein dürfte. Hast Du irgendwelche Pläne? Bitte, sprich Dich ganz offen aus."

Halb mechanisch wiederholten Gräfin Hildegards Lippen seine Worte; dann kam es unter konvulsivischem Schluchzen aus ihrer schwer und hastig arbeitenden Brust:

„Wolf Dietz, ach, Wolf Dietz, ich habe eine schreckliche Sünde an Dir begangen! Habe Dich Jahre um Jahre getäuscht — in dem irrigen Glauben gelassen — daß ich noch eine reiche Frau bin! Jetzt kann ich's aber nicht länger verbergen — denn Alles bricht über uns zusammen!"

„Was denn? Mein Gott, ich verstehe Dich nicht!"

Zweifel, ob die fieberhaft erregte Frau auch bei klarem Verstande rede, stiegen in ihm auf.

„O, sieh mich doch nicht so entsetzt und zornig an — Wolf Dietz — das macht mir mein Herz noch — schwerer. Gefürchtet habe ich mich vor dieser — Stunde, ach, so sehr, und sie daher mehr — und mehr — hinausgeschoben! Wolf Dietz — von meinem Vermögen — ist kaum noch — etwas vorhanden — eine Bagatelle vielleicht! Ich ahne nicht, wie viel! — Alles verlebt — verbraucht — und ausgegeben! — Die Zinsen reichten nie, drum nahm — ich — vom Kapital!" rief die Dame stöhnend.

„Mutter!"

Der Sohn war wild emporgefahren und starrte mit entsetzten Blicken auf die zitternde Frau herab.

„Mutter! Das thatest Du?!"

Gleich einem Wuthschrei brach es sich nun Bahn.

„Erbarmen, Wolf Dietz! Ich that es wirklich nur um Deinetwillen!" flehte sie leise.

„Ha! Für mich — für mich!"

Wie ein Rasender stürmte der Jüngling durch das Gemach. „Weißt Du, daß Du damit einen Raub an mir und meiner Zukunft begangen hast — an Deinem eigenen Fleisch und Blut?!"

Erneuertes Schluchzen erschütterte Gräfin Hildegards Leib.

Der Kopf des Knaben eine große Wunde

Das Haar fiel aus und er hatte viel zu leiden — Dokterte drei Monate und besserte sich nicht — Nachhaltig kurirt für $2.

Cuticura-Mittel wirken Wunder

Herr A. Barnett, Eigenthümer eines Ladens in Avard, Oklahoma, erzählt in dem folgenden Dankesschreiben, wie Cuticura ihn und seinen Sohn vom schrecklichen Eczema heilte:

„Mein kleiner Sohn hatte Eczema. Sein Kopf war eine große Wunde, sein Haar fiel aus und er hatte viel zu leiden. Ich ließ ihn von einem Arzt behandeln, aber nach drei Monaten war er noch nicht besser. Ich erinnerte mich, daß die Cuticura Heilmittel mich geheilt hatten, und nachdem ich ihm zwei Flaschen von Cuticura Resolvent der Anweisung gemäß gegeben und die Cuticura-Seife und Salbe täglich angewandt hatte, verschwand das Eczema, sein Haar wuchs wieder und keiner von uns hat je wieder Eczema gehabt.

Ueber seinen eigenen Fall sagt Herr Barnett: „Ich litt über ein Jahr an Eczema, einem brennenden, juckenden Ausschlag in meinem Gesicht. Ich war mehrere Monate in ärztlicher Behandlung, was aber nicht half. Dann wurde mir gerathen, Cuticura zu versuchen. Ich nahm sechs Flaschen von Cuticura Resolvent und gebrauchte Cuticura-Seife und -Salbe jeden Tag. Ich begann mich gleich zu bessern und als ich sechs Flaschen von dem Resolvent genommen hatte, war mein Gesicht klar, ich hatte eine gute Farbe und aller Ausschlag war verschwunden.

„Wir gebrauchen die Cuticura-Seife und -Salbe jetzt allgemein in unserer Familie und unsere Haut ist weich und gesund. Ich empfehle die Cuticura-Heilmittel auf's Wärmste für alle Fälle von Eczema. (Unterschrieben) A. C. Barnett, Avard, Oklahoma, 30. März 1905.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jeden Hautausschlag von Finnen bis zu Skrofeln, von Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen, 25c per Fläschchen von 60) sind zu haben bei allen Apotheken. Ein einziges Set heilt oft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston.

☞ Frei verschickt "All About the Skin, Scalp and Hair."

Wenn „einen Cent sparen einen Cent verdienen" heißt, dann ist das Telephon ein großer Verdiener.

Denn es erspart, erspart, erspart fortwährend.

Es erspart Minuten.
Es erspart Schritte.
Es erspart Fahrgeld.
Es erspart Porto.
Es erspart Warten.
Es erspart Aerger.
Es erspart Beunruhigung.

Und dies sind nur einige der Dinge, die ein Telephon erspart.

Ihr erfahrt das Uebrige, wenn Ihr ein Telephon besitzt.

CHICAGO TELEPHONE CO.

Contract Department. Main 294.

203 Washington Str.

„Ach, Wolf Dietz — Du solltest doch Deine Jugend genießen — und standesgemäß erzogen werden! Ich hatte eben — meine ganze Hoffnung — auf Neuenfels gesetzt! Jeder — sah ja in Dir den Erben! — Um jeden Deiner Wünsche zu erfüllen — gab ich dann stets mit vollen Händen — hin — bis — bis".... Sie stockte fassungslos.

„Bis wir Bettler geworden sind!"

Gellendes Lachen schrillte durch den todtenstillen Raum, und seiner Selbstbeherrschung nicht mehr mächtig, ließ der Beklagenswerthe sich auf einen Stuhl sinken und vergrub das Gesicht.

So verharrte er für Sekunden, ohne sich zu rühren.

Die Dame aber hatte sich mühsam aufgerafft; nun kam sie langsam herangeschlichen und faßte ihn angstvoll am Arm.

„Laß mich — gehe, Mutter! O Schmach, daß Du mir das erst heute — wo es zu spät ist — enthüllst!"

„Ich — ich fürchtete mich — vor Dir!"

„Und was soll nun aus uns werden?" fragte er herb, und hob das schmerzentstellte Angesicht.

„Du bist — ja klug — wirst Rath und Hilfe schaffen," versetzte sie schüchtern und kleinlaut wie ein Kind.

Mit einer Gebärde des Zornes riß er sich los und sprang empor.

„Helfen!" Er lachte schrill. „Ja, möge Gott uns Beiden helfen! Wenn ich jetzt den Kopf verliere — verzweifele — dann trägst Du — Du, Mutter, allein die Schuld!"

Einem Trunkenen ähnlich, taumelte Wolfgang Dietrich vorwärts und verließ, ohne sich noch einmal nach der tieferschreckten Frau umzusehen, das Gemach.

Draußen auf dem Korridor schien er erst wieder zum vollen Bewußtsein seines Jähzorns zu kommen.

Im Nu regte sich sein gutes Herz und ließ Groll und Bitterkeit schnell dahinschwinden. Nur der peinigende Gedanke: Du hast sie, die Dir im Leben nur Gutes erwiesen, sie, die vielleicht nur aus Unverstand, thörichter Eitelkeit und Schwäche gehandelt, sie, die Dir Alles zum Opfer gebracht, tief beleidigt!

Jener eine Gedanke erstickte alle Wehegefühle in seiner Brust.

Mit aufsteigendem Schluchzen stand er abermals vor der Thür, und die bebende Hand öffnete rasch das Schloß.

Da lag er auch schon vor der in dumpfes, verzweifeltes Hinbrüten versunkenen Frau auf den Knien und sah flehend zu ihr empor.

„Mütterlein, vergib! Ich bin heftig und lieblos gegen Dich gewesen! In meinem Schreck und Schmerz über den Verlust Deines Vermögens wußte ich nicht, was ich that und sprach. Ich urtheilte wie ein krasser Egoist. Trage ich denn nicht weit mehr Schuld als Du? Meine Ansprüche waren zu hoch geschraubt. Nie fragte ich: Ist das nöthige Geld auch vorhanden? — Es mußte eben sein! So dachte ich in meinem kindischen Verlangen. Ach, verzeihe, wenn ich Dich durch jene harten Worte beleidigte."

In stummer Rührung schlang Gräfin Hildegard den Arm um des Sohnes Hals.

Als er sich endlich wieder erhob und mit dem schwachen Schimmer eines Lächelns nochmals der Thür zuwandte, fragte sie ängstlich besorgt:

„Du willst wirklich fort, Wolf Dietz?"

„Ja, Mutti! Ich muß hinaus — in's Freie, muß mich sammeln und Entschlüsse fassen. Wenn ich wiederkomme, werde ich hoffentlich ruhiger sein — einen Ausweg wissen. Behüte Dich Gott! Lebewohl!"

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Wollen keine Badeanstalt.

Um der Absicht des Schankwirths August Jost, am Fuße der Pratt Avenue in Rogers Park eine Badeanstalt mit Ausschank alkoholfreier Getränke zu errichten, einen Riegel vorzuschieben, beschlossen gestern Abend Bürger von Rogers Park in einer von der „Improvement Association" einberufenen Versammlung, Schritte zu einem Enteignungs - Verfahren einzuleiten. Durch dieses soll ein 15 Fuß breiter Streifen des Seeufers zu Parkzwecken erworben werden. Durch eine dreiprozentige Steuer auf Grundbesitz im Werthe von $900,000 wird ein Fonds von $27,000 zu dem Zweck verfügbar werden.

* Auf Antrag von drei Gläubigern setzte Richter S. H. Bethea gestern einen Masseverwalter für die „Ore Dredging Co." ein. H. J. Reiling ist Präsident, und John S. Butler Sekretär der Gesellschaft.

Dalrymple's Bericht.

Hält die Straßenbahn-Verstadtlichung bei uns für zu gewagt.

Gibt gute Rathschläge.

Für den Fall, daß man doch zur Verstadtlichung schreiten müßte. — Was den Straßenbahngesellschaften noch geblieben. — Viel ist's nicht.

Wie schon gestern in der „Abendpost" kurz berichtet worden, ist der vielumstrittene und mit neugieriger Spannung erwartete Dalrymple-Bericht über die Chicagoer Straßenbahnlage nun endlich eingetroffen. Stadtschreiber Anson hat ihn gestern Abend dem Stadtrath vorgelegt. Bei der Durchsicht des in zwei Theile zerfallenden Berichtes zeigt es sich, daß man sich davon zu viel versprochen hat, und daß die darin enthaltenen Warnungen großentheils auf Voraussetzungen beruhen, die jetzt nicht mehr ganz zutreffen. Der erste Theil des Berichtes ist die Abhandlung, welche Herr Dalrymple ursprünglich an den Mayor geschickt hat, und die dieser so ängstlich geheim halten zu müssen geglaubt hat.

Der Inhalt.

Herr Dalrymple spricht in einer längeren Einleitung seinen Dank aus für die freundliche Aufnahme, die er hier allerorten und allerseits gefunden, und versichert, daß seine Amerikafahrt in vieler Hinsicht lehrreich für ihn gewesen sei. Er geht dann darauf ein, daß Mayor Dunne, auf der „Platform sofortiger Straßenbahn-Verstadtlichung" zum Mayor gewählt, von ihm Rath verlange in Bezug auf die Durchführung seines Wahlprogramms. In England, sagt Herr Dalrymple, sei es heute die feststehende, fast allgemein giltige Ansicht, daß alle öffentlichen Nutzanstalten in Städten von der Gemeindeverwaltung kontrolirt werden müßten. In den Ver. Staaten schienen aber die in den Gemeinde-Verwaltungen obwaltenden Verhältnisse der Einführung dieses Systems vorderhand noch nicht günstig zu sein. In Bezug auf die Straßenbahnfrage in Chicago käme noch hinzu, daß die Straßenbahn - Gesellschaften — unter der 99-Jahr-Akte — noch auf viele Jahre hinaus im Besitz werthvoller Gerechtsame zu sein glaubten und muthmaßlich auch seien, so daß die Stadt nur mit gewaltigem Kostenaufwand in den Besitz der Straßenbahn-Linien würde gelangen können. Unter diesen Umständen würde es vorzuziehen sein, sich mit den Straßenbahn-Gesellschaften erst noch einmal zu vergleichen. Man sollte zu veranlassen suchen, daß die Straßenbahn-Gesellschaften sich vereinigen und binnen kürzester Frist alle nothwendigen Verbesserungen durchführen.

Sobald das geschehen wäre, sollte man den Straßenbahn-Gesellschaften auf zwanzig Jahre neue Gerechtsame zugestehen, unter der Bedingung, daß sie auf ihre vermeintlichen 99jährigen Rechte Verzicht leisten, und mit dem Vorbehalt, daß es der Stadt von fünf zu fünf Jahren freistehen soll, die Anlagen käuflich zu übernehmen. — Lasse sich ein solches Abkommen nicht treffen, dann allerdings bliebe der Stadt kaum etwas Anderes übrig, als zur Einrichtung eines Konkurrenz-Systems zu schreiten, das von Fall zu Fall zu vergrößern sein würde, je nachdem die Umstände es gestatten. Kraftstationen für den Betrieb sollte die Stadt vorläufig noch nicht einrichten, sondern damit warten, bis ihr System vollständig oder doch annähernd vollständig ist. Sollte die Stadt wirklich zu dem Versuche schreiten müssen, ihr Straßenbahn-System stückweise zu schaffen, so werde es sich vielleicht rathsam erweisen, auf den städtischen Linien, so lange diese nicht das ganze Stadtgebiet decken, das System abgestufter Fahrpreis-Raten einzuführen, im Prinzip aber sei diesem System entschieden die gleichmäßige Rate mit der Verausgabung von Umsteigekarten vorzuziehen.

Die Zusätze.

Auf besonderes Ersuchen von Mayor Dunne hat Herr Dalrymple seinem Bericht nachträglich noch einige Rathschläge hinzugefügt in Bezug auf das Verwaltungs - System, das sich für die städtische Straßenbahn am besten empfehlen würde. Die Verwaltung, sagt er, müsse in den Händen des Stadtrathes liegen und von diesem einer Verkehrs-Kommission von zwölf bis fünfzehn Mitgliedern übertragen werden, bei deren Auswahl Rücksichten der Parteipolitik unbedingt aus dem Spiele bleiben müßten. Die Verkehrs - Kommission würde gut thun, die folgenden Unter-Ausschüsse zu ernennen: 1. Finanzen; 2. Ausdehnung der Linien; 3. Material und Vorräthe; 4. Personal. Der Verkehrs-Kommission ist vom Stadtrath gleich von vornherein ein erfahrener und umsichtiger Fachmann als Betriebsdirektor beizugeben, ohne dessen Rath die Verkehrs - Kommission in Bezug auf die Einrichtung der Linien nichts unternehmen sollte. Dem Direktor sollte gestattet werden, sich seine Assistenten auszuwählen: einen Ingenieur, einen Finanzmann und einen Betriebsleiter. Bei der Auswahl der Angestellten ist vornehmlich darauf zu sehen, daß man junge und gesunde Leute erhält. Herr Dalrymple hält es für zweckmäßig, die Angestellten sich zu einem Unterstützungsverein organisiren zu lassen und dessen Kasse einen Theil der Einnahmen zuzuwenden; auch für Alterspensionen sollte irgendwie Vorsorge getroffen werden. — Was die Abwehr von Schadenersatz - Ansprüchen angeht, so habe man es in Glasgow für zweckmäßig befunden, diese einer privaten Versicherungs-Gesellschaft zu übertragen. — Was das zu wählende Leitungs - System anbetrifft, so glaubt Herr Dalrymple, daß man sich mit dem System der Oberleitung begnügen sollte. Die unterirdischen Leitungsanlagen seien zu kostspielig, und sich für sie zu entscheiden sei gar kein rechter Grund vorhanden. — Sehr nothwendig würde es sein, daß die Stadt sich von der Staats - Gesetzgebung die erforderlichen Rechte verleihen läßt, um allen Ungehörigkeiten entgegentreten zu können, die sich Fahrgäste sonst etwa herausnehmen könnten.

Mayor Dunne und die Verstadtlicher im Allgemeinen jubeln, daß durch die gestern vom Bundes-Obergericht abgegebene Entscheidung die Bedenken, welche Herr Dalrymple in Bezug auf die Verwirklichung ihrer Pläne erhebt, großentheils gegenstandslos geworden seien. Die Straßenbahn-Gesellschaften würden jetzt ihre Anlagen hergeben müssen, und zwar zu Preisen, die nur dem thatsächlichen Werth der vorhandenen Einrichtung entsprechen. In dem einschlägigen Gesetz heißt es betreffs der Feststellung des Kaufpreises, daß diese von einer Dreier-Kommission besorgt werden solle. Ein Mitglied für diese soll der Stadtrath ernennen, das andere die betreffende Straßenbahngesellschaft; das dritte Mitglied soll ein Unparteiischer sein, auf den sich die Vertreter des Stadtrathes mit einem solchen der Straßenbahn-Gesellschaft zu einigen haben.

Ein Schlag ins Kontor.

Für die Straßenbahn-Interessenten ist die vom Bundes-Obergericht abgegebene Entscheidung ein böser Schlag ins Kontor. Aus der Fassung der ersten kurzen Depesche, die hier in Bezug auf die Entscheidung gestern Mittag aus Washington eintraf, hatte man anfänglich geschlossen, daß die Ansprüche der Straßenbahn-Gesellschaften vollinhaltlich anerkannt worden seien. Infolge dessen gingen an der Börse die Preise der Straßenbahn-Sicherheiten sofort in die Höhe. Inzwischen ist der wahre Sinn der Entscheidung bekannt geworden, und die Aktien fallen, fallen sehr. Nach der Entscheidung des Bundes-Obergerichtes verbleiben den Straßenbahn-Gesellschaften — von den Wegerechten für einige Stammlinien der Süd- und der Westseite abgesehen, wo die Rechte in Kraft bleiben, „bis die Stadt die Linien kauft" — nur noch auf einige Jahre Wegerechte auf eine Anzahl von Neben- und Querlinien, und zwar wie folgt:

Nordseite — Southport Ave., von Lincoln Ave. bis zur Clark Str., 1914; Southport Ave., von der Clybourn Ave. bis zur Lincoln Ave., 1915; Lincoln Ave., von Belmont bis Foster Ave., 1914; Lawrence Ave., 1914; Montrose Ave., 1914; Irving Park Blvd., 1915; Robey Str., 1914; Evanston Ave., nördlich von Lawrence Ave., 1914; La Salle Str., von Illinois bis Monroe Str., 1907; Indiana Str., von Milwaukee Ave. bis State Str., 1915; Chicago Ave., von Milwaukee Ave. bis zum Fluß, 1911.

Südseite—Wentworth Ave., 22. bis 39. Str. Str., 1916; 35. Str., westlich von Center Ave., 1912; 35. Str., von State Str. bis Rhodes Ave., 1912; 47. Str., östlich von State Str., 1912; 51. Str., westlich von State Str.. 1916; Center Ave., südlich von 47. Str., 1914; 63. Str., östlich von Cottage Grove Ave.. 1912; 63. Str., westlich von Ashland Ave., 1916; 69. Str., östlich von State Str., 1921; Kedzie Ave., südlich von 39. Str., 1915; Kedzie Ave., südlich von 39. Str., 1915; 59. Str., 1915; Archer Ave., westlich von 39. Str., 1915.

Westseite—Monroe Str., westlich von Canal Str., 1912; Morgan Str., 1912; Fulton Str., 1912; Ashland Ave. und Paulina Str., von 22. bis Erie Str., 1912; Western Ave., von Lake Str. bis Milwaukee Ave., 1912; Western Ave., nördlich von Milwaukee Ave., 1915; Milwaukee Ave., nördlich von Armitage Ave., 1912; Grand Ave., westlich von Western Ave., 1912; Harrison Str., westlich von Western Ave., 1912; Kedzie Ave., 1912; Colorado Ave., 1912; Lake Str., von 40. bis 48. Ave., 1911; Chicago Ave., westlich von California Ave., 1912; Armitage Ave., nördlich von California Ave., 1914; North Ave., westlich von California Ave., 1911; 26. Str., 1915.

Die Linien, auf welche die Wegerechte der Gesellschaften erst erlöschen wenn die Stadt die Linien kauft, sind folgende:

Südseite—Clark Str., von Randolph bis Polk Str.; State Str., von Madison bis 39. Str.; Archer Ave., von State bis Halsted Str.; 22. Str., von State Str. bis Cottage Grove Ave.; 18. Str., von Wabash bis Indiana Ave.; Cottage Grove Ave., von 22. bis 31. Str.; Indiana Ave., von 18. bis 22. Str.

Westseite — Madison Str., von State Str. bis Western Ave.; Randolph Str., von State bis Park Str.; Lake Str., vom Union Park bis Western Ave.; Van Buren Str., von State Str. bis Ogden Ave.; 12. Str., von State bis Canal Str.; Park Str., von Randolph bis Lake Str.; Polk Str., von Fifth Ave. bis Polk Str.; Fifth Ave., von Randolph bis Polk Str.

Die Wegerechte für alle anderen Linien sind seit dem Jahre 1903 erloschen.

Was nun?

Präsident Mitten von der City Railway Co. hat auf die Frage, was diese Gesellschaft nun thun, wie sie sich der Stadt gegenüber stellen würde, vorläufig keine Antwort. Die Haltung der Gesellschaft, sagt er, werde vom Direktorenrath bestimmt werden, der am Donnerstag zu einer Sitzung zusammentrete. Jedenfalls, meint Herr Mitten, werde die Gesellschaft ihren Betrieb noch für ein Weilchen fortsetzen.

Die Anwälte, welche die Stadt in dem 99-Jahr-Prozeß vor dem Bundes-Obergericht vertreten haben: Herren Darrow, Tolman, Plumb und Gregory, sind der Ansicht, daß — falls die Straßenbahn - Gesellschaften auch jetzt noch nicht klein beigeben sollten, man mit der Betreibung des Quo Warranto-Verfahrens werde fortfahren müssen, das vor dem Superiorgericht gegen sie angestrengt worden ist. Bei der endgiltigen Entscheidung dieses Verfahrens werde das Staats-Obergericht sich jedenfalls nach der vom Bundes-Obergericht abgegebenen Entscheidung richten, und wo nicht, nun, dann sei ja der Weg zum Bundes-Obergericht offen. Die Herren geben also zu, daß man sich unter Umständen immer noch auf jahrelanges Prozessiren mit den Straßenbahn-Gesellschaften würde gefaßt machen müssen. Daß diese in der Zwischenzeit auch nur das Geringste zur Verbesserung des Verkehrsdienstes thun würden, ist natürlich ausgeschlossen.

Heute Nachmittag hält Mayor Dunne mit seinen Vertrauten Rath über die jetzt in der Straßenbahnfrage zu treffenden Maßnahmen. Er ist jetzt übrigens nicht mehr abgeneigt, der Betriebsleitung der Union Traction Co. zu gestatten, ihre jetzigen Kabellinien für elektrischen Betrieb einzurichten. Es ist jetzt ja keine Gefahr mehr vorhanden, daß die Straßenbahn-Interessenten das als eine Anerkennung ihrer 99jährigen Privilegien auffassen würden. Auch der Tieferlegung, oder Beseitigung der Flußtunnels steht nun nichts mehr im Wege.

Freies Magen-Mittel!

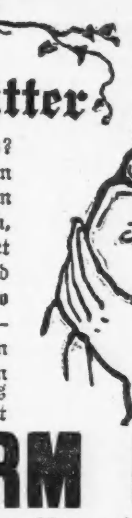
Man schreibe sofort. Ein Packet einer großen Entdeckung frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als **Verstopfung, Leberleiden, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc.**, behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein **freies Packet** von meinen Magentabletten senden, welche Euch in Kürze heilen werden. So wohlthuend wirken diese Magentabletten, daß schon Fälle geheilt wurden, wo anscheinend keine Hilfe möglich war. Es ist eine wunderbare Entdeckung, welche Euch in kurzer Zeit heilen wird. Ein illustrirtes 52seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei. Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will, daß jeder Kranke dieses köstliche Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH, Dept. 30,
306-308 Broadway,
Milwaukee, Wis.

Einfache Worte an Mütter



Ist Euer Kind mürrisch, nervös, launig, ruhelos? Stört es Euch fortwährend des Nachts? Leidet es an saurem Magen, Diarrhoe, Krampfanfälle, kalten Händen oder Füßen, wechselndem Appetit, heißen Wallungen, blauen Ringen unter den Augen? Dies alles deutet auf Würmer hin und Vernachlässigung mag den Tod herbeiführen. Gebt es etliche Tablets von **Kickapoo Worm Killer**—die sicherste, beste Medizin für Kinder— und die Würmer werden sogleich abgehen. Es ist ein wohlschmeckendes Kandy Tablet und absolut harmlos. In Fällen, wo keine Würmer vorhanden sind, aber das Kind an einem allgemeinen Schwächezustand leidet, wirkt

KICKAPOO WORM KILLER

als ein mildes, aber sicheres Stärkungsmittel, welches den Körper reinigt und bessere Resultate zeitigt, wie irgend eine andere Medizin. Leset, was eine hervorragende Chicagoerin sagt:

„Meine Tochter Louise klagte so häufig über Magenschmerzen und wurde so blaß und mager, daß ich glaubte, sie litte an akuten Magenbeschwerden. Oft weinte sie und warf sich im Schlaf im Bett herum, so daß ich besorgt wurde. Schließlich gab ich ihr Kickapoo Worm Killer, da ich annahm, daß sie vielleicht Würmer habe, und fand dann, daß dies ihr wirkliches Leiden war. In drei Tagen gingen mehr als 40 Würmer ab, die 3 Zoll bis 18 Zoll lang waren. Die Medizin wirkte prompt und doch so mild, daß sie keine bedeutenden Beschwerden verspürte, sie los zu werden. Ihre Gesundheit ist jetzt gut und sie ist jetzt ein ganz umgewandeltes Kind. Seither hatte sie keine Schmerzen und Beschwerden mehr." Frau Josie Irwin, 1074 Columbia Str., Chicago, Chaplain, Ladies' Auxiliary of Brotherhood of Railway Trainmen.

Kickapoo Worm Killer ist auch ein wunderbar wirksames Mittel für alle Magen- und Eingeweideleiden der Erwachsenen. Es heilt, indem es die Natur unterstützt, nicht durch einfaches Stimuliren. Wir geben ärztlichen Rath für Euch und Eure Kinder, und Proben von Kickapoo Worm Killer frei. Reguläre Schachtel 25 Cents, in Apotheken oder per Post.

KICKAPOO MEDICINE CO., Clintonville, Conn.

Ruppert Knaben-Schuhe

Freak Toe

Stark, schön glänzend zu machen, bleiben sauber. Mit glatten inneren Sohlen, handgemacht, gerade wie Männerschuhe. Box Calf, Cordovan und Coltskin Patentleder. Preis, $2.50. Angepaßt durch einen Schuhmacher.

Laden Nr. 1, 82 Madison Str., McVickers Theatergebäude.

Ruppert BENCH MADE SHOES CHICAGO

Laden Nr. 2, Clark und Harrison Str. — Nr. 3, VanBuren und La Salle Str. Alle Läden offen bis 9 Uhr Abends.

difr

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

nov4,fadi,6m

Langmüthiger Herr.

Sein Zorn erwachte erst nach reiflicher Ueberlegung.

Josiah W. May hörte in einer Nacht ein verdächtiges Geräusch, begab sich in das Zimmer seiner Frau und fand diese in trautem Beisammensein mit dem Speisehauswirth Joseph Willis, 179 Washington Boulevard. Sie waren zwanglos gekleidet und küßten sich, aber Josiah wurde nicht zornig, er begnügte sich, ihnen einen vorwurfsvollen Blick zuzuwerfen, und ging wieder in sein Bett. Schlafen konnte er freilich nicht. Die Sache ging ihm doch im Kopf herum, und um 6 Uhr Morgens war sein Blut genügend in Wallung gerathen, so daß er aufstand und in kräftigen Worten seiner Gattin kundgeben konnte, was er über den Vorfall dachte.

Das Alles erzählte May gestern dem Richter McEwen, der ihm mit Verwunderung ob seiner Selbstbeherrschung zuhörte. Seine Frau hat sich von ihm scheiden lassen, May wünscht aber, daß die Scheidung aufgehoben wird. Er sagte dem Richter, daß er selbst jenen nächtlichen Zwischenfall vergeben hat und dessen zum Zeichen nach der Scheidung in das Haus seiner früheren Frau als Kostgänger zurückgekehrt ist.

Des Meineids beschuldigt.

Im Jahre 1895 wanderte Edward Mucho, der bis dahin in Warschau ansässig gewesen war und dort Frau und sechs Kinder hatte, nach den Ver. Staaten aus, und einige Monate später folgte ihm seine Frau nach, kehrte aber auf seine Veranlassung bald darauf wieder nach Warschau zurück, um dort Eigenthum des Ehepaares in Geld umzusetzen.

Mucho schrieb ihr später, wie die Frau behauptet, sein Verdienst reiche augenblicklich nicht zu ihrem und der Kinder Unterhalt, sie solle also solange mit der Rückkehr nach Chicago warten, bis er lohnenderen Verdienst gefunden habe. Dies schien ihm aber nicht zu glücken, denn in jedem der nachfolgenden Briefe, die Frau Mucho von ihrem Mann erhielt, schilderte er seine Lage als eine sehr traurige.

Schließlich beschloß Frau Mucho doch, zu ihrem Manne zurückzukehren. Als sie vor einem Monat hier eintraf, machte die Frau, wie sie wenigstens gestern in einer Eingabe an das Superiorgericht sagt, die Entdeckung, daß Mucho im Jahre 1899 auf Grund böswilligen Verlassens hier eine Scheidung von ihr erwirkt und sich bald darauf wieder verheirathet habe.

Da Mucho die Scheidung nur auf Grund meineidiger Angaben hin zugesprochen worden sei, so verlangt Frau Mucho, daß das Scheidungsdekret für null und nichtig erklärt werde.

Asthma Nachhaltig geheilt.

Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder anderer asthmatische Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt.

Freie Probe-Behandlung einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. 14, Americ. Expreß Bldg., Chicago.

[illegible]

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Susan B. Anthony gestorben.

Die Vorkämpferin des Frauenstimmrechts und der Abstinenzbewegung.

Rochester, N. Y., 13. März. Susan B. Anthony, die hochbetagte Führerin der Frauenstimmrechtlerinnen, ist heute früh verschieden. 24 Stunden vorher war Bewußtlosigkeit eingetreten, und ihr Ableben war völlig schmerzlos. „Der Gedanke, daß ich über sechzig Jahre schwer um ein Bischen Freiheit zu kämpfen hatte, um dann ohne sie sterben zu müssen, erscheint so grausam", sagte Frl. Anthony, kurz ehe sie das Bewußtsein verlor, und dann ließ sie sich von ihren nächsten Freundinnen versprechen, bis zum letzten Athemzuge treu für die „Sache" zu kämpfen. Auf dem Heimwege vom Frauenstimmrechtskongreß in Baltimore war die 86 Jahre alte Dame erkrankt, eine Entzündung beider Lungen trat ein, und ein Herzleiden machte alle Hoffnung auf Genesung zu Schanden.

Frl. Anthony entstammt einer Quäkerfamilie in South Adams, Mass.; schon in der Jugend prägte sich ihr der Grundsatz ihres Vaters ein, daß seine Söhne und Töchter gleiche Rechte und gleiche Pflichten hätten. In einer Temperenzversammlung in Albany, N. Y., wurde Frl. Anthony, damals eine Jungfrau von 26 Jahren, Sitz und Stimme versagt wegen ihres Geschlechtes, und dann hielt sie mit anderen weiblichen Abgeordneten einen eigenen Kongreß in einer anderen Halle ab. So entstand die New Yorker Frauen-Temperenzgesellschaft. Bald war Frl. Anthony inmitten des politischen Lebens. Zu Fuß, zu Wagen machte sie Agitationsreisen durch den Staat New York und predigte die Lehre vom Frauenstimmrecht und von der Zwangsmäßigkeit. Auch an der Bewegung zur Aufhebung der Sklaverei betheiligte sie sich, und sie half vielen Sklaven auf der Flucht nach Kanada. Im Jahre 1872 gab sie bei einer Staatswahl ihre Stimme ab; sie wurde verhaftet und zu $100 Geldstrafe verurtheilt, das Geld aber nie eingezogen. In New York und in Kalifornien erlebte sie in den Jahren 1894 und 1895 schwere Niederlagen ihres Frauenstimmrechtsplanes, für den sie in jedem County der beiden Staaten geredet hatte, aber weder diese noch andere Niederlagen vermochten ihr die Hoffnung zu rauben, daß doch noch das Frauenstimmrecht eingeführt werden würde. Vor einigen Jahren wohnte sie dem Frauenstimmrechts-Kongreß in Berlin bei, wo eine ihrer Schwestern ein Damenpensionat betreibt, und wurde vielfach geehrt. Ganz begeistert von den deutschen Frauen und Männern kehrte sie nach den Ver. Staaten zurück. Seit 1866 war sie in Rochester ansässig.

Straßenbahn-Unfall.

Omaha, 13. März. In Süd-Omaha stießen heute zwei elektrische Straßenbahnwagen auf den schlüpfrigen Schienen zusammen. Der Wächter Jakob Paulsen wurde getödtet; Wm. Richt, Fred A. Hoffmann, Joseph Nykar und die kleine Figa Anderson erlitten wahrscheinlich tödtliche, und Frl. Cobler schwere Verletzungen.

Ertränkte sich.

Grand Haven, Mich., 13. März. R. S. Vanduzec, Reisender für ein Milwaukeer Spirituosen-Geschäft, sprang gestern Abend kurz nach der Abfahrt vom Deck des Dampfers „Naomi," weigerte sich, ihm zugeworfene Rettungsgürtel zu ergreifen, und ertrank. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Freigesprochen.

Bloomington, Jll., 13. März. Walter Juntgen ist heute in Danville von der Anklage der Veruntreuung von Geldern einer Bank in Paris, Jll., freigesprochen worden.

Ausland.

Schwerer Sturm in Hamburg.

Ueberschwemmung und Schiffsunfälle. — Kaiser kann nicht reisen.

Hamburg, 13. März. Ein Orkan braust heute über Hafen und Stadt. Viele Häuser sind überschwemmt, und Schiffe sind gestrandet. An der Unterelbe stehen die Marschen meilenweit unter Wasser. Von den Küstenbatterien werden beständig Warnungsschüsse abgegeben. Infolge Schneesturms sind von der See aus die Ufer nicht zu erkennen.

Kaiser Wilhelm hat die geplante Fahrt nach Helgoland auf dem Schlachtschiff „Kaiser Wilhelm der Zweite" aufgegeben.

Mehrere kleinere Schiffe sind untergegangen.

Staat und Kirche.

Privas, Frankreich, 13. März. Im 50 Meilen entfernten Ort Conconron hat die Bevölkerung die Kirche verbarrikadirt, und hundert Bewaffnete haben sich in dem Gotteshause verschanzt, um die Regierungsbeamten an der Inventaraufnahme zu verhindern. Man befürchtet Blutvergießen.

Sarrien und seine Kollegen.

Paris, 13. März. Premier Sarrien hielt auch heute wieder lange Berathungen mit den von ihm zu Ministern auserfehenen Herren behufs Verständigung über ein Programm.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht". Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und fürs ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Wert sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adresse: Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio.

Neues Judengemetzel?

Dr. Nathan bestätigt, daß ein solches in Rußland droht. — Aufreizende Flugschriften. — Die Schuld an den Oktober-Massenmorden.

Berlin, 13. März. Dr. Paul Nathan ist von einer Reise durch Rußland, welche er im Auftrage reicher jüdischer Menschenfreunde in Deutschland, den Ver. Staaten und England gemacht hat, soeben zurückgekehrt. Er prophezeit neue und weit schlimmere Massenmorde als die bisherigen, trotz der Versicherung von Premier Witte und des Ministers des Innern, Durnovo, daß die Juden beschützt werden würden. Dr. Nathan ist der Ansicht, daß die russische Regierung beabsichtigt, die Judenfrage durch Ermordung aller Juden zu lösen, und er behauptet, untrügliche Beweise dafür gefunden zu haben, daß die Juden-Verfolgungen und -Gemetzel, welche sich im letzten Oktober in 400 Städten und Dörfern Rußlands zutrugen, unter einheitlicher Leitung erfolgten, denn der Verlauf war stets derselbe. Bewaffnete Strolche drangen in die Judenviertel, plünderten, mißbrauchten Frauen und Mädchen, und erschossen die sich Widersetzenden. Die Polizei sah unthätig zu, während die Soldateska sich an den Scheußlichkeiten betheiligte. In Odessa erhielt Dr. Nathan eine Flugschrift in die Hände, welche an die dortige Garnison vertheilt worden war, und worin die Soldaten aufgefordert werden, die „Verräther" zu vernichten, welche die Regierung umstoßen und eine solche des Judenthums errichten wollten. Die Flugschrift war in der Druckerei des Generalstabes hergestellt worden und wurde von der Zensur nicht beanstandet. Dr. Nathan fleht die jüdischen Geldleute an, durch Lähmung des Kredits der russischen Regierung diese endlich zum Einschreiten zu veranlassen.

St. Petersburg, 13. März. Die angeblich von der Bureaukratie ausgehende judenfeindliche Proklamation fordert die Vertreibung der Juden aus allen Städten des europäischen Rußlands, ein Verbot höherer Erziehung für jüdische Kinder und der Einstellung der Arbeit an jüdischen Feiertagen, sowie die Erhebung einer Kopfsteuer von Juden für die Befreiung vom Militärdienst, das Verbot, gewisse Berufe zu betreiben oder christliche Namen anzunehmen, und schließlich die Beschränkung der vollen gesetzlichen Rechte auf die dritte und nachfolgende Generationen getaufter Juden.

Die Regierung hat die Generalgouverneure angewiesen, wegen politischer Vergehen verhaftete Personen binnen 24 Stunden nach der Festnahme von den gegen sie erhobenen Anklagen in Kenntniß zu setzen und ihnen Gelegenheit zu Erklärungen zu geben. Auch wird eine Beschleunigung der politischen Prozesse verlangt. Das Vorgehen der Regierung ist darauf zurückzuführen, daß in den letzten Monaten im europäischen Rußland über 70,000 Personen wegen angeblicher politischer Vergehen verhaftet und oft lange Zeit gefangen gehalten worden sind, ohne daß ihnen der Grund der Verhaftung mitgetheilt wurde.

St. Petersburg, 13. März. Die russische Nationalversammlung soll hier am 10. Mai unter großem Schaugepränge eröffnet werden. Kaiserliche Herolde werden zwei Tage vorher in den Straßen der Hauptstadt den Zusammentritt der Versammlung verkünden.

Berditschau, 13. März. Im Hause des jüdischen Rechtsanwaltes Fuchs wurde eine Spengbombenfabrik entdeckt.

Odessa, 13. März. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurden mehrere Wagonladungen Sprengbomben, Gewehre und Revolver mit Beschlag belegt.

St. Petersburg, 13. März. Ein Dutzend Bewaffnete überfiel heute eine Schnapsschänke am Schlüsselburger Damm und plünderte den Geldschrank aus.

Die Berichte über den Verlauf der Wahlen in den ländlichen Bezirken lauten übereinstimmend dahin, daß Popen, Dorfschreiber und Kirchenvorsteher zu den Bezirkskonventen gewählt worden sind. Vereinzelt taucht auch die Forderung nach einem neuen Wahlsystem auf. In Ardatoff haben nur 83 von 1300 kleinen Landbesitzern sich an der Wahl betheiligt. In Moskau ist die Theilnahme Seitens der Arbeiter etwa 65 vom Hundert. Zumeist sind gemäßigte Liberale gewählt worden.

Lodz, Russisch-Polen, 13. März. Tausende von Anhängern findet eine neue katholische Sekte, Mariavitisen, und zwischen diesen und Altgläubigen ist es wiederholt zu Reibereien, heute sogar zu blutigem Kampfe gekommen, wobei ein Pope verwundet und fünf Arbeiter erschossen wurden.

Rostoff am Don, 13. März. In dem Gouvernement Starropol weigern sich die Bauern, den Acker des Gutsherrn zu bestellen, und in anderen Gegenden haben sie das Land für ihr eigenes erklärt und beackert. Man befürchtet ernste Unruhen, sobald das Frühjahr eintritt. Nach Rybinsk am oberen Lauf der Wolga ist infolge von Bauernunruhen heute von Moskau eine Abtheilung Reservemannschaften abgesandt worden.

Deutschland obenauf.

St. Petersburg, 13. März. Die Marokko-Konferenz wird, hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, den von österreichischer Seite, im Auftrage Deutschlands, eingereichten Vorschlägen über die Verwaltung der marokkanischen Staatspolizei zustimmen.

Berlin, 13. März. Eine interessante Meldung hinsichtlich der Stellungnahme des Königs Edward von England zu der Kontroverse bringt übrigens das „Tageblatt". Danach hätte sich der König in der letzten Zeit bemüht, eine Verständigung in den streitigen Punkten der Marokkofrage herbeizuführen. Sogar persönlich hätte er eingreifen wollen, und zu diesem Zweck soll er bei seiner jüngsten Anwesenheit in Paris eine Unterredung mit dem Fürsten von Radolin, dem dortigen deutschen Botschafter, beabsichtigt haben. Die Ausführung dieser Absicht soll nur aus Gründen der Etikette unterblieben sein.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Redakteur Oberst Mann von „Town Topics", New York, ist von den Großgeschworenen des Meineids angeklagt worden.

— Die beiden chinesischen Oberkommissäre sind heute in New York Gäste ihrer Landsleute und fahren morgen auf der „Baltic" nach England.

— Bei Sault St. Marie, Mich., entgleiste gestern ein Personenzug der kanadischen Pazifikbahn. Zwei Reisende wurden getödtet.

— In Terre Haute, Ind., will ein junger Techniker, Rose, auf einer Strecke von 100 Yards einen Wettlauf mit einer Lokomotive veranstalten.

— John St. John, der erste weiße Ansiedler am Superiorsee, ist, 90 Jahre alt, in Superior, Wis., gestorben.

— In Montana und Utah wüthet heute ein schwerer „Blizzard". Das Thermometer fiel auf zwanzig Grad unter Null.

— Im Indianerterritorium wurden in einem Kampfe drei Hilfsbundesmarschälle von der Wickliffe'schen Mörderbande erschossen.

— Kongreßmitglied Gilbert von Fort Wayne, Ind., will demnächst zurücktreten. Präsident Roosevelt will ihm ein Richteramt auf den Philippinen geben.

— Die Ortschaft Guenevillc, Kal., ist heute früh zum großen Theil ein Raub der Flammen geworden. Hilfe aus Santa Rosa kam zu spät. Verlust $150,000.

— Bei Virginia City, Mont., kam eine mit Bergleuten besetzte Kutsche auf abschüssiger Bahn in's Rollen und stürzte gegen einen Felsen. Fünf der Insassen wurden schwer verletzt.

— Die aufgefischten Ruder des Dampfers „Zeapora" wurden im letzten Sommer im Puget-Sund fortgerissen. Das Schiff ist nicht untergegangen, wie die Besitzer sagen.

— Polizeichef Kielys Einhaltsverfahren gegen seine Prozessirung unter dreizehn Anklagen durch die St. Louiser Polizeikommissäre ist im Gericht abgewiesen worden.

— Einer der Anwälte der Metropolitan-Straßenbahngesellschaft in New York, A. F. McCabe, muß sich wegen angeblicher Geschworenenbestechung verantworten.

— Der Pensionsausschuß des Bundessenats will eine Vorlage zur Erhöhung der Pensionen der mexikanischen Kriegsveteranen von $12 auf $20 den Monat zur Annahme empfehlen.

— $700 bezahlte ein St. Louiser Polizist einem Politiker dafür, daß dieser seine Zurückversetzung nach dem „Tenderloin" bewirkte. Anklagen durch die Großgeschworenen stehen in Aussicht.

— Georg von Skal hat seine Stelle als Chefredakteur der „New Yorker Staats-Zeitung" niedergelegt infolge Ernennung zum städtischen Rechnungskommissär durch Bürgermeister McClellan. Seit 1890 gehörte er der Redaktion der „Staats-Zeitung" an.

— Der frühere Sonntagsschulsuperintendent Henry Huffman Browne wird in New York unter der Anklage der Fälschung von Besitztiteln prozessirt; wären seine angeblichen Missethaten gelungen, so hätte er eine Million Dollars „verdient."

— Zwei in Philadelphia für Bahnarbeiten in Florida angeworbene Leute klagen, daß sie in Sümpfen arbeiten mußten, schlecht behandelt und beköstigt und erst freigelassen wurden, nachdem ihre Angehörigen den Unternehmern $50 gesandt hatten. Die Sache wird untersucht.

— Eine von Paul Nocquet ausgeführte kleine Statue, Präsident Roosevelt als Bärenjäger darstellend, ist von der Ausstellung der American Artists in New York ausgeschlossen worden. Der Präsident hatte das Kunstwerk sehr gelobt.

— Signalwärter Jas. Scales stürzte heute früh in Morristown, N. J., aus seinem Thurm, schleppte sich trotz schwerer Verletzung wieder hinauf, stellte das Gefahrsignal und kroch dann heim. Hunderte von Zügen fahren täglich an jener Stelle vorbei.

— Das Bundesobergericht hat die Verlegung des Prozesses von Caleb Powers von Kentucky, dem angeblichen Mörder des Gouverneurs Goebel, nach den Bundesgerichten abgelehnt, aber erklärt, daß eine Revision der Entscheidung der Staatsgerichte durch Bundesgerichte möglich sei.

— Der frühere Schulsuperintendent und Bankpräsident Dougherty in Peoria, Jll., hat den dortigen Schulbehörden seine Liegenschaften, außer der Heimstätte, im Nennwerthe von $301,500 übertragen. Die Schuldforderung ist $618,000. Dougherty ist im Zuchthause.

— Pastor Clemenson von Logan, Utah, behauptet, daß der viel angefeindete Bundessenator Smoot von Utah drei Frauen habe; die zweite, Rose Hamilton, sei 1884 in Milwaukee geboren und am 23. Dezember 1903 in Omaha ihm anvertraut worden. Der Mädchenname der dritten Frau soll Lottie Greenwood sein.

— Auf dem Dache des kleinen deutschen Hotels „Stadt Frankfurt" in Cleveland wurde gestern Abend eine Dynamitbombe zur Explosion gebracht, und dadurch ein großes Loch in das Dach gerissen. Ein Mann wurde verhaftet, als er fortlief. In dem Hotel nächtigte eine Anzahl Nichtgewerkschafts-Baueisenarbeiter.

— Gegen Pastor Jos. Spencer, Chicago, ist vom Generalpostmeister ein „Betrugserlaß" ergangen. Der Pastor soll für eine „reiche Wittwe", Edna Wilson, mittels Anzeigen einen Gatten gesucht, von den Heirathslustigen $10 verlangt und später, für Vermittelung der Bekanntschaft, weitere $90 gefordert haben.

— Am 9. d. Mts. vergiftete sich in einem Lokal in Scranton, Pa., der junge Jas. Boucher aus Paterson, N. J., aus Liebesgram. Jetzt ist seine Braut, die 19jährige Agnes Morton, an Gift gestorben, welches er ihr vor seinem Fortgehen von Paterson als „Liebesplätzchen" geschenkt hatte, die angeblich ihre Liebe zu ihm stärken würden.

Ausland.

— Schwerer Sturmschaden wird von der englischen Ostküste berichtet.

— Bis auf eine Botschaftswache von 700 Mann und 26 Offiziere werden die deutschen Streitkräfte aus China zurückgezogen werden.

— Gräfin Castellane, geb. Anna Gould, hat heute in Paris auf völlige Scheidung und Obhut über ihre beiden Kinder angetragen.

— Neun der größten deutschen Banken, außer der Reichsbank, haben auf $277,000,000 Kapital für das letzte Jahr fast $24,000,000 Dividenden erklärt. Das gesammte deutsche Geldgeschäft blüht.

— Präsident Rafael Reyes von Kolumbia will wegen schweren Rückenmarksleidens zurücktreten. Calderon, der Minister des Auswärtigen, und früher Gesandter in Washington, wird sein Nachfolger werden.

— Costa Gerakaris ist in Athen wegen Ermordung von Premierminister Delyannis zum Tode verurtheilt worden, und der Anstifter des Verbrechens, Mitsea, zu acht Jahren Zwangsarbeit.

— In London soll im Juni ein Preisfechten zwischen vier amerikanischen und vier englischen Fechtern stattfinden. Die Amerikaner sind: Chas. Tatham, Leutnant Honeycutt, Fitzhugh Townsend und W. Scott O'Connor.

— Der dem Trunk verfallene Opernsänger Wilh. Krueger ist in Güstrow ins Arbeitshaus gesteckt worden. Krueger war Bäckergeselle, als seine Stimme entdeckt wurde. Der verstorbene Großherzog Friedrich von Mecklenburg-Schwerin ließ ihn ausbilden.

— Im spanischen Kabinet und Parlament ist die Verlobung des Königs Alfonso mit der Prinzessin Ena von Battenberg amtlich angekündigt worden. Die Prinzessin wird künftig Victoria Eugenie heißen und vom Hochzeitstage, 2. Juni, an $50,000 Nadelgeld das Jahr bekommen.

— Die Erörterung über den Antrag des Liberalen Kitson im englischen Unterhause, daß das Parlament sich gegen Schutzzölle erkläre, verlief sehr ruhig. Der frühere Premierminister Balfour ist doch ins Unterhaus gewählt worden und hat dort die Führung der Konservativen übernommen.

Der Redakteur

erzählt, wie man sich die geistige und körperliche Energie erhält.

Ein Redakteur aus New Jersey schreibt:

„Der andauernde Genuß von unzuträglicher Nahrung brachte mich vor fast drei Jahren in einen Zustand von nervöser Dyspepsie, der so schlimm war, daß ich die Arbeit ganz aufgeben mußte. Ich beschränkte mich daher ganz auf Grape Nuts Food, machte mir viele Bewegung in freier Luft und in ein paar Monaten war mein Magen soweit wieder hergestellt, daß die Arbeit des Verdauens mir ein Vergnügen anstatt ein Leiden war.

„Es gab mir auch Kraft wieder, so daß ich mein Geschäft wieder aufnehmen konnte, was sehr anstrengend ist, denn ich redigire nicht nur meine eigene Zeitung, sondern schreibe auch noch für andere.

„Ich finde, daß die Grape Nuts-Diät mich in den Stand setzt, mit größerer Energie zu schreiben als je zuvor, und ohne das dumpfe Gefühl im Gehirn, das mich früher heimzusuchen pflegte. So weit körperliches Befinden in Betracht kommt, will ich nur sagen, daß ich jetzt jeden Tag meilenweit gehe, ohne zu ermüden, ein paar Gevierte pflegten mich zu ermatten, ehe ich mit Grape Nuts begann." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt", im Packet.

Lokalbericht.

Schwer zu überzeugen.

Frau Edward O'Shea wollte nicht glauben, daß ihr Gatte todt sei.

In seiner Wohnung, Nr. 1097 N. 48. Ave., starb heute Edward O'Shea, ein Onkel Victor Roland O'Sheas, der bekanntlich vor etwa zwei Jahren seine junge Frau erschoß.

Frau O'Shea lag im Bette neben der Leiche. Sie wollte nicht glauben, daß ihr Gatte todt sei, und weigerte sich, das Lager zu verlassen. Als Polizisten sie baten, doch aufzustehen, antwortete sie beharrlich: „Nicht, ehe „Ed" das Bett verläßt."

In der Wohnung befand sich zur Zeit nur der elfjährige Adoptivsohn des Ehepaares, Edward F. O'Shea. Um halb elf Uhr merkte er, daß sein Pflegevater todt sei. Er weckte Frau O'Shea. Als diese im Bette blieb, benachrichtigte er eine andere Hausbewohnerin, Frau E. Fitzpatrick. Diese ersuchte ihn, schnell einen Arzt zu holen. Sie selbst eilte nach der O'Shea'schen Wohnung.

Zähe Natur.

Farbiger Dieb erreichte mit einer Kugel im Rücken seine Wohnung.

Rechtzeitig entwischt.

Sah Einbrecher, die seine Wohnung geplündert hatten, mit der Beute davonfahren. — Verscheuchten durch ihr Geschrei ungebetene Gäste. — Einer gegen Vier.

Polizist Fred Rogers jagte gestern dem von ihm verhafteten Farbigen Wm. Powell, als dieser einen Fluchtversuch machte, eine Kugel in den Rücken. Der Verwundete schleppte sich nach seiner Wohnung. Erst Abends zehn Uhr erfuhr die Polizei, wo er zu finden sei. Er ringt zur Zeit im People's Hospital mit dem Tode.

Rogers ist dem städtischen Feuerinspektor unterstellt. Letzterer beauftragte ihn, einen vermeintlich verdächtigen Brand im Hause Nr. 187—189 20. Str. zu untersuchen. Als Rogers das Gebäude erreichte, trat ihm ein etwa zwölfjähriger Knabe, der seinen Namen als Nikolai angab, entgegen und rief ihm erregt zu: „Da ist ein großer Neger, der Sachen aus dem Gebäude gestohlen hat!" Von dem Knaben geleitet, eilte Rogers auf einen Hof an Archer Ave., nahe 20. Str. Da fand er Powell, der einen mit einem Kassenapparat und Kleidungsstücken beladenen Karren vor sich her schob. Rogers erklärte den Mohren für verhaftet und befahl ihm, die Beute nach der Bezirkswache zu karren.

Mißglückter Fluchtversuch.

Powell machte gute Miene zum bösen Spiel und schob den Karren vor sich her. An der 21. und Dearborn Str. aber fuhr er mit dem Karren den Schergen über den Haufen und stürmte davon. Rogers raffte sich so schnell als möglich auf und gab erst zwei Schreckschüsse ab. Als der Ausreißer seine Flucht fortsetzte, nahm er den Burschen auf's Korn und jagte ihm eine Kugel in den Rücken. Der lebensgefährlich Verwundete hielt aber im Laufen nicht inne. Er ging dem Verfolger durch die Lappen und gelangte nach der Stallung Nr. 2221 Dearborn Str., in der er haust. Gegen zehn Uhr Abends wurde die Polizei von einer Frau benachrichtigt, wo er zu finden sei. Powell wurde nach dem Hospital geschafft, wo die Aerzte feststellten, daß ihm die Kugel durch den Rücken in den Unterleib gedrungen ist. Das gestohlene Gut ist Eigenthum der Frau Katherine Brady, die einen Laden im ersten Stock des ausgebrannten Hauses betreibt.

Hatten das Nachsehen.

Als George J. Flanagan und Frau, Nr. 2047 Washington Boulevard, gestern Abend von einem Besuche heimkehrten und die Vorderthur öffneten, schlüpften Einbrecher mit Beute im Werthe von $800 beladen, zur Hinterthür hinaus, sprangen auf ein in der Gasse harrendes Buggy, fuhren davon und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Das Ehepaar hatte gegen Abend die Wohnung verlassen und Flanagans Schwager Frank J. Hogan, Nr. 265 Sangamon Straße, besucht. Um zehn Uhr trat es den Heimweg an. In der Nähe der Wohnung angelangt, nahm es zu seiner Verwunderung wahr, daß diese erleuchtet war. Flanagan öffnete mit seinem Schlüssel die Vorderthür. Da hörte er, wie die Hinterthür heftig zugeschlagen wurde. Das Licht in der Wohnung war erloschen. Er eilte nach der Hinterthür, stolperte aber unterwegs über Sachen, die ihm die Einbrecher in den Weg geworfen hatten. Als er sein Ziel erreichte, sah er nur noch in beträchtlicher Entfernung die davonfahrenden Diebe. Die Inventaraufnahme ergab, daß die Spitzbuben Schmuck, Tafelsilber und Pelzsachen erbeutet hatten. Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt. Herr Flanagan ist Sekretär der Verlagsfirma A. Flanagan, Nr. 266 Wabash Avenue.

Ins Bockshorn gejagt.

Ada, die 23jährige Tochter von R. J. Childreß, Nr. 341 N. Clark Str., erwachte heute zu früher Morgenstunde infolge eines verdächtigen Geräusches in ihrem Schlafzimmer. Unter den fast geschlossenen Lidern hervorblinzelnd, sah sie mehrere Einbrecher. Sie verhielt sich mäuschenstill, bis die ungebetenen Gäste sich nach einem angrenzenden Zimmer begeben hatten. Dann weckte sie aber ihre um zwei Jahre ältere Schwester Rose und setzte sie von den Thatsachen in Kenntniß. Nach kürzerer Berathung schrieen beide Schwestern aus Leibeskräften Zeter und Mordio. Die erschreckten Diebe suchten in wilder Flucht ihr Heil. Sie entkamen, haben aber nicht die geringste Beute ergattert.

Kennt keine Furcht.

An Jackson Boulevard und Morgan Straße wurde gestern Abend gegen halb 11 Uhr ein etwa 55 Jahre alter, gutgekleideter Straßengänger von vier Banditen überfallen und mißhandelt. Der 19jährige Howard Pearson, Nr. 147 Peoria Straße, der zufällig des Weges kam, sprang dem Bedrängten bei. Die Räuber stürzten sich nun auf ihn. Diese Gelegenheit nahm der ursprünglich Ueberfallene wahr, um sich aus dem Staube zu machen. Pearson hieb wie unsinnig auf das Raubgelichter los, schlug zwei der Halunken in die Flucht und hielt die übrigen beiden fest, bis Polizisten der Bezirkswache an Desplaines Straße eintrafen und ihm die Häftlinge abnahmen. Letztere gaben ihre Namen als James McCue und Thomas Moran an. Beide sollen berüchtigte und gefährliche Verbrecher sein. Moran wurde erst vor drei Wochen unter der Anklage verhaftet, gelegentlich eines von ihm an W. Lake und Halsted Straße verübten Raubüberfalles einen Mann niedergeknallt und schwer verwundet zu haben. Die Burschen waren mit Revolvern bewaffnet. Die Polizei ist überzeugt, daß sie eine Anzahl anderer Räubereien auf dem Gewissen haben.

Unter schwerer Anklage.

In der Bezirkswache an W. North Ave. befinden sich seit gestern Abend der 16jährige Fred Ostermann, der gleichaltrige Hermann Mister und der um zwei Jahre jüngere Gilbert Bussac unter der Anklage in Haft, vor zwei Monaten die achtjährige Annie Sell, Nr. 917 N. Rockwell Str., vergewaltigt zu haben. Die Häftlinge betheuern ihre Unschuld. Sie wurden aber von Annie mit Bestimmtheit als ihre Angreifer bezeichnet. Aus Furcht vor Strafe habe sie erst gestern ihrer Mutter Mittheilung gemacht. Frau Sell veranlaßte sofort die Verhaftung der Burschen.

Gab eine Gastrolle.

Der berüchtigte Bauernfänger und Checkfälscher J. A. Hull, alias W. P. Evans, alias Wm. E. Emerson, alias J. A. Hart, alias J. A. Hamilton, alias C. J. Hoyt, der, nachdem er Chicago „abgegrast" hatte, von dem Detektive Kehoe verhaftet wurde, zwar ungestraft davonkam, es aber doch für gerathen hielt, den Staub Chicagos von seinen Füßen zu schütteln, muß hier wieder eine Gastrolle gegeben haben, da gestern sämmtliche Polizisten der Stadt aufgefordert wurden, auf ihn zu fahnden. Seit er Chicago verließ, nachdem ihm der Boden hier zu heiß unter den Füßen geworden war, hat er eine Menge anderer Städte abgeklappert und überall Opfer gefunden. Wer ihm kürzlich auf den Leim gegangen ist, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, da die Polizei jegliche Auskunft verweigert. Früher hat der Gauner, der einer geachteten Familie in Beatrice, Neb., entstammt und etwa 30 Jahre alt ist, unter anderem folgende Firmen um namhafte Beträge geprellt: Longley, Low & Alexander, Nr. 193 — 195 Adams Straße; W. S. Peck & Co., Van Buren und Market Straße; Best & Russell und Norris, Allister & Co.

Ging in die Falle.

Der Schneider John Pfeiffer, Nr. 186 Clybourn Ave., ließ sich gestern Abend von einem Frauenzimmer, das vorgab, hilfsbedürftig zu sein, verleiten, mit ihr ein an N. Clark Straße gelegenes Gebäude zu betreten. Im Hausflur wurde er von zwei Banditen, denen das Frauenzimmer als „Lockvogel" diente, überfallen, fürchterlich verbläut und um seine goldene Uhr und $10 baares Geld beraubt. Der Mißhandelte schleppte sich nach der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. und meldete sein Abenteuer. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives verhafteten zwei Männer, die ihre Namen als Leonard Hudson und Jakob Lazarus angaben und die Pfeiffer mit Bestimmtheit als seine Angreifer erkannte.

Arbeiteten mit Hochdruck.

In der Bezirkswache an W. Chicago Ave. befinden sich fünf Männer in Haft, die nach Ansicht der Polizei Einbrüche in im Geschäftsviertel gelegene Läden hiesiger Juweliere verübt und Beute im Gesammtwerthe von $15,000 ergattert haben. Der erste der Häftlinge wurde vor acht Tagen dingfest gemacht. In seinem Besitze wurden fünf Ringe im Werthe von $100 gefunden. Der Bursche gab seinen Namen als Wm. McComb an. Auf Grund seiner Aussagen wurden bald darauf John Kowalski und Fred Marquardt, sowie zwei Männer verhaftet, deren Namen preiszugeben die Polizei sich weigert. Inspektor Shippy glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß die Häftlinge unter Anderen die Einbrüche in die Läden von A. Bauman und von Graves & Co. verübten. Bauman büßte ein herzförmiges, mit Diamanten besetztes Schmuckstück ein, das einen Werth von $9000 hatte. Marquardt soll einen angeblich gestohlenen Diamant-Ring einer Freundin geschenkt haben.

Immer langsam voran.

Dr. J. H. Eddy, Nr. 346 Dearborn Ave., machte kürzlich eine Erfahrung, die auf den bei der Polizei und anderen städtischen Behörden eingerissenen Schlendrian ein grelles Licht wirft. Er behandelte einen Kranken, J. D. Bradford, Nr. 1037 Wrightwood Ave. Dieser griff im Fieberwahn die Pflegerin an, die er ihm zugesandt hatte. Sie weigerte sich, länger im Hause zu bleiben. Der Mann mußte also schleunigst nach einem Hospital geschafft werden. Da er mittellos war, wandte sich Dr. Eddy an die Polizei und an das Gesundheitsamt. Er gab allein für Benutzung von Fernsprechern 85 Cents aus und wartete 36 Stunden auf eine Ambulanz. Sie kam aber nicht. Dr. Eddy ist jetzt sehr schlecht auf die Polizei zu sprechen.

Erfolgreiche Raubzüge.

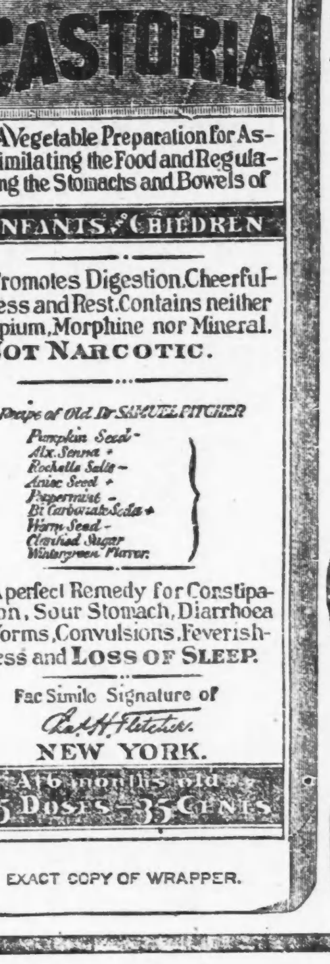
Im Larrabee Str.-Polizeibezirk wurden gestern vier Einbrüche verübt. Die Diebe ergatterten Beute im Werthe von $700 und entkamen unbehelligt. Ihre Opfer sind: Frau J. B. Hall, Nr. 281 Division Str., büßte Kleider und Schmuck im Werthe von $150 ein; W. A. Hildwine, Nr. 115 Burling Str., wurde um Schmuck und Tafelsilber im Werthe von $200 bestohlen; Howard Steward, Nr. 398 Garfield Ave., wurde Schmuck im Werthe von $50 entwendet, und Leopold Sonnenschein, Nr. 226 Fremont Str., büßte Kleider und Schmuck im Werthe von $300 ein.

Pferdediebe in Haft.

Detektives der Bezirkswache an der Maxwell Str. glauben, einer Bande von Pferdedieben das Handwerk gelegt zu haben, die während der letzten sechs Wochen auf der Westseite 30 Pferde stahlen. Hyman Rosenberg und Ike Blumenthal, Nr. 244 Maxwell Str., befinden sich in Haft. Die angeblich geständigen Burschen sollen den Behörden von De Kalb County ausgeliefert werden. Sie sind von den dortigen Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden. Acht der gestohlenen Pferde sind von der Polizei zurückerlangt worden.

Die Jagd auf Constantine.

Die Polizei schenkt dem Gerüchte keinen Glauben, daß Frank J. Constantine, der Mörder der Frau Arthur W. Gentry, sich im Ozean ertränkt hat. Die hiesige Polizei hat seit gestern 2000 Steckbriefe hinter dem Raubmörder her erlassen. Diese sind, in 17 Sprachen abgefaßt, fast nach allen zivilisirten Ländern der Erde gesandt worden. Beinahe alle Städtebehörden Italiens und Spaniens, sowie die Behörden der süd- und mittelamerikanischen Länder, sind ersucht worden, auf den Justizflüchtling zu fahnden. Alle in den Häfen Panamas einlaufenden Dampfer werden gründlich durchsucht, da man glaubt, daß der Ausreißer versuchen wird, als Arbeiter am Kanalbau Beschäftigung zu finden. Bisher fehlt von dem Burschen aber jede Spur.



CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Dr. Pusheck,

192 Washington Strasse.

Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese gewöhnlich nur auf $1.00 die Woche. — Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Un.feiondt

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein zerstörtes Wahngebilde.

Mit den Schutzwehren, die von den Korporationsanwälten um die großen Monopole herum errichtet worden sind, wird jetzt so schnell und gründlich aufgeräumt, wie nach der Erfindung des Schießpulvers mit den festen Burgen der Raubritter. Das Bundesobergericht scheint auf einmal erkannt zu haben, daß mit gelehrten Wortklaubereien dem eigentlichen Rechte nicht gedient ist, und daß es nicht die Aufgabe des höchsten Landesgerichtshofes sein kann, Privatinteressen im Gegensatze zum Gesammtwohle zu fördern. Es zeigt eine sehr entschiedene Neigung, die juristischen Haarspaltereien, mittels deren die Rechtskundigen des Großkapitals zu ihren eigenartigen Schlüssen gelangen, durch eine gesunde Logik zu ersetzen und dem öffentlichen Rechtsbewußtsein Rechnung zu tragen. Der Grundsatz, daß „das Recht" in erster Reihe vernünftig sein muß, gelangt in den jüngsten Entscheidungen des Bundesobergerichtes zu der nur allzu lange verzögerten Anerkennung.

So hat es gleichzeitig mit dem an anderer Stelle besprochenen Urtheile über die Bedeutung der sogenannten 99 Jahre-Akte noch mehrere andere Gutachten abgegeben, die sich mit dem „gesunden Menschenverstande" decken. Es hat, kurz gesagt, erklärt, daß die vom Staate inkorporirten Gesellschaften zwar „juristische Personen" sind, aber nicht wirkliche Personen, und daß sie folglich keinen Anspruch auf den persönlichen Schutz haben, der im Strafprozesse dem einzelnen Angeklagten gewährt werden muß. Die Beamten einer Korporation dürfen die Beantwortung aller Fragen ablehnen, durch die sie ihre eigene Freiheit gefährden würden, aber auf alle Fragen, durch deren Beantwortung sie nicht sich selbst, sondern nur die Korporation „inkriminiren" könnten, müssen sie die verlangte Auskunft geben. Alle Korporationen sind lediglich Geschöpfe einer souveränen Gewalt und haben nicht das Vorrecht, rechtswidrige Handlungen zu begehen oder etwas Ungesetzliches zu besitzen. Machen sie sich des einen oder des anderen schuldig, so stellen sie sich außerhalb des verfassungsmäßigen Schutzes. Sie haben, mit anderen Worten, nicht die natürlichen Rechte des aus Fleisch und Blut bestehenden Bürgers, sondern nur erworbene Rechte, die durch Gesetzesübertretungen ohne Weiteres verwirkt werden.

Beamte des Tabak- und des Papiertrusts hatten sich geweigert, den Großgeschworenen die Bücher ihrer Gesellschaften vorzulegen oder die an sie gerichteten Fragen über gewisse Machenschaften zu beantworten, die angeblich gegen das Sherman'sche Antitrustgesetz verstoßen. Sie wurden wegen „Mißachtung des Gerichtshofes" bestraft und versuchten es mit einem Habeas Corpus-Verfahren, indem sie geltend machten, daß die durch das angeführte Gesetz den Zeugen versprochene Straflosigkeit sich nicht auch auf die angeklagten Korporationen bezieht, und daß deshalb letztere durch die Aussagen ihrer Beamten und Angestellten inkriminirt werden könnten. Das Obergericht stieß aber diesen Einwand um und stellte fest, daß Korporationen keine Individuen sind, und daß zwischen ihnen und ihren Beamten ein Unterschied gemacht werden muß. Nur die Beamten können sich darauf berufen, daß laut der Verfassung Niemand gezwungen werden kann, sich selbst zu belasten, die Korporationen als solche dagegen können gezwungen werden, alle Beweismittel vorzulegen, durch die sie der Verschwörung oder sonst eines Verbrechens überführt werden mögen. Andernfalls würden alle Gesetze, die nach Art des Shermangesetzes die Korporationen zu „regeln" versuchen, unvollstreckbar und hinfällig werden.

Ob diese Entscheidung den „Trusts" das Lebenslicht ausblasen wird, kann selbstverständlich erst die Zukunft lehren. Sie wird ihnen aber sicherlich mindestens das Dasein erschweren und ihren Verfolgern die Arbeit erleichtern. Doch wie sie sich auch in der Praxis bewähren mag, jedenfalls beseitigt sie eine „Rechtsfiktion", die niemals hätte geduldet werden sollen. Es ist dem Laien geradezu unfaßbar, wie die Rechtsgelehrten jemals die Behauptung aufstellen konnten, daß die Rechte, die sich die Bürger des Landes durch die Verfassung ausbedungen haben, gewissermaßen mechanisch auf „seelenlose" Gebilde übergehen. Man sollte meinen, der Blinde müßte mit dem Stock den Unterschied zwischen einem Menschen fühlen können, der vor Gericht sein Leben oder seine Freiheit zu vertheidigen hat, und einer Gesellschaft, die nicht hungern und dursten, keinen Schmerz und keine Freude empfinden kann. Der Volksstaat setzt sich aus Bürgern zusammen, die ihm erst seine Vollmachten verleihen, damit er sie zu ihrem Wohle ausübt. Dagegen gibt dieser Staat den kapitalistischen Gesellschaften das Leben und alle ihre Rechte, immer unter dem Vorbehalte, daß sie ihm unterthänig bleiben und über die ihnen gewährten Befugnisse nicht hinausgehen. Wenn das stets im Auge behalten und von der Rechtsprechung gewürdigt worden wäre, so hätten sich nicht die Geschöpfe über den Schöpfer erheben und seinen Gesetzen Hohn sprechen können. Die Gerichtshöfe sind für die Uebermacht der Korporationen in den Ver. Staaten verantwortlich, und es ist sehr erfreulich, daß sie das endlich einsehen und ihre Fehler verbessern wollen.

Kampf in Sicht!

Am 3. April ist die Stadtrathswahl, in der für jede Ward ein Alderman zu wählen ist. Wer in der letzten Novemberwahl nicht „stimmte", oder seither umzog, so daß er nunmehr in einem anderen als dem früheren Wahlbezirk wohnt, wird am 3. April nicht stimmen können — **außer** er bringt **heute vor 9 Uhr** Abends zehn, fünfzehn oder zwanzig Minuten Zeit seiner Bürgerpflicht zum Opfer und läßt seinen Namen in die Wählerliste „seines" Wahlbezirks eintragen.

Es ist zu allen Zeiten jedes Bürgers Pflicht, das Stimmrecht auszuüben. Eine jede Wahl ist wichtig. Denn jede Wahl ist gewissermaßen eine Aussaat, die den Charakter der Ernte bestimmt. Wer Spreu sät, kann keine werthvolle Weizenernte erwarten. Auf den Ausfall der Wahlen kommt es an, ob die Gesetzgebungen und Regierungen der Nation und Staaten, der Städte und Ortschaften gut, mittelmäßig oder schlecht sein werden. Wenn man daher sagt, die bevorstehende Wahl ist wichtig, so erhärtet man damit nur Selbstverständliches. Aber darin nimmt die Wahl am 3. April eine Ausnahmestellung ein, daß ihre Saat sozusagen, in jedes Bürgers eigenen Garten, in sein Vorgärtchen oder seine „Back Yard," gelegt wird und er die Folgen der Wahl viel schneller und unmittelbarer empfinden wird als die der meisten anderen Wahlen. — Auf den Ausfall der Stadtrathswahl wird es wahrscheinlich ankommen, wie — im buchstäblichen Sinne des Wortes — Chicago in Zukunft fahren wird. Die Lösung der Straßenbahnfrage steht vor der Thür. Und der Ausfall dieser Wahl wird sehr stark bestimmend wirken auf die Stellung die der „Klub des armen Mannes", der gesellige Verein in allen seinen Abarten (Gesang- und Turnvereine, Logen und Unterstützungsvereine u. s. w.) in Zukunft in unserer Stadt einnehmen wird. Man wird wahrscheinlich und **sollte** jedenfalls von den Stadtrathskandidaten verlangen, daß sie sich erklären, wie sie zur Vereinsfrage stehen: ob sie dafür sind, daß anständigen Vereinen für ihre Festlichkeiten der Ausschank gestattet werde, oder meinen, alle Vereine von Foreigners seien mit den berüchtigsten „Tanzhallen" in einen Topf zu werfen und als Lasterbrutstätten auszurotten — und dann wird die Vereinsfrage in der Wahl am 3. März eine große Rolle spielen. Wem nichts daran liegt, wie sie beantwortet wird, und ob oder nicht er dabei mitsprechen darf, der braucht sich ja nicht „registriren" zu lassen, bezw. am 7. April nicht zu stimmen, wenn er „registrirt" ist.

Wer in der letzten Novemberwahl nicht stimmte oder seither umzog und seinen Namen heute vor 9 Uhr Abends nicht in die Wahlliste seines Wahlbezirks eintragen läßt, der wird auch in den County-, Staats-Legislatur- und Kongreß-Vorwahlen am 28. April und der Richterwahl am 4. Juni nicht stimmen dürfen. Alle diese Wahlen sind aber natürlich ebenfalls sehr wichtig. Besonders jene Vorwahlen, denn es soll ein Versuch gemacht werden, die freisinnige Millionenstadt Chicago von der Lächerlichkeit der alten „Blue Laws" — der puritanischen Zwangsgesetze — zu befreien, die für sie so gut passen, wie der Laufkorb des schwächlichen Säuglings für den kraftstrotzenden jungen Athleten.

Es wird wahrscheinlich und sollte auf jeden Fall der Versuch gemacht werden, von allen Leuten, die Nominationen für staatliche und County-Aemter und die Legislatur anstreben, eine Ansichtsäußerung über diese Fragen zu fordern, bezw. schriftliche Erklärungen zu verlangen, daß sie dafür sind, daß der Stadt in der Sonntagsfrage und verwandten Fragen das Selbstbestimmungsrecht gegeben werde. Die freisinnigen Elemente, die der lächerlichen Bevormundung und niederträchtigen Schikanirung müde sind, werden dann nach Kräften danach streben, daß nur Gesinnungsgenossen die verschiedenen Nominationen erhalten. Wer dabei mithelfen will und mitreden will, muß sich heute registriren lassen, sofern er's nicht schon ist. Wem nichts daran liegt — wem die Bevormundung gefällt, oder wer keine Lust hat, zu bequem ist, sich an dem hoffentlich beginnenden großem Kampfe zu betheiligen, nun, der kann ja zu Hause bleiben und Alles gehen lassen, wie's die Mucker wollen! —

Das Moro-Gemetzel.

Verlegenes Schweigen im Zeitungsblätterwalde, der sonst so gern und eifrig die Waffenthaten unseres ruhmreichen Kriegsheeres verherrlicht. Ein Sieg, wie er vollständiger nicht gedacht werden kann. Eine Schlacht, die mit buchstäblicher Vernichtung des Gegners geendet. Sechshundert Feinde erschlagen und nur achtzehn unserer unvergleichlichen Helden gefallen. Trotz alledem kein Frohlocken, kein Jubel, keine Siegesfanfaren. Ja es scheint fast, als schämte man sich ein wenig.

Sechshundert Menschen zusammengeschossen, niedergemetzelt im Kessel eines Kraters, wo es kein Entrinnen für sie gab. Wo nach allem, was die Berichte erkennen lassen, man sie mit Leichtigkeit durch Aushungern hätte zur Uebergabe zwingen können. Die Sache sieht wirklich nicht sehr ruhmvoll aus. Und wenn man nur wüßte, warum und wozu!

Völlig unvermuthet ist die blutige Kunde dem amerikanischen Volke gekommen. Niemand hatte ihm gesagt, daß etwas Derartiges zu gewärtigen stände. Keine Andeutung war gefallen. Der Kriegssekretär, der als der nächste dazu es hätte wissen und sagen sollen, hat in seinem zur Kongreßeröffnung veröffentlichten Jahresbericht es nicht der Mühe werth gehalten, der Zustände unter den Moros auch nur mit einem einzigen Worte zu erwähnen. Keine Nachrichten, heißt es, sind gute Nachrichten. War über die dortige Lage nichts zu sagen, so mußte man annehmen, daß sich Alles in gedeihlicher Ruhe und Ordnung befinde. Präsident Roosevelt bestätigte diesen Eindruck durch die knappe Bemerkung in seiner Botschaft an den Kongreß: „Die Unruhen auf Jolo wurden durch einige kurze, scharfe Gefechte beendet und es herrscht nun Frieden dort."

Nun erfährt man, daß die Lage „schon lange sehr gefährlich gewesen". Natürlich. Die Lage muß gefährlich sein, die solches Massengemetzel zu rechtfertigen vermag — wenn es überhaupt gerechtfertigt werden kann. Aber wenn die Lage so gefährlich war, warum hat man dann nichts gemeldet, warum dem Volke die Wahrheit vorenthalten?

Und was hat man gethan zur Beseitigung der Gefahr? Was thut man jetzt, oder wird überhaupt etwas gethan? Abgesehen von der größeren Zahl der gefallenen, hingeschlachteten Feinde unterscheidet dieser neueste Schlachtbericht sich nicht von anderen, die ihm vorhergegangen. Als im Juni 1902 das Fort Bayan auf Mindanao genommen wurde, erfuhr man auch, daß von den darin befindlichen 80 oder 90 Moros jeder eine todt auf dem Platze geblieben. Keine Verwundeten, keine Gefangenen: nur Todte wie auch jetzt. Und ganz wie jetzt wurde damals verwundert gefragt, wozu die Erstürmung des sog. Forts und das Hinopfern eigener Mannschaften, da die Insassen wenig oder kein Wasser im Fort hatten, keine lange Belagerung aushalten konnten, angesichts der vollständigen Umzingelung des Forts auch unmöglich entkommen hätten können? Die Frage ist bis heutigen Tages nicht beantwortet worden. Namentlich in den Offizierskreisen der Armee wundert man sich noch immer darüber — und über die Beförderung zum Brigade-General, so dem Befehlshaber der siegreichen Heerschaar als Belohnung des sonderbaren Sieges zu Theil geworden ist. Auch Mayor Scott und Hauptmann Pershing, die jetzt um die Erhebung in den Generalsrang sich bemühen, gründen ihre Ansprüche auf ähnliche Heldenthaten.

Seit fünf oder sechs Jahren währt dieser Stand der Dinge. Aendert man die Zahlen, so gleichen frühere Berichte aufs Haar den jetzt eingelaufenen. Immer auch die Versicherung, daß die Besiegten „nur" Diebes- und Räuberbanden gewesen, deren Ausrottung ihre eignen Volksgenossen mit herzinniger Befriedigung erfülle.

Nun ist's ja möglich, daß das Alles so ist, wenn's auch nicht gerade sehr wahrscheinlich klingt, und daß die grausamen Gemetzel wirklich nur traurige, nicht zu umgehende Nothwendigkeit waren. Aber wenn dem so ist — was für ein Armuthszeugniß für den Erfolg unserer Kolonialpolitik, mit der wir die Welt in Erstaunen hatten setzen wollen; und für die gepriesenen Segnungen unserer Kultur und Zivilisation, mit denen die uns unterworfenen Völkerschaften hatten beglückt werden sollen? Worin unterscheidet dann eigentlich unsere Kolonialherrschaft sich von derjenigen Spaniens, über die man hier in solch' heiligen Zorn sich hineingeredet hat, und bei der am Ende doch auch nur Pulver und Blei die ultima ratio war?

Vor allen Dingen aber: wenn dem Allen so ist, was geschieht, daß es anders werde? Welche Politik wird verfolgt, die Unterworfenen zu versöhnen mit der ihnen aufgedrungenen Herrschaft, so daß Frieden und Ruhe erhalten werden kann ohne Massenmetzeleien? Und hat man überhaupt eine Politik, einen Plan, von dem sich Erfolg erwarten läßt? Oder soll es auch hier heißen, daß nur der todte Moro ein guter Moro ist, und das Morden fortgesetzt werden, jahraus und jahrein, bis der ganze Volksstamm ausgetilgt ist von seiner Heimatherde?

Der 99 Jahrs-Streit zu Ende.

Ueber die sog. 99 Jahres-Rechte der Chicagoer Straßenbahngesellschaften hat man seit Jahrzehnten unendliche Reden gehalten und Ströme von Tinte verschrieben. Von heute an kann man sie abthun wie die Geschichte der Schlangen in Irland; mit den drei Worten: „Es gibt keine!" Es gibt keine 99 Jahres-Rechte und hat niemals welche gegeben im Sinne des Streites, der darüber zwischen der Stadt und den Bahngesellschaften geführt worden ist. Das einzige Recht, welches durch die streitige Gesetzgebung den Gesellschaften verliehen worden, ist ein nacktes Daseinsrecht. Was zuvor nur für kürzere Zeit ihnen gewährleistet war — ihr Recht, als Korporation zu bestehen und als solche das Straßenbahngeschäft zu betreiben — ist durch die Gesetzgebung verlängert worden auf 99 Jahre. Only this, and nothing more! Ob sie von dem Rechte Gebrauch machen können, steht auf einem anderen Blatte. Das Staatsgesetz sagt davon nichts, einzig und allein hat darüber die Stadt Chicago zu bestimmen.

So die Entscheidung, die gestern vom Bundesobergericht abgegeben worden ist. Und sollten nunmehr im Laufe menschlicher Begebenheiten die Träume unserer Verstadtlicher sich verwirklichen, so werden sie das dieser Entscheidung verdanken, gegen die die Verstadtlichungsführer — Mayor Dunne und sein Korporationsanwalt Lewis, Spezialanwalt Darrow u. s. w. — wie gegen einen bösen Feind sich zur Wehre gesetzt haben. Das ist das Lachhafte an der Sache. Dieselben Leute, die heute die Entscheidung als einen Sieg ihrer Sache bejubeln, haben ihr Möglichstes gethan zur Hintertreibung der Entscheidung. Wäre es nach ihnen gegangen, so wäre der von der Harrison'schen Verwaltung in den Bundesgerichten geführte Prozeß zurückgezogen worden, und es wäre erst noch ein paar Jährchen prozessirt worden in den Staatsgerichten, gegen deren Entscheidung am Ende doch an das Bundesobergericht appellirt worden wäre. Die angenehme, für alle Bürger erfreuliche Gewißheit, die wir nun haben — daß die Stadt Herr in ihren Straßen ist — wäre bestenfalls erst nach Jahren gekommen, wenn die advokatische Weisheit der juristischen Verstadtlichungsleuchten ihren Willen gehabt hätte.

* * *

Ueberhaupt die Advokaten-Weisheit! Die hat bei dieser Gelegenheit auf allen Seiten und nach allen Seiten hin sich blamirt. Wenn die Bahngesellschaften geglaubt haben an ihre vermeintlichen 99-Jahrs-Rechte, so haben sie daran geglaubt, weil ihre Advokaten gesagt haben, sie hätten diese Rechte. Und die städtischen Rechtsgelehrten seit Jahrzehnten haben gleichfalls daran geglaubt und die Stadt zu dem gleichen Glauben verleitet, trotzdem jetzt **nach** der Entscheidung jedweder sich brüstet und sein "I told you so!" kräht. Hätte die Stadt nicht daran geglaubt, so hätte sie früher zu der gerichtlichen Entscheidung getrieben. Hätten die Gesellschaften nicht daran geglaubt, so würden sie mit allen zehn Fingern zugegriffen haben, als ihnen vor Jahr und Tag die Verlängerung ihrer städtischen Freibriefe geboten wurde unter Bedingungen, wie man sie ihnen nie wieder bieten wird; und es würden nicht Männer wie J. Pierpont Morgan, Marshall Field u. a. zu $200 per Stück die Aktien der Südseite-Gesellschaft aufgekauft haben, die heute vielleicht kaum noch $100 werth sind.

Und da man nun einmal von den Blamirten spricht, so darf man auch des Richters Peter Großcup nicht vergessen, der mehr als jeder andere gethan hat zur weiteren Verwirrung des ohnehin schon schauerlichen Rechtswirrwarrs. Unter den neun Richtern des Bundesobergerichts sind sechs, die die 99-Jahrs-Frage zu Gunsten der Stadt entschieden haben, und drei haben ihr Gutachten zu Gunsten der Gesellschaften abgegeben; aber nicht Einer hat zu Gunsten des Richters Großcup entschieden. Dessen salomonisches Halbirungs-Urtheil, das die 99-Jahrs-Rechte gelten ließ für alle Wegerechte, welche vor 1875 ertheilt wurden, und sie nicht gelten ließ für die nachher ertheilten, ist ohne Rückhalt und ohne Vorbehalt, mit Einstimmigkeit und Enthusiasmus beiseite geschoben worden als jeder ernstlichen Beachtung unwerth.

Den gordischen Knoten, den advokatische Kniffe und Pfiffe geschürzt hatten, hat das Bundesobergericht gelöst, indem es sich einfach an den alten Grundsatz gehalten hat, daß „Korporations-Vorrechte gegenüber öffentlichen Rechten nur aufrecht erhalten werden können, soweit sie klar und ausdrücklich bewilligt worden sind". Wo der Anspruch auf solches Vorrecht nicht auf klare und ausdrückliche Bewilligung sich stützt, ist er abzuweisen. Wo die Bewilligung zweifelhaft ist, ist der zweifelhafte Punkt gegen die Korporationen und zu Gunsten der Oeffentlichkeit zu entscheiden. An den Prüfstein dieses Grundsatzes gehalten, zerstoben die 99 Jahres-Rechte in Nichts.

* * *

Damit ist eine Lage der Dinge geschaffen, deren jeder Chicagoer Bürger sich freuen kann, gleichviel was seine Stellung zur Frage der Verstadtlichung ist: — jeder, mit einziger Ausnahme der „glücklichen" Besitzer von Straßenbahn-Aktien. Denen spielt die Entscheidung übel mit. Die Stadt aber, die ist nun in der Lage, **ihre** Bedingungen zu stellen, wo bisher die Gesellschaften die ihrigen gestellt hatten. Zur Aufrechterhaltung ihrer alten Ansprüche ist den Gesellschaften kein Stock und keine Stütze geblieben. Sie mögen allerdings im Bundesobergericht um nochmalige Verhandlung des entschiedenen Falles einkommen, können aber bestenfalls nichts weiter als eine etwas verlängerte Galgenfrist gewinnen.

Alles, was ihnen geblieben ist, ist 1) eine Anzahl unabgelaufener Freibriefe, die fast ausnahmslos werthlos sind, indem sie nur auf in den äußeren Stadttheilen gelegene, nicht in's Stadtinnere führende Linien sich erstrecken; auf bloße Ausläufer und Verlängerungen, die nichts werth sind, wenn sie abgeschnitten sind von den Hauptlinien. Und 2) das Auskaufsrecht auf die älteren Süd- und Westseite-Linien. Kraft der ursprünglichen, durch die 99 Jahres-Frage nicht berührten staatlichen Freibriefe haben die Gesellschaften hier das Nutzungsrecht, bis zum Ablauf der städtischen Freibriefe **und** bis die Stadt die Linien (mit allem Zubehör) kauft und bezahlt. Für die Nordseite-Linien besteht auch dieses Recht nicht einmal. Es ist fraglich, ob dort die Gesellschaften nach Ablauf der Freibriefe auch nur für ihre Schienen, Pfosten, Drähte und sonstige feste Anlagen in den Straßen Bezahlung fordern könnten. Eine gute Rechtsmeinung geht dahin, daß alle diese Anlagen ganz von selbst an die Stadt fallen werden, gleichwie „Fixtures" nach Ablauf eines Pachtvertrages an den Grundbesitzer fallen.

* * *

Und wenn die Stadt das zum Ankauf der Linien, welche gekauft werden müssen, erforderliche Geld nicht hat, so kann sie es nun leicht beschaffen, indem sie das Wege- und Nutzungsrecht zum Verkauf ausbietet an irgend welche Gesellschaft, die den besten Preis bietet, und die beste Bedienung des Publikums verbürgt. Wollten die bestehenden Gesellschaften selber im Besitz bleiben, so würden **sie** das beste Angebot machen müssen. Eine andere Frage ist es, ob das Geld auch beschafft werden könnte — durch die Ausgabe von Müllerscheinen — wie es die Verstadtlichungspolitiker beschaffen wollen und wie es beschafft werden müßte, damit die Politiker selbst den Bahnbetrieb in die Hände nehmen können. Darüber zu entscheiden, müßte zuerst in mehr oder weniger langwierigen Prozessen die Streitfrage über die Giltigkeit des Müllergesetzes an sich und über die Berechtigung zur Ausgabe der Scheine im Besonderen ausgefochten werden. Worauf noch die weitere große Frage bestände, ob die benöthigten Millionen guten Geldes überhaupt gegen die fragliche Sicherheit besagter Papierchen aufzutreiben sein würden.

An den praktischen Bedenken gegen die Verstadtlichungspolitik ist durch die erfolgte Entscheidung nichts geändert worden. „Sofortige" Verstadtlichung ist auch jetzt noch nicht möglich. Aber sofortige Verbesserung der Verkehrsverhältnisse ist nun möglich, allseitige Befriedigung der Verkehrsbedürfnisse des Publikums ist nun möglich und kann erzwungen werden, wo sie vorher erbeten und erschachert werden mußte. Es ist die Stadt, die nunmehr betreffs der Straßenbahnfrage das Heft in der Hand hat. Und die einzige Frage ist, ob sie verständig genug sein wird, den rechten Gebrauch davon zu machen.

Die englischen Gewerkschaften.

Das britische Handelsamt hat kürzlich ein umfangreiches Blaubuch über die englischen Gewerkschaften erscheinen lassen, dessen Inhalt in der jetzigen Zeit von besonderer Wichtigkeit ist. Soweit dem Handelsamte bekannt, gab es im Jahre 1904 1148 Gewerkschaften mit zusammen 1,866,755 Mitgliedern. Die Arbeitslosigkeit der letzten Jahre hat eine Verringerung der Mitgliederzahl herbeigeführt. Ende 1901 war die Mitgliederzahl die höchste, sie betrug damals 1,940,874, sie sank also in den folgenden drei Jahren um 3,8 Prozent. Die Zahl der Gewerkschaften sank dagegen nicht, doch litten sie dadurch, daß arbeitslose Mitglieder aufhörten, Beiträge zu bezahlen. Die Arbeitslosen-Unterstützung, welche die hundert größten Gewerkschaften gewährten, betrug im Jahre 1899 insgesammt 188,063 Pfd. Sterling. Sie stieg von Jahr zu Jahr, und im Jahre 1904 betrug sie 647,722 Pfd. Die Gewerkschaften der Bauarbeiter und der Erdarbeiter verloren seit 1901 30,000 Mitglieder oder 19.4 Prozent. Ebenso viele Mitglieder an Zahl verloren die Bergarbeiter und Steinbrucharbeiter, doch ihr Verlust beträgt nur 5,5 Proz. der Mitgliederzahl. Erhebliche Verluste erlitten ferner die Transportarbeiter (7 Prozent) und die Schneider, die 18 Prozent Mitglieder einbüßten.

Doch diesem durch Arbeitslosigkeit verursachten vorübergehenden Rückgange steht ein Anwachsen der Mitgliederzahl in solchen Berufen gegenüber, in denen die gewerkschaftliche Organisation noch etwas Neues ist. Die Unions der Ladengehilfen erhielten von 1902—04 11,000 neue Mitglieder, was 60 Prozent Zuwachs bedeutet, und die organisirten Angestellten öffentlicher Behörden bekamen 12,000 Mitglieder oder 23.6 Proz. Zuwachs. Die größte Gruppe der englischen Gewerkschaften sind die der Bergarbeiter mit einer halben Million Mitglieder und 1,108,000 Pfund Sterling Vermögen, dann kommen die Metallarbeiter, Maschinen- und Schiffbauer mit einer Drittelmillion Mitglieder und über 1.5 Millionen Pfund Sterling Vermögen. Die sämmtlichen Gewerkschaften der Textilarbeiter zählen eine Viertelmillion Mitglieder und 700,000 Pfund Sterling Vermögen. Die Gewerkschaften der Bauarbeiter haben ebenfalls eine Viertelmillion Mitglieder, aber nur 400,000 Pfund Sterling Vermögen. Das Anwachsen der Vermögen der bedeutendsten Gewerkvereine oder Verbände zeigt folgende Tabelle:

Gewerkschaft:	Vermögen: 1895 Pfund	1904 Pfund	pro Kopf 1904 Pfd.
Maschinenbauer	206,116	605,981	6
Baumwollspinner	152,120	400,514	21
Kesselschmiede	154,046	358,037	7
Bergarbeiter von Durham	52,412	311,964	3
Eisenbahnangestellte	158,726	305,491	5
Bergarbeiter von Yorkshire	93,657	229,213	4

Das gesammte Vermögen der 100 bedeutendsten Trade-Unions ist seit 1895 von 1,711,733 Pfund Sterling auf 4,616,230 Pfund Sterling angewachsen. Die Ausgaben dieser hundert Gewerkschaften beliefen sich in den gleichen 10 Jahren auf zusammen 16 Millionen Pfund Sterling. Von dieser Summe wurden 6,658,000 Pfund Sterling oder 41.4 Prozent für Kranken- und Unfall-Unterstützung, Alterspensionen und Begräbniß-Unterstützungen ausgegeben, 3,608,000 Pfund Sterling oder 22.5 Prozent wurden für Arbeitslosen-Unterstützung verausgabt, 3,451,000 Pfund Sterling oder 21.5 Prozent waren für Verwaltungskosten und ähnliche Ausgaben nöthig, während die gewerblichen Streitigkeiten (Streiks) eine Ausgabe von 2,343,000 Pfund Sterling oder 14.6 Prozent nöthig machten.

Man sieht daraus wiederum, daß die Unterstützung von Streiks keineswegs der Hauptzweck der englischen Gewerkschaften ist. Auch ist zu berücksichtigen, daß der Posten für die Streikbeiträge noch dadurch erhöht wurde, daß die Kosten des großen Maschinenbauerstreiks vom Jahre 1897 darin mit enthalten sind. In jenem Jahre beliefen sich die Streik-Unkosten der 100 bedeutendsten Gewerkschaften auf 659,042 Pfund Sterling, während sie im Jahre 1904 nur noch 126,446 Pfund Sterling oder 6.25 Prozent der Jahresausgaben betrugen.

— Karneval-Reminiszenz. — „Na, wieviel Redouten hast Du denn mitgemacht?" — „Wart', ich werd's gleich haben: Oberbett, Unterbett, Matratze, Bettstatt und bei der ersten hab' i' no' a Geld g'habt, also fünf!"

Schiffsunfälle an der deutschen Küste.

Im Jahre 1904 sind 439 derartige Unfälle gezählt worden, welche bei 132 Zusammenstößen zwischen je 2, 11 zwischen je 3, 1 Zusammenstoß zwischen 4 und bei 4 Zusammenstößen mit einem Kriegsschiff 596 Schiffe betrafen. Die Erhebungen der vier vorhergehenden Jahre hatten ergeben für 1903: 405 Unfälle und 571 betroffene Schiffe; für 1902: 371 Unfälle und 520 betroffene Schiffe; für 1901: 361 Unfälle und 504 betroffene Schiffe und für 1900: 338 Unfälle und 484 betroffene Schiffe. Von den Schiffsunfällen ereigneten sich im Jahre 1904 281 auf Flußläufen, in Föhrden, Hafen usw., 138 an der Festlandsküste selbst und bis zu einer Entfernung von 10 Seemeilen von ihr und 20 in einer Entfernung von 10 bis 20 Seemeilen von der Festlandsküste. Im Ostseegebiet traten ein 202 Unfälle (2,53 auf je 10 Seemeilen Küstenstrecke), im Nordseegebiet 237 (8,03 auf je 10 Seemeilen.) Unter den von Unfällen betroffenen Schiffen waren 46 Fischerfahrzeuge und andere zu Fischereizwecken dienende Fahrzeuge, 226 Küstenfahrzeuge, Leichter-, Haff-, Fluß- und andere nicht registrirte Fahrzeuge und 324 eigentliche Seeschiffe. Gänzlich verloren gingen 70 Schiffe, 356 wurden theilweise beschädigt, 169 blieben unbeschädigt und bei 1 ist der Ausgang des Unfalls unbekannt. Gestrandet sind 105, gekentert 11, gesunken 12, zusammengestoßen 305 und von anderen Unfällen betroffen 118 Schiffe. Der Verlust an Menschenleben betrug 53 Personen.

Die Wohnungsmiethen.

Bei den nach der Zählung vom 1. Dezember 1905 ermittelten leeren Wohnungen kommen in München die Miethpreise wie folgt in Betracht: Im Dezember 1905 waren angeboten einschließlich der Theilwohnungen (in Klammern sind die Zahlen von 1900 beigefügt): bis zu 150 Mark Jahresmiethe 1051 (i. V. 579) Wohnungen, bis zu 250 Mk.: 1438 (1052), bis zu 350 Mk.: 677 (778), bis zu 500 Mk.: 812 (1087), bis zu 700 Mk.: 565 (783), bis zu 1000 Mk.: 422 (624), über 1000 Mk.: 298 (619). Im Gegensatz zum Jahrfünft 1895—1900, das eine starke Steigerung der Miethpreise gebracht hatte, ist im Jahrfünft 1900—1905 ein wesentlicher Rückgang eingetreten. Diese Ermäßigung ist jedoch sehr verschieden, je nach der Wohnungsgröße: bei den kleinsten und kleinen Wohnungen beträgt sie zwischen 13 und 16 Prozent. Bei den mittleren (mit 3 und 4 heizbaren Zimmern) beträgt der Rückgang nur 4 bis 8 Prozent. Die Durchschnittsziffern für die größeren und größten leeren Wohnungen können im Hinblick auf deren relativ geringe Zahl (136) nur als approximativ gelten; zum Theil ergibt sich eine Ermäßigung, zum Theil eine geringe Erhöhung der Durchschnitte.

— Zeitgemäß. — „Ihre Kinder lesen schon die Zeitung!?" — Wittwe: „Nur die Heirathsinserate; sie suchen sich einen neuen Papa."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Sohn und unser lieber Bruder

Nicolaus J. Zimmer

im Alter von 26 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 8.30, vom Trauerhause, 554 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Zimmer, Mutter.
Charles, Katharine, Bernhard, Helena, Geschwister.
Anna Zimmer geb. Walter, Schwägerin
Carl Zimmer, Neffe, nebst Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Helene

im Alter von 8 Jahren, 9 Monaten und 6 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 896 W. 20. Str., Mittwoch Mittag um 12 Uhr, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Minnie Maas, Eltern.
Edmund, Walter, George und Herbert, Brüder.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Sophie Burkhardt

im Alter von 82 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später.

Frau Marie Lauf, Frau Gertrude Conrath, Joseph und John Burkhardt, Söhne und Töchter.
Jacob Lauf, Peter Conrath, Frau Marie Burkhardt und Frau Margarethe Burkhardt, Schwiegertöchter u. Schwiegersöhne.
Trauerhaus 367 E. 24. Str.

Todes-Anzeige.

North Chicago Wirthsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Joseph Beitzel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um halb zehn Uhr, vom Trauerhause, 2191 N. Paulina Str., nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Peter Ludwig, Präsident.
Chas. Frank, Sekr.

Gestorben: Charles Borgwardt, am 11. März 1906. Beerdigung Mittwoch, den 14. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 666 Haddon Avenue.

Er ging von uns, doch ist er nicht vergessen,
Wir denken an ihn immerfort.
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab des lieben Vaters dort.
Sanft und ruhig ist Dein Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Wird Dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl Dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir.

Gestorben: Marie Rutishauser, im Alter von 55 Jahren, geliebte Gattin von Emil Rutishauser, Mutter von Louis Ernst, Frau C. E. Schick und Frau Geo. F. Friese. Beerdigung Mittwoch, den 14. März, um 2 Uhr Nachmittags, von der Wohnung 198 Schiller Straße, nach Rose Hill.
modi

Danksagung.

Der Supreme Lodge des Ordens Mutual Protection spreche ich hierdurch meinen Dank aus für die schnelle Auszahlung der Versicherung meines am 1. Februar verstorbenen Gatten

Christ Semon.

Ferner danke ich den Beamten und Mitgliedern der Koerner Loge Nr. 54 obigen Ordens, deren Mitglied mein Gatte war, für die Unterstützung während seiner langen Krankheit und für die Hilfe, welche mir geleistet wurde bei seiner Beerdigung. Ich selber und zwei von meinen Kindern sind Mitglieder der Koerner Loge Nr. 54 und können wir den Orden sowohl als die Loge bestens empfehlen. Achtungsvoll

Ida Semon, Della Mack, William Mack, 229 Wellington Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

John Kierk senior

am 11. März, 12.30 Morgens, im Alter von 55 Jahren, 4 Monaten und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. März, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 726 N. Halsted Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Kierk, Gattin.
John, Emma, Augusta, Lillie, Frau Fred Scharlow, Frau Charles Long, Kinder, nebst Enkeln und Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Hermann Rischke

am 11. März 1906, 11 Uhr Abends, im Alter von 57 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1120 Barry Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Rischke geb. Doerring, Gattin.
Hugo, Adele Herman, Selma Reinhold, Emma und Frau L. B. Straube, Kinder, nebst Enkeln u. Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater

Eduard Alitiß

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr vom Hause seines Schwiegersohnes, 2612 N. Ridgeway Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Alfred Alitiß, Sohn.
Emilie und Anna, Töchter.
Albert Fleck und John Acker, Schwiegersöhne.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Beitzel

am Sonntag Morgen nach kurzem Leiden im Alter von 44 Jahren, versehen mit den Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2191 N. Paulina Str., am Mittwoch, den 14. März, Morgens 9.30, nach der St. Benediktus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Beitzel, Gattin.
Joseph und August Beitzel, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine Gattin am 12. März im Alter von 19 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 15. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 117 Sedgwick Str., nach Graceland.

dmi August Schroeder nebst Familie.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank, die an dem Begräbniß meines unvergeßlichen Gatten u. unseres lieben Vaters

Paulus Zapf

theilgenommen haben. Auch dem Herrn Pastor Lochner für die Trostworte während seiner langen Krankheit und am Grabe, und auch unseren herzlichsten Dank für die vielen Blumenspenden. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Zapf, Gattin, nebst Kindern.

☞ für 25 Cents portofrei: 12 elegante Souvenir-Postkarten mit den schönsten Ansichten von Chicago.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. • Tel. Main 2118.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7p,bido5a*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $8.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 67 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Chicago Schützen-Verein.
Heute, Dienstag, den 13. März, Abends 8 Uhr, findet die jährliche General-Versammlung und Beamtenwahl statt, wozu alle Mitglieder eingeladen sind.
Geo. Kersten, Präsident.
Hy. Kräuslich, Sekretär.

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,bido5a* John Weis, Eigenthümer.

EMIL GASCH
Früher „[illegible]".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon Main 850. 18nd,fabido,1j

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich 8 bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen auf Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Hermann Heinze, C. E.,
Feldmesser u. Experte-Zeichner, S. 69, 79 Dearborn. 10mz,1m3

Lokalbericht.

Gelandet.

Col. Finerty nunmehr in Amt und Würden.

St. Paul Bahn = Angelegenheit.

Muß jetzt von einem anderen Gesichtspunkte betrachtet werden. — Auf verbesserte Einrichtung der Hochbahnschleife gedrungen.—Die gestrige Stadtrathssitzung.

Die Ernennung des Col. Finerty zum Mitgliede der Behörde für örtliche Verbesserungen ist gestern Abend endlich zur Thatsache gemacht worden. Auf den, in voriger Woche von Ald. Foreman erhobenen Einwand, daß Herr Minwegen auf volle zwei Jahre ernannt worden sei und deshalb vor Ablauf seines Termins nicht hätte abgesetzt werden dürfen, ohne daß der Mayor dem Stadtrath Gründe dafür mittheilte, hat der Mayor mit einem Gutachten des Hilfs-Korporations-Anwaltes Hoyne geantwortet. Hiernach hätte der Amts-Termin des Herrn Minwegen zugleich mit dem des Mayor Harrison, also am 1. Mai 1903 begonnen, obschon ihm die Stellung erst im April vorigen Jahres übertragen worden ist — denn nur für die zwei Jahre seiner eigenen Amtsführung könne der Mayor Unterbeamte anstellen. Somit wäre der Amtstermin des Herrn Minwegen bereits im Mai vorigen Jahres abgelaufen, und die Ernennung Finerty's, mit 35 gegen 27 Stimmen bestätigt, ist rechtsgiltig. Es kam zu einer Abstimmung hierüber, und der Stadtrath stellte sich mit 44 gegen 18 Stimmen auf die Seite des Mayors. Einen ganz neuen Gesichtspunkt, den Ald. Snow eröffnete, nämlich daß die zur Deckung von Pflaster- und sonstigen Verbesserungskosten ausgegebenen Pfandbriefe angefochten werden möchten, falls Herr Finerty als Mitglied der Behörde amtire, ohne von einer Mehrheit der vollen Mitgliederzahl des Stadtraths bestätigt worden zu sein, nahm man nicht ernst. Gegen des Mayors Entscheidung von Foreman's „Ordnungspunkt" stimmten:

Pringle, Foreman, Young, Snow, Bennett, Maypole, Beilfuß, Smith, Sitts, Stewart, McCormick (21.), Reese, Schmidt (23.), Lipps, Raymer, Ruxton, Race und Hunter. — Der vom Col. Finerty beigebrachte Bürgschafts-Bond, von John L. Carroll und P. J. Barry unterzeichnet, wurde einhellig für genügend erklärt.

Wiederum zurückgelegt.

Die Vorlage, welche der St. Paul-Bahn und der Northwestern-Hochbahn die Durchführung des von ihnen abgeschlossenen Verkehrs-Uebereinkommens ermöglichen soll, stand als besonderes Geschäft auf der Tages-Ordnung. Ald. Werno befürwortete indessen einen Aufschub der Angelegenheit und die Zurückverweisung der Vorlage an die Verkehrs-Kommission. Nach einem vom Korporationsanwalt abgegebenen Gutachten, sagte er, erstrecke sich die vom Staats-Obergericht in Sachen der Telephon-Gesellschaft abgegebene Entscheidung auch auf die St. Paul-Bahn. Die Rechte, auf welche diese Bahn bisher gefußt hat und im Austausch für die sie vom Stadtrath jetzt anderweitige Privilegien verlangt, seien hinfällig geworden durch die besagte Entscheidung, und deshalb könnte man der Gesellschaft wesentlich andere Bedingungen stellen, als vorher angängig waren. — Ald. Willison von der 25. Ward sträubte sich gegen weitere Verschleppung der Angelegenheit, die nun schon seit sechs Jahren vor dem Stadtrath schwebe und auf deren Erledigung man in seiner Ward mit steigender Ungeduld warte. Es wurde schließlich angeordnet, daß die Angelegenheit am nächsten Montag wieder vorgenommen werden soll; inzwischen wird festgestellt werden, ob etwa auch die nunmehr vom Bundes-Obergericht in der 99-Jahr-Frage abgegebene Entscheidung auf die St. Paul-Bahn irgendwie anwendbar sei.

Die Hochbahnschleife.

Ald. Kohout machte darauf aufmerksam, daß immer noch nichts Wirksames vorgesehen sei, um die Verkehrs-Ueberlastung auf der Hochbahnschleife zu vermindern. Da verschiedene Hochbahn-Gesellschaften im Begriff seien, ihre Linien zu verlängern, so werde der Verkehr auf der Schleife immer stärker werden, und deshalb sei es geboten, Mittel und Wege zu suchen, um die „Fassungskraft" der Schleife zu erhöhen. Die Verkehrs-Kommission wurde angewiesen, diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Automobil-Remisen.

Auf Antrag des Ald. McCormick (21. Ward) wurde verfügt, daß die Anlegung von Kraftwagen-Leihställen (Garages) in Wohnvierteln nur dann gestattet sein soll, falls die Eigenthümer vom größeren Theile des umliegenden Grundbesitzes ihre Zustimmung dazu ertheilen.

Thönerne Abzugs-Röhren.

Der Streit darüber, aus welchem Material Abzugsröhren für die Haus-Drainage bestehen sollen, wurde wieder einmal „geschlichtet". Der Stadtrath hat mit 43 gegen 15 Stimmen beschlossen, daß sowohl thönerne wie eiserne Röhren zulässig sein sollen, vorausgesetzt, daß sie von den städtischen Inspektoren erprobt und für tauglich befunden sind. Da die Probe nur mit einem Wasserdruck von zwei Fuß gemacht werden soll, wird der Mayor die Maßnahme wahrscheinlich mit seinem Veto belegen.

Lizensirung von Leitungspfosten.

Auf Antrag des Ald. Cullerton wurde der Korporationsanwalt angewiesen, eine Vorlage auszuarbeiten, durch welche die Leitungspfosten der Western Union und der Postal Telegraph Co. mit einer jährlichen Lizensgebühr von je $2 belegt werden sollen.

Professor Oncken geehrt.

Er erhält sein Diplom als Ehrenmitglied der Deutsch-am. hist. Gesellschaft.

Bekanntlich hat die Deutsch-amerikanische historische Gesellschaft in ihrer Jahresversammlung den zur Zeit hier weilenden, hervorragenden deutschen Gelehrten Prof. Dr. Oncken zu ihrem Ehrenmitglied erwählt. Das künstlerisch ausgeführte Diplom ist ihm nun im Beisein des deutschen und schweizerischen Konsuls durch Richter Eberhardt, den Präsidenten der Gesellschaft, bei einem Essen überreicht worden, welches Herr Otto C. Schneider, 2. Vizepräsident der historischen Gesellschaft, zu Ehren von Prof. Oncken in seinem Hause gab. U. A. waren auch die Mitglieder des Direktoriums der Gesellschaft geladen worden.

Es wurde eine Reihe von Trinksprüchen ausgebracht, und Prof. Oncken wies in seiner Annahme-Rede u.A. darauf hin, daß die Deutsch-Amerikaner, die für die Seite des Nordens in unserem Bürgerkriege eintraten, einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die Einigung Deutschlands gehabt hätten, denn der Sieg des Nordens sei zugleich eine Schwächung Frankreichs gewesen. Er erklärte, daß er die Vereinsmitgliedschaft annehme, nicht als den Lohn für das, was er bisher habe leisten können, sondern für das, was er zu thun hoffe. Denn es werde sein Bestreben sein, der deutschen Universitäts-Jugend die Augen zu öffnen über die große von den Deutschen in diesem Lande vollzogene Mission, und sie zum Studium der amerikanischen und deutsch-amerikanischen Geschichte anzuregen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Universität Chicago verleiht $250,000.

Die Universität Chicago hat Alexander A. McKay $250,000 auf den Metropolitan Block an der Nordwestecke von LaSalle und Randolph Str. auf 5 Jahre zu 4 Prozent geliehen. Das Gebäude steht auf einem Grundstück von 80 bei 180 Fuß. McKay hat auch von der Northern Trust Company $150,000 auf sein Grundeigenthum 144—146 Wabash Ave., 40 bei 172 Fuß, und 14—16 E. Madison Str., 39.7 bei 97 Fuß, auf 5 Jahre zu 4 Prozent geliehen.

Die Staatsbank von Chicago hat dem St. Ignatius-Kollege $80,000 auf 6 Jahre zu 5 Prozent vorgestreckt. Das Geld ist dazu bestimmt, einen Theil der Kosten des geplanten großen Neubaues auf dem kürzlich vom Kollege erstandenen Land an Sheridan Road und Hayes Ave. zu decken.

Die Verwaltung des Nachlasses von John Wilkinson hat von Guy L. Boyle das Miethshaus 1550—52 Lexington Ave. für $18,000 gekauft. Das Haus hat 44 bei 94 Fuß Grundfläche und ist mit $13,500 belastet.

Albert G. Westphal von New London, Wis., hat von Charles Manskey das 133 Fuß östlich von Kalifornia Ave. an Madison Str. gelegene Laden- und Wohngebäude, 41 bei 122 Fuß, für $22,000 gekauft.

Spurlos verschwunden.

Befürchtet, daß seine taubstumme Schwester das Opfer von Verbrechern wurde.

Die 47jährige taubstumme Nellie McGarry, welche die Epheta-Schule des St. Josephs-Heims, Nr. 409 May Straße, besuchte, wird seit dem 8. März vermißt. Ihr Bruder Frank, der in Crystal Lake, Wis., wohnt, wurde sofort benachrichtigt. Er hat seitdem in den Staaten Illinois, Michigan und Wiskonsin die Schwester gesucht, aber keine Spur von ihr gefunden. „Ich glaube," sagte er gestern, „daß sie das Opfer eines Verbrechens wurde. Wenn sie irgend wo bei Verwandten oder Bekannten wäre, hätte sie mich benachrichtigt. Sie ist zwar taubstumm, kann aber lesen und schreiben. Sie hätte mir also einige Zeilen zukommen lassen, wenn sie nicht todt oder gefangen gehalten wäre."

Die Vermißte ist kräftig gebaut und blond.

Christian Huscher gestorben.

Tod eines in weiten Kreisen bekannten Deutschen.

Im Alter von 75 Jahren ist in Morton Grove Herr Christian Huscher, ein sehr bekannter Deutscher, aus dem Leben geschieden. Herr Huscher war am 8. Dezember 1830 in Asch in Deutschland geboren, kam im Jahre 1842 mit seinen Eltern nach Niles, Ill., ging im Jahre 1848 zur Zeit des Goldfiebers nach dem fernen Westen und kehrte nach vierjähriger Abwesenheit nach Chicago zurück. Hier trat er in die Pelzfirma von N. O. Williams & Co. ein, und verheirathete sich mit Fräulein Christine Fuchs. Seit der Auflösung der Firma lebte er in Morton Grove. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder.

* Für die Nothleidenden in Japan sind Orson Smith, dem Präsidenten der „Merchants' Loan and Trust Company Bank" und Schatzmeister der Illinoiser Gesellschaft vom Rothen Kreuz, Beiträge im Gesammtbetrage von $784 zugegangen.

— In der Schmierenvorstellung. — Erster Tourist: „Mein Paletot, den ich an der Kasse ließ, wird mir doch hoffentlich nicht wegkommen?"—Zweiter Tourist: „Habe nur keine Angst; siehst Du denn nicht, daß ihn der Liebhaber auf der Bühne trägt?"

Die Brückenwärter.

Sie kommen unter die Zivildienst-Ordnung.

Mehr Gesuche um Lohnzulage.

Wegerechts-Ertheilung an eine Eisenbahn-Gesellschaft befürwortet.—Die Abwasserbehörde eines Bestechungs-Versuches verdächtigt.—Der Schein trog.

Der Finanzausschuß des Stadtrathes hat gestern zu empfehlen beschlossen, daß in Zukunft auch die Brückenwärter nicht vom Mayor ernannt, sondern gemäß den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung angestellt werden sollen. — Eine Abordnung von Polizisten sprach vor, um zu befürworten, daß die Gehälter von Schutzleuten, die fünf Jahre und länger im Dienst sind, auf $1200 festgesetzt werden sollen, statt auf $1100. Die Telephon-Operateure des Polizei-Departements verlangten Gehaltsaufbesserung von $900 auf $1000. Geschehen ist in diesen Fragen vorderhand noch nichts. — In Bezug auf die Abfallsfrage wurde beschlossen, die empfohlene Einrichtung eines städtischen Fuhrparkes noch bis zum nächsten Jahre in Ruhe zu lassen, mit der Vergebung des diesjährigen Kontraktes für die Einsammlung und Beseitigung der Abfälle auch noch zu warten und inzwischen die vorliegenden Angebote eingehend zu prüfen.

Billet-Spekulation wird verboten.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern beschlossen, die Harkin'sche Vorlage zu empfehlen, welche untersagt, daß Eintrittskarten zu Vergnügungen, Theater-Vorstellungen und dgl. in dem Bezirk zwischen dem See, der Halsted Straße, der Chestnut Str. und der 12. Straße zu einem höheren Preise verkauft werden, als dem, welcher auf den Karten angegeben ist.

Werthvolle Gerechtsame.

Der Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite will empfehlen, daß das Wegerechts-Gesuch der Chicago and Western Illinois-Bahn bewilligt werde, und zwar auf fünfzigjährige Dauer. Die Bahn will das Land, welches sie für ihre Zwecke gebraucht, käuflich erwerben, in der Nähe der Stadtgrenze aber würde sie doch mehrere Straßen kreuzen.

Die Alarmglocken.

Das städtische Elektrizitäts-Departement beginnt mit der Einschaltung von Alarm-Glocken (Gongs) in die Meldekästen der Polizei. Vorerst soll die Vorrichtung aber nur in fünfundzwanzig Meldestellen der unteren Stadt angebracht werden. Polizeichef Collins verspricht sich bekanntlich große Dinge von dieser Neuerung.

Sonderbare Sachlage.

In Peoria ist gestern der Schadenersatz-Prozeß entschieden worden, der von Richter Curran und dem Kongreß-Abgeordneten Graff gegen den Chicagoer Abwasser-Bezirk angestrengt worden ist auf Grund der Ueberfluthung von 1800 Acres Land im Illinois-Thal, angeblich verursacht durch den Drainage-Graben. Richter Green hatte den Klageparteien $7500 für Anwaltsgebühren zuerkannt; geklagt war auf Zahlung von $50,000 worden; die Geschworenen haben den zu leistenden Schadenersatz auf $750 festgesetzt. Der vorsitzende Richter findet das lächerlich niedrig. Die Vertreter der Abwasserbehörde finden die Anwalts-Gebühren, die der Richter den Anwälten der Klagepartei zugesprochen hat, lächerlich und schändlich hoch. Die Kläger, sagen sie, hätten sich mit $5000 abfinden lassen, doch wäre das der Abwasser-Behörde zuviel gewesen, und sie habe vorgezogen, es auf ein gerichtliches Urtheil ankommen zu lassen. — Nun aber kommt das Tollste an der Sache. Es ist dem Richter Green zur Kenntniß gebracht worden, daß zwei von den Geschworenen in diesem Prozeß vor Abgebung des Urtheils von einem gewissen Neidelhoffer aus Joliet, der im Dienst der Abwasserbehörde stehen soll, für ihre Stimmen Geld geboten worden sei: $500 das Stück. Der Richter will dieses Gerücht genau untersuchen lassen. — Präsident McCormick von der Abwasser-Behörde bezeichnet die Verdächtigung, daß die Behörde eine Geschworenen-Bestechung versucht habe, als standalös. Er hofft, daß die in Aussicht gestellte Untersuchung eine sehr eingehende werden wird.

Trügerische Umstandsbeweise.

Die Untersuchung in Sachen des Vorstehers Kling von der Webster-Schule hat ergeben, daß man diesen Herrn mit Unrecht im Verdachte der Unredlichkeit gehabt hat. Es hatte freilich geschienen, daß Kling Bücher, die ihm von der Schulverwaltung zur Vertheilung an Kinder unbemittelter Eltern überlassen worden waren, in seinem eigenen Interesse an eine Ladenbesitzerin in der Nähe der Schule verschacherte, aber in Wirklichkeit lag die Sache anders. Herr Kling wies nach, daß er der betreffenden Frau Bücher nur überließ, wenn sie solche nicht rechtzeitig von den Verlegern geliefert bekam, und daß sie ihm später eine entsprechende Zahl von neuen Büchern zurückgegeben, oder für die von ihr verkauften Bücher den üblichen Preis gezahlt hat. Das Geld that Kling in den Dispositionsfonds. Die scheinbar untrüglichen Umstandsbeweise waren demnach irreleitend, es ließ sich aber nicht bestreiten, daß Herr Kling durch seine Unvorsichtigkeit selber zu dem Verdachte Anlaß geboten hat. Die weiteren gegen ihn erhobenen Anklagen waren zu geringfügiger Natur, als daß der Untersuchungs-Ausschuß sich damit näher hätte befassen wollen. Einige Ausschuß-Mitglieder ergingen sich in spitzen Bemerkungen über die Schulrathsmitglieder De Vey und O'Ryan, die sich zur Vertretung der Hauptanklage gegen Kling hergegeben haben.—Gestern wurde das neue Gebäude der Graham-Schule, Ecke Union Ave. und 45. Str., eröffnet. Der Bau enthält 26 Klassenzimmer, eine Versammlungshalle und einen Turnsaal. Die Baukosten haben sich auf $175,000 gestellt. Vorsteher der Schule ist Herr Wm. E. Watt.

Für die Philippinen.

Vierhundert Mann sofort für den Flottendienst verlangt.

Der Vorsteher des Flotten-Rekrutirungs-Bureau, 193 Clark Str., Sergeant C. H. Waterman, wurde gestern vom Flotten-Departement der Bundesregierung angewiesen, sofort 400 Mann für den Flottendienst in den Philippinen anzuwerben. Der Aufstand der Moros auf der Insel Jolo hat die Entsendung von zwei Bataillonen, 4000 Mann, Marinetruppen nach den Philippinen und China nothwendig gemacht. Die Mannschaften werden in einer Reihe von großen Städten angeworben werden.

Neuer Prozeß bewilligt.

Richter Wright hat den von Geschworenen in seinem Gerichtshofe in der Klage von Frau Lily Davis gegen den Grundeigenthumshändler Townsend Smith gefällten Wahrspruch aufgehoben und den Antrag des Beklagten auf einen neuen Prozeß bewilligt. Frau Davis hatte, wie früher berichtet, Smith auf $10,000 Schadenersatz verklagt, weil er einige Monate vor ihrer Verheirathung in seinem Geschäftsraum angeblich versucht hatte, sie zu umarmen und zu küssen. Die Geschworenen sprachen der Klägerin $4000 zu, aber der Richter ist der Ansicht, daß dies zu viel sei.

* Der Orden „Toilers' Fraternity" (Arbeiter-Bruderbund) will eine deutsche Loge gründen, und zu diesem Zweck werden am nächsten Samstag, am kommenden Montag und am 24. März Agitations-Versammlungen in Perl's Logenhalle, 1546 Milwaukee Ave., abgehalten, zu welchen Jedermann eingeladen ist.

Spinngewebe-Gehirn

Wie Ihr Euer oberes Stockwerk reinigen könnt.

Von einem Militärposten im Westen kommt die Geschichte von einer Dame, die offen eingesteht, eine Kaffee-Trunkenboldin gewesen zu sein:

„Zwanzig Jahre lang trank ich Kaffee, obgleich ich wußte, daß er mir schadete. Ich litt an periodischen Kopfschmerzen, die, wie die Aerzte sagten, durch den Kaffeegenuß verursacht wurden. Ich war thatsächlich eine eingefleischte Kaffee-Trunkenboldin."

„Ich litt so schrecklich an Kopfschmerzen, daß ich der Hilfe einer Wärterin bedurfte. Ich konnte keine Pulver oder Tabletten finden, die mir nachhaltige Linderung brachten, und ich war gezwungen, den Kopfschmerzen ihren Lauf zu lassen. Jeder Anfall pflegte einen oder zwei Tage zu dauern.

„Nach meiner Verheirathung, mit den Sorgen für die Familie, wurde ich zu einem nervösen Wrack, und die Anspannung wurde unerträglich. Etwas mußte geschehen, und ich beschloß, es mit Postum Food Kaffee zu versuchen und die alte Sorte ganz aufzugeben.

Ich stellte ihn reich und stark her, genau nach der Anweisung, und trank ihn mit reichlich viel guter Sahne. Er schmeckte mir vorzüglich. Es bedeurfte mehrere Tage Zeit, um das Kaffeegift aus dem Körper zu scheiden, aber ich blieb dabei und siegte, und groß war mein Lohn! Erneute Energie und Kraft kam über mich, und ich nahm so zu, daß es meinen Nachbarn auffiel und sie sich darüber verwunderten.

„Während des ganzen Jahres, da ich Postum getrunken habe, bin ich nicht ein einziges Mal von Kopfweh belästigt gewesen; das ist der beste Beweis, daß meine alten Leiden nur auf den Kaffee zurückzuführen waren. Ich vermag jetzt alle Arbeit, die ich thun will, mit Leichtigkeit zu verrichten, ohne Mattigkeit zu verspüren, und bin ich eine starke gesunde Frau, und diesen glücklichen Wechsel verdanke ich Postum und vernünftiger Lebensweise." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch, „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten

Wie den Tag beginnen

Kenner der Gesundheitslehre stimmen alle überein, daß ein Frühstück der richtigen Art nothwendig ist.

Denkende Leute sinnen immer ernstlicher darüber nach, wie sie jeden neuen Tag beginnen sollen, um in möglichst bestem körperlichen und geistigen Zustand an die Arbeit des Tages zu gehen. Dies ist eine interessante Sache, und zwar so interessant, daß sie die Aufmerksamkeit vieler der hervorragendsten Lehrer und Autoren der Gesundheitslehre in der Welt auf sich gelenkt hat und viele verschiedene Ansichten sind darüber geschrieben worden, um das Publikum aufzuklären. Ueber einen Punkt wenigstens stimmen sie alle überein. Das ist, daß ein Frühstück der richtigen Art nothwendig ist.

Ein perfektes Frühstück ist ohne Malta-Vita, der wohlschmeckenden, knusprigen, kräftigenden ganzen Weizen Speise nicht denkbar.

Bei der Herstellung von Malta-Vita wird der ganze Weizen, nach dem er gereinigt, in absoluter Reinheit gekocht und gedämpft und dann mit Malz-Extrakt vermischt, ein kräftiges Verdauungsmittel, welches die Stärke des Weizens in Maltose oder Malz-Zucker verwandelt. Maltose ist eine vorzügliche Speise, welche der schwächste Magen ohne Mühe verdaut und assimilirt. Nachdem er in dünne, oblatenförmige Flocken gerollt, wird der gemalzte Weizen bei so großer Hitze gebacken, daß er braun und knusprig aus dem Backofen kommt — positiv die wohlschmeckendste und gesündeste Speise in der Welt. Immer fertig zum Serviren. Alle Grocers, jetzt 10 Cents.

Die Massen-Versammlung.

Soll am 25. März Nachmittags im Kolifeum stattfinden.

Aufruf an alle Bürger.

Reden sollen nur in englischer Sprache gehalten werden. — Erwählung der Unter-Ausschüsse. — Anwalt Harris vor dem Justizausschuß des Stadtrathes.

Im Klubraum des Sherman House fand gestern Abend die erste Sitzung des Ausschusses statt, der die große Massenversammlung zum Protest gegen die Verweigerung der Erlaubniß zum Ausschank geistiger Getränke bei Vereinsfesten in die Wege leiten soll. Den Vorsitz führte Hr. John Koelling; außer ihm wurden vorläufig gewählt die Herren Franz Amberg als Schatzmeister und G. A. v. Massow als Sekretär.

Beschlossen wurde, daß die Versammlung am Sonntag, dem 25. März, Nachmittags, im Kolifeum stattfinden und daß an alle Vereine und freigesinnten Bürger aller Nationalitäten ein Aufruf zur Betheiligung erlassen werden soll. Die Reden sollen deshalb nur in englischer Sprache gehalten werden.

Auf Empfehlung eines vom Vorsitzer zu dem Zweck ernannten Ausschusses, bestehend aus den Herren Emil Hoechster, Franz Amberg, H. Hachmeister, Leopold Neumann, August Lueders und G. A. v. Massow, wurden dann die folgenden Unterausschüsse gewählt, mit dem Recht, sich besonders auch durch nicht deutschsprechende Bürger ergänzen zu dürfen:

Finanz-Ausschuß: Fritz Nebel, F. Amberg, Christ. Siemsen, G. Pfeiffer, Ph. Koehler, Jacob Manz und Zellweger.

Preß-Ausschuß: Wm. Rapp, Fritz Glogauer, W. R. Michaelis, Wm. Urban, Leopold Neumann, Otto Doederlein, Paul F. Mueller.

Agitations-Ausschuß: John Koelling, Emil Hoechster, H. Hachmeister, Justus Emme, G. A. Massow, Georg Landau, Robert Woelffer, John Hoff, Theo. Behrens, Eugen Niederegger, Jos. Lucke, Arthur Josetti, August Lueders, Alex Vogel, Aug. Eschemann, Conrad Linz, Fritz Sand, Dietrich Rentzel, Hans Borg, Martin Gaß, Lorenz Schlegel, Moritz Kasch, Arthur Schiffer, Fritz Kirchhoff, W. Bauerle.

Eine Anzahl dieser Herren wird auch im Finanz-Ausschuß wirken.

Hallen-Ausschuß: John Koelling, Georg Pfeiffer, Robert Woelffer.

In der am kommenden Donnerstag, dem 15. März, Abends 8 Uhr, im Sherman House stattfindenden zweiten Sitzung des Gesammt-Ausschusses sollen Redner für die Massenversammlung vorgeschlagen werden, auch wird ein Programm-Ausschuß ernannt werden.

Kirchen und Schankwirthschaften.

Der Justiz-Ausschuß des Stadtraths berieth gestern über die Ordinanz-Vorlage, durch welche der Betrieb von Schankwirthschaften innerhalb einer Entfernung von 250 Fuß von einer Kirche oder öffentlichen Schule verboten werden soll. Anwalt M. W. Harris machte im Auftrage der Schankwirthe geltend, daß es in allen Fällen, in denen eine Schankwirthschaft zuerst am Platze sei, ungerecht wäre, den neu errichteten Kirchen zu erlauben, die Wirthschaften zu verdrängen. In dem Augenblick, in dem die Kirchen aufhörten, sittliche Lehren zu verbreiten, griffen sie zu Mitteln, die dem Geist der Kirche unwürdig seien. Derselbe Geist, der sie zum Kampfe für die Hochlizens und die in Rede stehende Ordinanz zusammengebracht habe, würde sie auch zur Ausrottung der Wirthschaften in Chicago anstacheln. Die Wirthe sollten nicht gefesselt an ihre erbitterten Gegner ausgeliefert werden. Die Ordinanz sollte sich nur auf die öffentlichen Schulen beziehen, eine solche Vorschrift sei gerechtfertigt, und die Wirthe vermieden es ohnehin, Lokale in der Nähe von Schulen zu eröffnen.

Der Ausschuß beschloß denn auch, die Vorlage so zu entwerfen, daß sie sich nur auf die Schulen bezieht.

In Bezug auf die Sonder-Lizensen für Vereins-Festlichkeiten hat Ald. Cullerton in der gestrigen Sitzung des Stadtrathes eine Anregung gegeben, welche die Angelegenheit vor den Stadtrath bringen soll. Er brachte nämlich eine Vorlage ein, die den Mayor ermächtigt, solche Lizensen gegen Zahlung von $2.50 auszustellen. Nun hat der Mayor diese Befugniß schon immer besessen, es handelt sich aber jetzt darum, ihn zu ihrer Ausübung unter gewissen Umständen zu verpflichten. Die Vorlage ist dem Ausschuß für Lizensen überwiesen worden.

Neuer Kirchen-Verband.

Vertreter von 58 Kirchen gründeten gestern Abend in der „Imperial Halle," 1104 N. Halsted Str., die „North Side Law and Order League." Folgende Beamte wurden gewählt: Präsident, Pastor W. S. P. Bryan von der Covenant-Kirche; Vize-Präsidenten, Rektor James E. Stone von der St. James Episcopal-Kirche; Dr. J. Vanamma von der North Shore Congregational-Kirche; Dr. C. A. David; Sekretär, Dr. Herbert B. Gwyn von der St. Simon's Episcopal-Kirche; Schatzmeister, Henry Henschen von der methodistischen bischöflichen Grace-Kirche.

Hämorrhoiden geheilt

Ohne Messer oder Instrumente.

Probe-Packet frei per Post, damit Ihr Euch selbst überzeugen könnt.

„Jeden Morgen, seit über 20 Jahren, ging ich nie ohne Zittern und Zagen zum Abort und nie verließ ich ihn, ohne die schrecklichsten Schmerzen ausgestanden zu haben. Sehr häufig wagte ich überhaupt nicht zu gehen, aus Angst vor den gräßlichen Qualen."

Die sind genau die Worte eines Hämorrhoiden Leidenden, und dasselbe hören wir fast jeden Tag. Es drückt die Ansicht von Hunderttausenden in diesem Lande aus, denn es wird abgeschätzt, daß von zehn Leuten, die wir in der Kirche, auf der Straße oder im Theater treffen, sieben an Hämorrhoiden leiden.

Märtyrer und unnöthig Märtyrer. Denn seit der Entdeckung der wunderbaren Pyramid Pile Cure braucht niemand einen Augenblick länger an Hämorrhoiden zu leiden. Es gibt keine Entschuldigung jetzt mehr für Hämorrhoiden, und wenn Ihr dann weiter leidet, verdient Ihr keine Sympathie, da wir Euch eine Gelegenheit geben, Euch davon zu überzeugen, ohne daß es Euch einen Cent kostet.

Hier ist ein zutreffender Fall: Herr Benjamin Shaw, Postmeister von Bland, New Mexico. Er hatte seit Jahren an hartnäckigen Hämorrhoiden gelitten und hätte sich beinahe einer Operation unterworfen, da er glaubte, es nicht mehr aushalten zu können und daß die Operation ihm einzig und allein Hilfe und Heilung bringen könne. Wir geben seine eigenen Worte in diesem Briefe vom 31. Oktober 1905 wieder: „Ich hatte große Schmerzen zu erdulden. Da erzählte mir ein Herr von den Vorzügen Ihres Pyramid Mittels. Glücklicherweise konnte ich es in einer Apotheke kaufen und am nächsten Morgen war ich überzeugt, daß eine Operation unnöthig sei und in 3 Tagen konnte ich wieder nach Hause gehen und zu meiner großen Freude und Ueberraschung des Arztes wurde ich vollständig geheilt."

Schreibt heute an die Pyramid Drug Co., 392 Pyramid Building, Marshall, Mich., wegen eines Probe-Packets, welches Euch umgehend per Post geschickt wird, und dann geht zu Eurem Apotheker und kauft eine Schachtel, der Preis beträgt nur 50c und Ihr werdet gesund ohne Schmerzen, Unannehmlichkeiten oder Schneiden.

Büßte den Arm ein.

Bahnangestellter gerieth unter die Räder einer Lokomotive.

J. J. Travers, ein Angestellter der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn, wurde heute früh an der 67. Straße von einer Rangirlokomotive über den Haufen gefahren.

Der Verunglückte, dem der linke Arm und die Schulter gebrochen worden waren, fand Aufnahme im Mercy-Hospital. Dort mußte ihm der Arm amputirt werden. Travers ist 22 Jahre alt, verheirathet und wohnt Nr. 6428 St. Lawrence Ave.

Der Verletzung erlegen.

Der 54jährige John Heeney, Nr. 197 Jefferson Str., der am 18. Febr. im Spritzenhause Nr. 5 einen Beinbruch erlitt, ist heute im County-Hospital gestorben. Er war früher Mitglied der städtischen Feuerwehr. Vor zwei Jahren erlitt er bei der Bekämpfung eines Brandes Verletzungen, die seine theilweise Lähmung zur Folge hatten. Seitdem wurde er als Wächter im Spritzenhause beschäftigt. Als er am 18. Februar an der Gleitstange heruntergllitt, kam er zu Fall und erlitt den Beinbruch, der seinen Tod verursachte.

Immer offene Bank.

J. Elliot Jennings, C. C. Mitchell und S. H. Hodge haben die staatliche Genehmigung zur Gründung eines neuen Bank-Unternehmens unter dem Namen „Jennings Real Estate Loan and Trust Co." mit $250,000 Kapital erhalten. Die Bank soll am 1. April in dem bis vor Kurzem von der „Central Trust Co." innegehabten Gebäude an Dearborn und Monroe Str. eröffnet werden und wird niemals geschlossen sein, so daß das Publikum zu jeder Tages- und Nachtzeit dort Bankgeschäfte wird besorgen können.

Maguire freigesprochen.

Schoß auf Kennedy, weil er sich bedroht glaubte.

James Maguire, der am 26. Dez. im Hauptquartier der Maler-Gewerkschaft, 75 Randolph Str., Thomas Kennedy durch einen Schuß schwer verwundete, wurde heute von Geschworenen in Richter Dupuy's Abtheilung des Kriminalgerichts freigesprochen. Maguire und Kennedy gehörten gegnerischen Parteien innerhalb der genannten Gewerkschaft an, und an jenem Abend kam es zwischen den Parteien bei der Versammlung zu einer hitzigen Auseinandersetzung. Maguire saß in der Vorhalle, als Kennedy sich ihm in drohender Haltung näherte, zog seinen Revolver und schoß Kennedy nieder, im Glauben, dieser habe ihm zu Leibe gehen wollen. Die Kugel drang Kennedy in's Ohr, im Mercy-Hospital schwebte er wochenlang in Lebensgefahr. Er ist infolge der Verwundung taub und halb blind geworden.

Die Berathung der Geschworenen dauerte nur kurze Zeit.

— Ball-Scherzfrage. — Welches ist der besuchteste Ball? — Der Erdball.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag zum ersten Ma „Der Jubiläumsbrunnen".

In Powers Theater wird am kommenden Sonntag ein neues Stück von Walter Bloem, dem Verfasser des im vorigen Jahre mit großem Erfolg hier aufgeführten Schauspiels „Es werde Recht", gegeben werden. Es ist ein Schauspiel in vier Akten und betitelt sich „Der Jubiläumsbrunnen". Bloem kämpft darin gegen jene Engherzigkeit, welche in dem Nackten in der Kunst nur Anreizung der Sinnenlust erblickt, und wie man aus Deutschland meldet, hat er in dem Stück mit fast photographischer Treue die Geschichte des vor dem Rathhause in Elberfeld stehenden Neptunsbrunnen geschildert. In Milwaukee mußte das Werk auf allgemeines Verlangen wiederholt werden, und zweifellos wird es auch hier einen durchschlagenden Erfolg erzielen, zumal die Besetzung eine ganz vorzügliche ist, wie das nachstehende Personenverzeichniß lehrt:

Georg Ellmenreich, Pfarrer der reformirten Gemeinde......Friedrich Gros
Jonathan Kottsieper, do.......Berthold Sprotte
Kommerzienrath Hönninghaus, Besitzer einer Janellafabrik, Mitglied des Presbyteriums der reformirten Gemeinde....S. Elfeld
Schaumann, Färbereibesitzer, do..Jul. Schmidt
Haselfuß, Schuhmachermeister, do...Emil Marx
Hellmuth Ellmenreich, Bildhauer, Neffe des Pastors Ellmenreich................Curt Stark
Rebecca, Georg Ellmenreichs zweite Frau, Kottsiepers Schwester..........Hedwig Beringer
Isolde, genannt Johanna, Ellmenreichs Tochter aus erster Ehe.........Henni Steimann
Minna, Dienstmädchen bei Ellmenreich, ...Anna Roithmeyer

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater.

Schüler-Vorstellung.

Auf vielseitiges Verlangen hat Direktor Wachsner sich entschlossen, Hauptmanns „Versunkene Glocke", die am 26. Februar hier gegeben wurde, für die nächste, am Montag Nachmittag, dem 26. März, stattfindende Schüler-Vorstellung abermals auf den Spielplan zu setzen. Der Zudrang zu der letzten Aufführung war ein so großer, daß Hunderte abgewiesen werden mußten, und ohne Zweifel wird dieser erste Versuch, ein klassisches Stück in derselben Spielzeit zu wiederholen, sich nicht als ein Fehlschlag erweisen. Die Besetzung wird dieselbe sein, wie bei der Aufführung am 26. Februar, nämlich:

Heinrich, ein Glockengießer..Theodor Burgarth
Magda, sein Weib.............Camilla Marbach
Beider Kinder
.........................Margarethe Lindner
.........................Hans Lindner
Der Pfarrer...................Friedrich Gros
Der Schulmeister...............Julius Schmidt
Der Barbier.......................Max Agerth
Die alte Wittichen............Hedwig Beringer
Rautendelein, ein elbisches Wesen..........
.............................Henni Steimann
Der Nickelmann, ein Elementargeist..........
............................Berthold Sprotte
Ein Waldschrat, faunischer Waldgeist.........
...................................Emil Marx
Erste Elfe......................Frieda Schulz
Zweite Elfe....................Gertrud Müller
Dritte Elfe..................Luise Schliephack
Vierte Elfe.....................Clara Lapping
Eine Nachbarin...............Anna Roithmeyer
Bauern und Bäuerinnen. Elfen, Holzmännerchen und Holzweiberchen. Gnomen.
Der Märchengrund ist das Gebirge und ein Dorf an seinem Fuße.
Spielleitung.........Emil Marx

Schlau berechnet.

Bevor in England das geheime Stimmrecht eingeführt war, zu der Zeit, da der größte Geldbeutel noch die meisten Stimmen kaufen konnte, war ein Lord Dundonald mit gewaltiger Majorität von seinem Gegner geschlagen worden, der jede Stimme mit fünf Pfund bezahlt hatte.

Lord Dundonald erklärte darauf im Freundeskreise, daß er unbedingt in der nächsten Wahl siegen werde, — ohne Bestechung. Er schickte bald darauf den öffentlichen Ausrufer durch den Ort und ließ verkünden, daß alle, die in der ersten Wahl für ihn gestimmt hätten, sich zehn Pfund bei seinem Bevollmächtigten abholen könnten. Da die Zahl der Leute, die für ihn gestimmt hatten, nicht groß war, kostete dies gar nicht so viel, aber die Folge war, daß er mit einer mächtigen Stimmenmehrheit bei der nächsten Wahl siegte.

Alsdann kamen verschiedene der Wähler zu ihm und deuteten in mehr oder weniger zarter Weise an, daß sie doch für ihre Loyalität eine Belohnung erwarteten.

„Nicht einen Schilling", war die Antwort.

„Aber, Mylord, Sie haben doch bei der vorigen Wahl der Minorität zehn Pfund pro Kopf gegeben, und die Majorität hat natürlich diesmal auch auf eine Anerkennung gerechnet."

„Mag schon sein," meinte der schlaue Lord, „meine Zahlung war damals eine Anerkennung für die Selbstlosigkeit, mit der meine Anhänger die Bestechung meines Gegners ausschlugen. Wenn ich selbst jetzt etwas zahlen würde, so würde ich ja meinen eigenen Grundsätzen in's Gesicht schlagen."

Und dabei blieb's. Ob aber der Lord beim dritten Male wieder gewählt wurde, verschweigt die Chronik.

$5.00 per Monat.

Für die neueste wissenschaftliche Behandlung aller chronischen, Nerven- und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Aelteste und am feinsten eingerichtete Offices in der Stadt für die Behandlung aller speziellen Krankheiten, welche den gewöhnlichen Behandlungsmethoden nicht weichen, wie Rheumatismus, Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten, Krankheiten des Magens, der Leber, Nieren, Eingeweide, Blase und Urin-Organe, Wunden, Geschwüre, vergrößerte Adern etc. Wir heilen positiv Nerven- und allgemeine Schwäche und unnatürliche Absonderungen bei jungen und alten Leuten und alle speziellen Krankheiten bei beiden Geschlechtern. Alle Frauenkrankheiten durch die neuesten wissenschaftlichen Methoden kurirt ohne Operation.

Bruch: Wir heilen Bruch in einer einmaligen Behandlung in unserer Office. Kein Messer, keine Operation, kein Zeitverlust, und wir gebrauchen kein Bruchband irgendwelcher Art. Sprecht vor und verlangt Namen von Euren Freunden, die geheilt wurden. Konsultation und Untersuchung frei.

KIRK MEDICAL DISPENSARY

211—212 Chicago Opera House Bldg., 112 Clark Str., Ecke Washington Str.

Stunden von 9 bis 5. Sonntags 9 bis 12.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „De Lancey."
Colonial. — „The Prince of India."
Studebaker. — „The Little Gray Lady."
Illinois. — „The Fascinating Mr. Vanderveldt."
Garrick. — „Sweet Kitty Bellairs."
Grand Opera House. — „Raffles."
Chicago Opera House. — „Coming Thro' the Rye."
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Kopenhagen in Trauer.

Man schreibt aus der dänischen Hauptstadt: Des verstorbenen Königs Residenz präsentirt sich in normalen Zeiten als eine der liebenswürdigsten europäischen Großstädte. Zu dem altfreundlichen Charakter der Architektur der Burg am Sund paßt das heitere Wesen der Kopenhagener Bevölkerung vorzüglich: charmant und gewählt lustig ist besonders das weibliche Geschlecht, das in Kopenhagen dem Straßenbild sein liebenswürdiges Gepräge aufdrückt. Wer an einem sonnigen Sommertage die Kopenhagener Promenade besucht, der glaubt sich inmitten all der hellgekleideten schönen Frauen in einem Paradiese. Wie ganz anders nimmt sich Kopenhagen zur Zeit aus! Der „gute alte König", dem sich jeder einzelne Kopenhagener verbunden fühlte, ist todt; er mischt sich nicht mehr, wie früher so oft, in die plaudernd wandelnde, fröhliche Menge; kalt und steif liegt der Freund aller Kopenhagener auf der Bahre im düsteren Schloß, und gar bald wird man ihn der Stadt ganz nehmen! Der Gedanke erweckt Wehmuth in jedem Herzen. Und da die Treue eine der schönsten Seiten des dänischen Charakters ist, hat jeder Kopenhagener es als selbstverständlich betrachtet, zu Ehren des alten Herrn auch äußerlich Trauer anzulegen. Kaum eine Stunde nach Bekanntwerden des Todesfalles schritten die Läden der Hauptstadt an die Trauerdekoration, während sich alle Flaggen, Tausende an der Zahl, auf Halbmast senkten. Es war ergreifend, im Laufe weniger Stunden und ohne jegliche Vorbereitung das fröhliche Kopenhagen in eine trauernde Stadt verwandelt zu sehen. Nicht ein einziges Schaufenster entbehrt, wenn auch nur eines bescheidenen Trauerschmuckes; ein schwarz umrahmtes Bild König Christians oder eine florumwundene Büste wußte auch der kleinste Ladenbesitzer in der ödesten Seitenstraße zu beschaffen, während die großen Geschäfte entsprechend respektable Aufwendungen machen. Man wende nicht ein, daß ja alles Geschäft ist und aus geschäftlichen Rücksichten entspringt! Gerade der Umstand, daß jeder Geschäftsmann „trauert", beweist, wie allgemein der Todesfall das ganze Volk rührt. Daß ein einzelner Kaufladen aus der Rolle fällt, thut dieser Thatsache keinen Abbruch; wir haben es einem kleinen Putzladen in irgend einem Gäßchen gerne verziehen, daß er den um König Christians Bild angebrachten Flor mit dem genauen Preise per Elle versah.... Das Publikum ist ja daran interessirt, denn es konsumirt jetzt Trauerschmuck in großen Mengen. Man sieht auf der Straße fast nur schwarze oder dunkle Kleider. Das feinere Publikum entfaltet in seiner Kleidung eine wahre Trauerpracht, vornehmlich natürlich die Damen, die die Gelegenheit nicht versäumen, sich einmal in schwarzer Toilette gründlich zu trainiren. Heute trägt Fräulein den schwarzen Hut mit Feder, morgen, ohne, dann die schwarze Boa zum „anschließenden", darauf den weiten grauen Mantel mit breitem Armflor und so weiter, um gleichzeitig alle möglichen dunklen Nüancen in Handschuhen, Stiefeln, Gürteln, Schirmen und Schmuckgegenständen auszunützen. Aber auch das bescheidenste Ladenfräulein macht einen schwarzen Hut möglich, und jede „Minna" erschwingt ein Stückchen Flor für das so praktische graufarbige Jackett. Die Demimonde rivalisirt natürlich mit der Aristokratie. Und wer's denn nun durchaus nicht leisten kann, der ruft edle Menschenherzen um Hilfe an, wie beispielsweise die Urheberin einer Annonce, die man in einer hiesigen Zeitung finden konnte: „Eine junge Dame (von üppiger Figur und mit eigenem Heim), die gern Trauer anlegen möchte, bittet einen Herrn um ein Darlehen von etwa 10 Kronen. Offerten unter" usw. Aber auch die Herrenwelt unterwirft sich in erstaunlichem Umfange der Trauermode. Ein schwarzer Schlips ist geradezu selbstverständlich, hellfarbige Kleider sind unmöglich, und wer einen Zylinderhut besitzt, der führt ihn, gehörig florumwunden, täglich eine Weile spazieren. In sehr vielen Fällen ist natürlich persönliche Eitelkeit die eigentliche Triebfeder der „Trauer", und so weit sie derart motivirt ist, hat sie alle Aussicht, ununterbrochen bis zur Beisetzung anzudauern. Die Damen dürften der Sache ja am ehesten müde werden. Wer trägt denn gerne Wochen lang immer Schwarz und nur Schwarz?! Und was hat man schließlich davon? Nachher höchstens ein paar unmoderne Kleidungsstücke und die Einbildung, zum Hofe in Beziehung zu stehen oder die drei Wochen lang gestanden zu haben!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter mittleren Alters. Muß aufwarten können. Nur solche welche reinlich sind und das Geschäft verstehen, brauchen vorzusprechen. 360 W. Lake Str.

Verlangt: Vormann an Brot, erster Klasse, und Helfer an Cakes, Conditor, hoher Lohn. Nachzufragen 236 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Sofort, guter Porter, welcher am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann, nur solcher braucht sich zu melden. 1959 W. Madison Str., Ende der Cable Car.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Rolls, kommt fertig zur Arbeit. 1117 W. 69. Str.

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker. 6315 Halsted Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Elevatormann in mittleren Jahren, bringt Empfehlungen. Ederheimer, Stein & Co., 202 Jackson Blvd.

Verlangt: Junge, der Luft hat, das Carriage- und Automobile-Trimmen zu erlernen. Chicago Carriage & Trimming Co., 394 Wabash Ave. dimido

Verlangt: Guter Porter. 142 E. 35. Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 1265 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot, Tagarbeit. — 1766 N. Hoyne Ave., Ecke School Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Guter Junge, über 16 Jahre alt, im Jewelry Store zu arbeiten. Nachzufragen bei Keil & Hettich, 94 State Str.

Verlangt: Guter Porter, muß auch im Dining-Room helfen. 3327 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, um das Sign-Geschäft zu erlernen. 993 Southport Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Biscuits, mit guten Empfehlungen. 1484 N. California Ave.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 1223 Milwaukee Ave. John Heidemann.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparatur-Arbeit. 597 N. Robey Str.

Verlangt: Junger Mann in Färberei. 424 Wabansia Ave.

Verlangt: Porter. 1020 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge von etwa sechzehn Jahren, in Apotheke zu arbeiten. Muß etwas englisch sprechen. 3100 State Str.

Verlangt: Vier gute Housemovers. 291 Wabansia Ave. Fred Rippe.

Verlangt: Anständiger Mann für Saloonarbeiten, etwas Aufwarten und Bartenden. Adr.: L. 859 Abendpost.

Verlangt: Ein Brotbäcker, welcher selbstständig 200 Laib Brot backen kann. Lohn $9 und Board die Woche. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago, Du Page Co., Jll.

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Koch oder Köchin. 205 West Madison Str. dmi

Verlangt: Ein kräftiger Junge, nicht unter 16 Jahren, für allgemeine Arbeit in einer kleinen Fabrik auf der Nordseite. Antwort in eigener Handschrift. Adr.: L. 853 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann für leichte Porter-Arbeit. Saloon. Nordost-Ecke Belmont und Western Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon. Muß Businesslunch zu serviren. 27 Ost Indiana Str.

Verlangt: Lediger Mann, in Blumenhäusern zu arbeiten. Muß englisch sprechen. Erfahrung nicht nothwendig. Blumenhäuser, 4801 Süd Robey Str. dimi

Verlangt: Guter Carpet-Weber für ein Städtchen bei Chicago. Gutes Heim und guter Verdienst für alleinstehenden älteren Mann. Erbitte Briefe unter Adr.: Z. 942 Abendpost. dimido

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. Lohn $10. Muß eigene Werkzeuge haben. 8421 Superior Ave.

Verlangt: Sofort, Gießer; Männer, um Gießerei zu erlernen und andere Handwerke. Haben auch gute Stellen in Offices und mechanischen Werkstätten. Zimmer 414, 59 Dearborn Str.

Verlangt: Lagerhausarbeiter, Farmarbeiter, Stallarbeiter, Porter. 159 Washington Str., Z. 3. dmi

Verlangt: Guter Maurer. Heute vorzusprechen.— 23 Gardner Str.

Verlangt: Janitor. 165 Center Str., Store.

Verlangt: Für ein Fabrikationsgeschäft ein erfahrener Stock-Clerk. Verheiratheter Mann bevorzugt. Referenzen erforderlich. Adr.: Z. 946 Abendpost.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Putzarbeiten. Stetiger Platz. Adr.: L. 840 Abendpost.

Verlangt: Mann oder kräftiger Junge für allgemeine Arbeit in einem Engros-Möbelgeschäft. 1414 Wabash Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein gut empfohlener junger Mann als Buchhalter für ein Wholesale Wein- und Liqueur-Geschäft. Offerten unter Z. 934 Abendpost.

Verlangt: Verheiratheter Mann für allgemeine Fabrikarbeit. Stetiger Platz. Adr.: L. 888 Abendpost.

Verlangt: Guter Fresco-Painter für auswärts. Sofort nachzufragen. Room 708, 26 Van Buren Straße. dimi

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue polnische, böhmische, deutsche und englische Prämienbücher etc. für Chicago und auswärts. $7.50 bis $9 die Woche und Commission. Mai, 146 Wells Straße. 13mz,1wX

Verlangt: Hallen-Bartender, muß tüchtig sein. 162 N. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur und neue Arbeit. 894 Kimball Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein guter Vorbügler an Shopröcken.— 77 Fremont Str.

Verlangt: Junger Cakebäcker für Hotel, $45 und Board; netter anständiger Mann im Geschäft zu helfen; Tischler, Wagenmacher, sowie Hilfe für Hotels, Saloons und Fabriken. 76 LaSalle Str., oben.

Verlangt: Rockmacher, im Store zu arbeiten. — 52 N. State Str.

Verlangt: Erster Klasse Rasirmesserschleifer, kurze Stunden, guter Lohn. Adr.: Koken Barbers' Supply Co., St. Louis. sondido

Verlangt: Ein tüchtiger Schuhmacher. H. Greupner, Elk River, Minn. modimi

Verlangt: 50 Eisenbahnarbeiter für Wyoming. Lohn $2.25; 2 Jahre Arbeit, billige Reise. 10 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 11mz,1wX

Verlangt: Porter für Saloon-Arbeit. 59 S. Desplaines Str. modi

Verlangt: Zwei Cabinetmakers oder Carpenters, allerhand Arbeiten. 1163 Sheridan Road, nahe Halsted Straße. mdi

Verlangt: Ein ältlicher, alleinstehender Mann, der Luft hat, auf einer Farm bei Chicago zu arbeiten. Vorzusprechen 5152 Bishop Str., hinten, unten. modi

Verlangt: Junge an Brot. 727 W. 47. Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Operators an Hosen und Presser an Westen. Edw. E. Strauß & Co., 248—250 Market Straße. somodi

Verlangt: Gute Finishers und guter Bügler an Kunden-Hosen. 1190 Wrightwood Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle in Restaurant oder irgendwelche Arbeit. 784 Clybourn Ave., S. B.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Mann für Hof und Stall und sich sonst im Hause nützlich zu machen, Frau für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. Peter Schmidt, 6810 S. Halsted Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Porter und Lunchmann, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. Adr.: Z. 987 Abendpost.

Gesucht: Guter Anstreicher und Tapezierer sucht Arbeit. Hat die besten Empfehlungen. Sieht nicht auf hohen Lohn. Arbeit nöthig. Adr.: L. 847 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Butcher, 21, war 2½ Jahre in England, sucht Stelle. Adr.: L. 843 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Bauzeichner, zeichnet gut und schnell, sucht Stelle bei deutschem Architekten. 76 Ward Str., Store.

Gesucht: Ein junger Nähmaschinen-Maschinist mit Zeugnissen sucht sofort Stelle. Csuptty, 1715 Nord Spaulding Ave.

Gesucht: Junger Mann, mit Erfahrung im Saloon- und Restaurant-Geschäft, sucht anderweitige stetige Stelle. Adr.: P. 768 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, der keine Arbeit scheut, wünscht Stelle als Bartender, Lunchmann oder Waiter. Adr.: L. 887 Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. Charles Weinborn, 213 Orchard Str. dimido

Gesucht: Junger, deutscher Mann, erfahrener Bartender, ist willens, Porterarbeit mitzubesorgen, sucht Stelle. Jacob Beck, 892 S. Fairfield Ave.

Gesucht: Porter, erfahren in allen vorkommenden Arbeiten, wünscht Stellung. Adr.: L. 880 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stelle; thut auch Porterarbeit. P. Krueger, 3039 S. Canal Str. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrener Küchenmann sucht Nacht- oder Tagarbeit in Restaurant oder Hotel. 342 24. Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Rasirer sucht Arbeit. 342 24. Str.

Gesucht: Junger tüchtiger Storetender und Wurstmacher sucht sofort oder später Stellung. 2746 Cottage Grove Ave., 3. Floor. dimido

Gesucht: Brotbäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. 1419 S. Trumbull Ave.

Gesucht: Guter Shoptender, Wurstmacher, versteht Maschinerie, sucht Stelle. 109 Wells Str. ddo

Gesucht: Kräftiger Bursche sucht von 6 Uhr Abends an einige Stunden irgendwelche Beschäftigung. — Adr.: L. 817 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, 18 Jahre, sucht Arbeit in Papierfabrik, hat in Deutschland in diesem Fache gearbeitet. 281 Blackhawk St.

Gesucht: Porter- oder Packerstelle in Wholesale- oder Retailgeschäft oder auch andere Arbeit. Hans Rengo, 365 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Schlosser sucht stetigen Platz. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Junger verheiratheter deutscher Porter, der sein Geschäft versteht, sucht Stelle. Kuglr, 238 Southport Av.

Gesucht: Maschinist sucht stetigen Platz. Versteht Schraubstock- und Schmied-Arbeit. 1250 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung, Pferde und Hausarbeit zu besorgen. 1250 N. Ashland Ave.

Gesucht: Guter Land - Brotbäcker sucht Stelle. — Adr.: Baker, 690 West 20. Str.

Gesucht: Ein junger starker Mann, stadtbekannt, sucht Stelle als Wagentreiber. 256 W. Huron Str.

Gsucht: Deutscher Junge, der schon 6 Monate in Bäckerei gearbeitet hat, sucht Stelle. 5002 Justine Str., hinten, oben.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle. 259 Vine Str.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren wünscht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: L. 858 Abendpost.

Gesucht: Junger eingewanderter Deutscher sucht Stellung, um im Drugstore oder Grocery zu lernen. Adr.: Z. W. 269 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Hausbursche oder Magazingehilfe, spricht deutsch und italienisch, am liebsten bei Deutschen, scheut keine Arbeit. Louis Panossa, 2448 Kensington Ave. mdi

Gesucht: Bäcker, zweite oder dritte Hand an Brot, sucht Stelle. R. Mladic, 617 S. Centre Ave. mdi

Gesucht: Junger Mann wünscht Carpenter zu erlernen, hat schon gearbeitet. Nachzufragen bei Pour, 137 25. Place. modi

Gesucht: Verheiratheter junger Brotbäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht stetige Stellung, ist auch willens Sonntags zu arbeiten. Adr.: Z. 997 Abendpost. somodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration Hands" (weiblich) an Coats und Skirts. Anzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8:30 Morgens,

Rothschild & Company,

State und Van Buren Str.

26fb,X*

Verlangt: Erster Klasse Knopflochmacherin. Beständige Arbeit das ganze Jahr. Stone & Raichart, 189 Fifth Ave. dimido

Verlangt: Näherinnen, um Dressing Sacques zu Hause zu machen. 1743 York Place.

Verlangt: Mädchen als Bobbin Winders und zum lernen. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave. 13mz,1w

Verlangt, Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Kleiner Lohn in der Lehrzeit. Mrs. Gorianz, 493 Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Storetenden in Bäckerei. 729 Elston Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenröcken. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 186 Jackson Boulevard, 3. Floor.

Verlangt: Damen, stetige Arbeit zu Hause, Stamping Transfers. $10 bis $18 pro Woche. 90 La Salle Str., Zimmer 36. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frauen, welche das Kleidermachen erlernen wollen. 316 Evanston Ave.

Verlangt: Gute Kleidermacherin, um 2 bis 3 Wochen auf's Land zu gehn. Adr.: Z. 930 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Grocerystore. Nordseite.— Adr.: S. P. 44 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, in Fabrik zu arbeiten. Lohn $4 die Woche. 245 Clybourn Ave.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 E. North Ave.

Verlangt: Näherin an Kindersachen. Nachzufragen 458 W. 12. Straße.

Verlangt: Preß-Mädchen für Färberei. Greiseman & Hunt, 846 N. Western Ave., Ecke North Avenue. modimi

Verlangt: Ein geübtes Mädchen an Strickmaschinen. 133 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Lehrmädchen, sowie tüchtige Helferin bei Kleidermacherin. 3753 Vernon Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Erster Klasse Finishers und Armloch-Baisters an Coats (Mädchen); stetige Arbeit; guter Lohn. Ed. V. Price & Co., 266 Franklin Str., 4. Floor. 9mz,1wX

Verlangt: Erfahrene Operators (Mädchen) an Damen-Skirts, Arbeit das ganze Jahr, bester Lohn. Goldstein, Stonehill & Co., 231 Monroe Str. 2mz,2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 395 W. Division Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 316 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privatfamilie. 364 Ashland Blvd.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, welche ein gutes Heim wünscht und Kinder lieb hat. Schreibt in Englisch. Adr.: L. 842 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 3. 1708 Humboldt Blvd., nahe California Ave., 1. Flat.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, das einfaches Kochen und Waschen besorgen kann. Familie von 2 Erwachsenen. Auch zweites Mädchen wird verlangt. 417 Dearborn Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Muß deutsch oder englisch sprechen.— Nachzufragen: 399 S. Paulina Str.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen für Restaurant im Mittelpunkte der Stadt. Nachzufragen nach 4 Uhr. Keine Sonntagsarbeit. 89 Wells Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 507 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sieck, 1737 Deming Place, Limits Car. dimido

Verlangt: Küchenmädchen und Zimmermädchen in kleinem Privat-Hospital. 1220 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen zur Aushilfe bei Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 4544 Indiana Ave., 2. Fl.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche. Zwei Erwachsene in Familie. Gutes Heim für ein gutes Mädchen. Mrs. J. Hertz, 39 Humboldt Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3005 Archer Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für stetige Arbeit. 548 Nord Halsted Str. 12mz,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit für zwei Personen. Muß einfach kochen können. Anzufragen 1720 Michigan Avenue. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, muß etwas kochen können, kein waschen doer bügeln; guter Lohn. 477 Dearborn Avenue. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 687 W. Superior Str., 2. Flat. 9mz,1wX

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2.50 zum Anfang. Ein frisch eingewandertes bevorzugt. Hotel Svea, 129—133 Ost Chicago Avenue. frsasomdimi

Verlangt: Köchin im Kaufmann Hotel, Indiana Harbor, Ind. Phone 312. A. Kaufmann, Prop. 10mz,1mX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv.*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeit-Mädchen. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. Herrschaften bitte vorzusprechen. 3155 Indiana Ave. 1mz,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 87 Ewing Place, nahe North und Hoyne Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen zur Bedienung und Hilfe bei leichter Arbeit in Restaurant. 95 West North Ave.

Verlangt Köchin für Short Orders, Stew und Suppe, muß schnell sein. $10 die Woche. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 437 31. Straße.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 50 Mädchen für Hausarbeit. 3123 Halsted Str.

Verlangt: Gute selbständige Köchin. Hebblers Restaurant, 130 So. Halsted Str. dimi

Verlangt: Gute zweite Köchin. Hebblers Restaurant, 130 So. Halsted Str. dimi

Verlangt: Zweite Köchin. $7 per Woche. 90 So. Halsted Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. 1856 Belmont Ave. dmdo

Verlangt: Kindermädchen für 2 Kinder, 2½ und 6 Jahre alt. Muß gute Zeugnisse haben. Lohn $6 wöchentlich für zuverlässige Person. Bitte Vormittags anzufragen. 93 34. Str., nahe Rhodes Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 4 Erwachsene. Guter Lohn. Ballou, 1520 Perry Str., 3. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 712 Grace Str., 4 Blocks östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches kochen kann. Lohn $5. 383 Center Str., Ecke Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Böhmisches Mädchen für Hausarbeit, bei P. H. Just, 158 Winnebago Ave., nahe Western und Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Scheuerfrau. R. 27, 171 Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Referenzen verlangt. 4349 Prairie Ave., 2. Flat. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1132 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 556 N. Robey Str., 3. Floor. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $4. 1605 W. North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen in Restaurant. Zu erfragen: 102 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Keine Wäsche. 238 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für Diningroom-Arbeit, eines das englisch sprechen kann. 427 Ost North Ave.

Verlangt: Haushälterin, 40 bis 45 Jahre alt.— 3252 Hamilton Ave.

Verlangt: Mädchen, 13—14, zur Stütze der Hausfrau. Keine Wäsche. 2 in Familie. Muß zu Hause schlafen. 219 Orchard Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 44 Seminary Ave., südlich von Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie. Apartment N. 4, Lessing Annex, Surf Str. und Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleinem Hotel. Lohn $5. 204 Ost Washington Str., oben. dmi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1706 Kenmore Ave., zwischen Buena und Montrose. dimi

Verlangt: Mädchen von 16 bis 17 Jahren für allgemeine Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 308 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 4415 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 809 Austin Avenue. dimi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, das Hausarbeit gründlich versteht. Linde, 1660 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. zu Hause schlafen. 205 Wells Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbit. 5645 Paulina Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. — Schmolls Palmgarten, 151 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit für kleine Familie. Gutes Heim, an der Nordseite. Muß Zeugniß haben. Adr.: P. 750 Abendpost. mdi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen mit guten Empfehlungen, das auch bei zweiter Arbeit hilft. Lohn $5. Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Uhr Abends. 450 N. State Str. 12mz*&

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Putz- und Schrupp-Plätze. — 774 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Eine deutsche alleinstehende Frau sucht Beschäftigung in Haushaltung, kann auch Wöchnerin aufwarten. 177 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3055 Lock Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 116 Lincoln Ave. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. H. Frank, 739 W. 20. Str.

Gesucht: Arbeitsame Frau in mittleren Jahren möchte Stelle zum Haushalten, nur bei respektablen Leuten. Hat Möbel, 2 Kinder, die arbeiten. Adr.: P. 714 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle. Kann kochen, waschen, bügeln. 12 Ost 21. Place. dmi

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze, auch zum Reinmachen. Adr.: L. 895 Abendpost. dmi

Gesucht: Gute Damenschneiderin wünscht noch einige Kunden. 316 Evanston Ave., Sempf.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 702 N. Park Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen, kurze Zeit im Lande, sucht Stelle bei katholischen Leuten. Lohn $4 per Woche. P. Brunner, Brookfield Dairy, Großdale.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen und Putzen. 353 Fifth Ave. 3. Floor, Lint.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für Zigarrenmachen. 784 Clybourn Ave., S. B.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit bei deutscher Familie. Nachzufragen: Weisbecker, 491 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Wäsche nach Hause zu nehmen. Nachzufragen am Tage. 263 Sheffield Ave., 1. Flat, in Front.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 291 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nicht unter $5. Vorzusprechen: 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. Vorzusprechen mit Empfehlungen. 105 South Center Ave.

Familienwäsche wird gut und billig gewaschen. Schreibt zum Abholen an die Germania Hand Laundry, 155 Roscoe Blvd., Ecke Leavitt Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Mittwoch und Donnerstag. 276 Blackhawk Str.

Gesucht: Wittwe, welche Kinder lieb hat, wünscht Platz als Haushälterin. Nordseite. Empfehlungen. Adr.: F. S. 118 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5021 Aberdeen Str.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. 249 Vine Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte zu schreiben oder selber vorzusprechen, F. B., 171 19. Str., hinten, oben. somodi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gebildeter vermögender Deutscher, von angenehmer Erscheinung, Anfang der 40er Jahre, sucht mit vermögender Dame betreffs Heirath bekannt zu werden. Diskretion Ehrensache. Briefe mit genauer Angabe von Alter, Vermögensverhältnisse und Adresse erbeten. Vermittler verbeten. Adr.: Z. 914, Abendpost.

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr und Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien, zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Straße, Chicago, Jll. 1mz—31dz

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The Bender Co.
209—211 West Madison Str. — Tel. Monroe 2077.
Billigster Platz in Chicago zum Ankauf von Store Fixtures. Alle Arten Stores vollständig ausgestattet in 5 Tagen. Neu oder Second Hand. Waaren abgeliefert und gratis aufgestellt. Baar oder Zeit. 13mz,dimisa,1m

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. Tel. 2177 Monroe.
196—198 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Avenue.
Verkauft alle Sorten von alten und neuen Einrichtungen, als Grocery, Meat Market, Bakery, Millinery, Drug Store, Tailors u. s. w., zu spottbilligen Preisen gegen baar oder Zeitzahlung. 24fb,sadido,1m

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Zu verkaufen: Sauerkraut, selbsteingemachtes, noch einige Fässer. Ernst Winkler, 360 West Lake Str. dimidofrsason

Zu verkaufen: Grocery und Butcher-Einrichtung, vier Waagen. Zu erfragen Arnold Bros., 145 W. Randolph Str. dimido

Zu verkaufen: Gute Gasfixtures wegen Umbaus. 631 Fullerton Ave., nahe Lincoln.

Zu verkaufen: Sofort, billig, ein Posten neuer Schuhe. Offerten unter L. 841 Abendpost.

Zu verkaufen: Frische (cracked) Eier zu billigen Preisen. 859 Blue Island Ave. 10mz,1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Familie verschleudert wegen Abreise den Hausstand einer elegant eingerichteten Residenz. Alles muß zu irgend einem Preise verkauft werden. Sämmtliche Möbel sind genau wie neu, da sie kaum 4 Monate benutzt worden sind. Verkaufe stückweise oder zusammen: Herrliche Rugs, prachtvolles Mahagony Parlor Set, Parlortisch in Mahagony und Rookwood, echte türkische Leder-Couch, große Schaukelstühle, Morrisstuhl, Roman Schaukelstühle, Bibliothektisch, Bücherschrank, $500 werth Bücher; prachtvoller Damen-Schreibtisch in Mahagony, Pedestals in Mahagony und Eichen, Oelgemälde, Pastelles und andere Kunstbilder von $1 bis $50, japanische Vasen und Wandschirme, Spiegel, Nippsachen, importirte Portieren, englische Gardinen, Auszichtisch, Buffet und Stühle in Eichen, Davenport, Steh-Uhr, Wanduhr, prachtvolle Messingbetten mit feinen Boxsprings u. Haarmatratzen, Dressers und Chiffoniers in Mahagony und Quartersawed Eichen, Shaving Stand, hocheleganter Dressing Table mit Stuhl und Spiegel, echt Mahagony, prachtvolles echtes Mahagony Upright Piano (ebenfalls weniger als 4 Monate benutzt und auf 10 Jahre garantirt), Musik Cabinet und hundert andere wunderschöne Sachen, welche alle zu irgend einem Preise verschleudert werden müssen. Kommt Tags oder Abends. (N. State Str. Car verbindet mit Cabel an Division und Clark.) 390 Oak Str., östlich von N. State Str., nahe Lincoln Park Blvd. 13mz,1w

Zu verkaufen: Wegen Europareise (geschäftshalber) verschleudert eine Familie ihr hübsch eingerichtetes Heim beim Stück oder insgesammt; jedes Stück von hochfeinster Qualität, so gut wie neu; sowie ihr $20,000 Haus zu einem Schleuderpreis; muß gesehen werden, um es zu würdigen; solider Mahagoni Parlor Suit, Mahagoni Bett Davenport, türkische Leder-Couch und Schaukelstühle, Kombination Pult, Eichen Speisezimmer Set, Lederstühle, Bibliothekstisch, Porzellanschrank, Eichen und Mahagoni-Dreisers, Chiffoniers, Messingbetten, Box Springs, Haarmatratzen, eingelegte Center Tische, Oelgemälde, einzelne Fancy Stücke, 9x12 Velvet und Axminster Rugs, Portieren, Gardinen etc.; hochfeines Mahagoni Upright Piano; diese Ausstattungswaaren sind die allerbesten, ohne irgendwelche Beschädigung; versäumt nicht vorzusprechen, wenn Ihr hochfeine Waaren billig kaufen wollt. 1115 N. Clark Str., nahe Fullerton Blvd. sodido

Zu verkaufen: Möbel, Oefen, Eisenbetten und Rugs für Baar oder auf Abschlagszahlungen; liberale Bedingungen für Alle. Starke Eisenbetten, schönes Muster, mit guter Sprungfeder, und Cotton Top Matratze, $4.98; große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, $14.50; schöne Sideboards, $11.75; Dressers mit geschliffenem Spiegel, $6.95; zusammenlegbare Go-Carts mit Gummireifen, $1.98; große Kinderwagen, $6.75; 9x12 Brüssel Rugs, zu $11.98, und 9x10½ Brüssel Rugs, $9.75. Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted St. 13mz,dimidofrsonmodi

Zu verkaufen: Jewel Gas Range, 1 Monat gebraucht, kostete $70, für $29. 330 W. Lake Str. dimidofrsason

Zu verkaufen: Billig, Gas Range, so gut wie neu. 831 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zwei gute Stahl-Küchenöfen wegen Umbaus. 631 Fullerton Ave., nahe Lincoln.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schweres und ein leichtes Arbeitspferd. 319 E. North Ave.

$45 kaufen gutes Expreß- oder Delivery-Pferd.— 358 Sedgwick Str., Grocery.

Verkaufe 2 schöne Geschäftspferde, leichten Wagen, Geipann Ponies. 626 Ost Belmont Ave., Krause, Futtergeschäft.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bargains in gebrauchten Upright-Pianos:
Steinway, gut Aktion und guter Ton..........$145
Knabe, Mahagony-Gehäuse..........$255
Kleines Bauer-Upright..........$85
Lyon & Healy Upright, Bargain..........$75
Emerson Upright, volle Größe..........$110
Kimball Upright, beinahe neu..........$100
Neue Starck Pianos..........$350 bis $700
Bedingungen: $3, $4, $5, $6 per Monat.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 8mz,X*

Zu verkaufen: Prachtvolles Piano, sofort, sehr billig, nahezu neu. 702 N. Halsted Str. dmi

$65 kaufen ein prachtvolles Upright Piano mit Garantie, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dimi

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains. Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 6mz,didosason,1m

Elegante fast neue Orgeln, $15 bis $29. A. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 12mz1w

Verschleudere mein hochfeines Piano, wegen Verlassens der Stadt, gegen Baar oder auf Abzahlung. Piano kann 157 W. Madison Str., nahe Halsted Str., im Lagerhaus, besichtigt werden. Nachzufragen am Tage oder des Abends. 12mz1w

Nur $110 für gutes Upright Piano. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12mz,1w

Muß sofort verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: Z. 928 Abendpost. 10mz,1w

Zu verkaufen: 22 feine Square und Grand Pianos werden verschleudert; Preise $10, $12, $15, $20, $25 und aufwärts. Alle müssen sofort verkauft werden, um Raum zu schaffen für mehrere Waggon-Ladungen neuer Starck Pianos. P. A. Starck Piano Co., 204—6 Wabash Ave. sasomodi

Muß verschleudern: Prachtvolles, 4 Monate benutztes echtes Mahagony-Piano; spottbillig; wegen Abreise. 727 Bloomingdale Road. 10mz,1wX

Familie verschleudert wegen Abreise neues herrliches Mahagoni Upright Piano. Kommt sofort. 390 Oak Str., östlich von Rush Str. 9mz,1wX

Zu verkaufen: Square Piano in gutem Zustande, $40 baar. Nachzufragen 18 W. Dunning Str. 9mz,2wX

Prächtiges Upright Piano, Standard-Fabrikat; nur einige Monate gebraucht; verkaufe billig, wenn diese Woche genommen. 3521 Ellis Ave. 3mz,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5bz,*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephone: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20ian,X*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gravel und Schindeldächer gemacht und angestrichen. H. Eiche & Co., 675 W. Irving Park Blvd. 8mz,dosadi,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mz,1i,X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein sehr gut gelegener Saloon, in der besten Lage vom Loop. Eingang von 2 Straßen, ein anständiger Waarenvorrath, billige Miethe und eine lange Lease. Adr.: Z. 989 Abendpost.

Zu verkaufen: Lange bestehende Home-Bäckerei, Südseite. Verkaufsursache: 2 Geschäfte. Adr.: S. P. 252 Abendpost.

Zu verkaufen: 26 Zimmer Hotel mit Saloon ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Sehr guter Platz für den richtigen Mann. Adr.: L. 814 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen. Adr.: Z. 909 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein Roominghaus in guter Lage. Nähere Angaben, Preis und Lease unter Adr.: L. 854 Abendpost. ddo

Zu verkaufen: $600 oder annehmbares Angebot kaufen gutes Thee-, Kaffee- und Porzellan-Geschäft. Beste Lage Südseite. 6 Wohnzimmer. Adr.: Z. 957 Abendpost.

Zu verkaufen: Mein seit 12 Jahren betriebenes Wurstgeschäft. 236 Ost North Ave., L. J. Rosenkrans.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Grocerystore, altes gutes Geschäft, billige Miethe, großes Waarenlager, gute Fixtures, billig wenn sofort genommen. Fragt Morg. 10. 657 N. Halsted Str. M. Guttmann.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Zigarrenstore, Bäckerei, Butchershops von $250 bis $3500. Fragt Morgens 10. M. Guttmann, 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, $400, Middleby Backofen, gutes Geschäft. Ich bin kein Bäcker, verlasse die Stadt. 60 North 48. Ave. bido

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, möblirtes Flat, 6 Zimmer. Gehe auf meine Farm. 2512 Wentworth Ave. mdimi

$750 kaufen eine gute Bäckerei an der Westseite. Nachzufragen 398 W. Division Str. mdi

Zu verkaufen: Putzwaarengeschäft, mit guter Kundschaft, beste Gelegenheit. Adr.: S. P. 43 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, 52 Meilen südlich von Chicago. Nachzufragen Bradley Bakery, Bradley, Jlls. 9mz,1wX

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, elegante Gelegenheit, feine Wohnzimmer. 836 N. Mozart Straße. 9mz,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann oder Frau als Partner gewünscht in gutem Saloon. Frau muß gut kochen können. Adr.: L. 809 Abendpost. dimido

Bushelman mit etwas Geld als Theilhaber gewünscht für größeres Reinigung- und Reparatur-Geschäft. Muß guter Presser sein. Anträge unter L. 852 Abendpost. dimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Blühender Platz für Fleischergeschäft. 541 Seminary Ave., 1. Flat. 7mz,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board. 282 Seminary Ave. dimi

Board und Zimmer zu $4.50 und $4, ebenso möblirte Zimmer zu $1.50 per Woche. 83 W. Van Buren Str. 13mz,1w

Zu vermiethen: Zwei Zimmer an Herren oder Damen bei alleinstehender Dame. 349 N. Hermitage Ave., 3. Floor, Hinterhaus.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Board gesucht: Aelterer Mann sucht Board bei älterer alleinstehender Frau; keine anderen Boarders. Nordseite. August Godelmann, 79 Orchard Str.

Zu miethen gesucht: Herr wünscht möblirtes, geräumiges, helles Zimmer. Bitte Preis und Lage anzugeben. Adr.: Z. 991 Abendpost. somodi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französische Korresp. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend: Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 14feb,misadi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, gegründet von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Etablirt 1890. 17fb,sadido*

Mädchen gewünscht, welche Kunst-Stickerei, Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden lernen wollen; auch Damen, welche ihre eigenen Kleider machen wollen. Zuschneide-Kursus: 50c pro Lesson. Emily Roeßler, 324 N. Paulina Str., nahe Chicago Avenue. didosa

Schmidt Tanzschule. Freitags für Anfänger 326 N. Clark Str. Mittwochs 617 N. Clark Str. 17ia,2moX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 19ag*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb,*

Anwalt spricht bei Euch vor; führt alle Prozesse; persönliche Unterredung; Bankerotte, Grundeigenthum; Nachlaß geregelt; Gesellschaften organisirt; mäßige und leichte Bedingungen. Adr.: H. 551 Abendpost. 6mz,1moX

Charles F. Vogel, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. 1515 First Nat'l Bank Geb. 22fb,dosadi,1m

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16ap,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt). Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Straße, zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jb,*X

Frau Dirks, geprüfte Hebamme, nimmt Anmeldungen entgegen. 956 George Str., Ecke Southport Avenue. 27fb,2wX

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18fb,1mX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Boiler Makers Loge, Spezialversammlung Mittwoch Abend, 14. März, in Horans Halle. Sehr wichtig. E. Cashman, Sekretär.

Backstein- und Steinmaurer Spezialversammlung am Dienstag Abend, den 13. März. Bericht über die Konstitution, des Komites für Mittel und Wege und der Marshall Morgan Fall. Auf Befehl der Union. J. J. Corcoran, Präs. modi

Schneiderarbeit wird in's Haus genommen. Westen und Röcke (Costum Trade). G. W., 340 Augusta Straße. dimi

J. Tylkowski'sche Wagen-Fabrik. Wir repariren und painten die Wagen sehr billig und gut. 35—37 Elston Ave. nahe Milwaukee Ave. 30ja,disa,2mo

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14fb,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jo*

Ludwig Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Im „sonnigen südlichen Alberta", Kanada. 165,000 Acker, nur $6.50.

Wir haben 165,000 Acker feines Weizen- und Getreideland, 15 Meilen südlich von Lethbridge und südlich der Alberta-Eisenbahn entlang, welches wir in Blocks von 160 Acker zu $6.50 per Acker verkaufen; Bedingungen $2.00 Anzahlung und den Rest in fünf [illegible] ... $12.50. [illegible] Saskatchewan [illegible] ... 115 Dearborn Straße. Zimmer 207. 11mz,16f,*

Wenn Ihr nicht weit von Chicago gehen wollt oder ein Heim und eine Farm wollt [illegible] ... 115 Dearborn Str., Suite 207. [illegible]

Von unserer Vereinigung, welche im Süden Farmland kaufte [illegible] ... den 15. März, 8 Uhr Abends, in 355 O. North Ave., Ecke Sedgwick Str. [illegible]

Zu verkaufen: Florida Farmländereien nahe Pensacola. [illegible] ... American Farmland Co., 355 Dearborn Str., Z. 500. 13mz,1mX

Nord-Dakota Farmen zu verkaufen, auf Heimstätten angewiesen. [illegible]

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. Kehl, Zimmer 32, 119 LaSalle Str. [illegible]

Farmen in Jllinois, Wiskonsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell.— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dz,X*

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Vorstädte.

—Wartet nicht länger—Kauft jetzt— [illegible] ... F. C. Wood & Co., 92 La Salle Str. ... Telephon Main 3161. [illegible]

[illegible] ... Chicago Heights Land Association, Chicago Heights, Jll. 11mz,1odido,1m

Verschiedenes.

[illegible] ... Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16ap,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. [illegible]

[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen [illegible]

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. [illegible]

[illegible] ... Otto C. Boelter, 79 LaSalle Str., Zimmer 31, Oeffentlicher Notar. [illegible]

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Healey & Rennen, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karz, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. E., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Blettner, E. F., Apotheker, 1914 Evanston Ave., Ecke Wilson Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Broman, A. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Buhler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Dauden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hannover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave., Rogers Park, Ill.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Marr, Wm. C., Apotheker, Ecke Grace Str. und Evanston Ave.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Scheiner, Charles J., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Billietin, A., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Christensen, F. O., 1235 W. Jackson Boulevard, Ecke California Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 328 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R.W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve., Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W.Chicago Ave.
Matthei, Chas., Apotheker, 890 W. 21.Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robins, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rrbey S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 567 W. Chicago Ave.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Brown, S. J., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Ave.
Frank's Pharmacy, 39. und Calumet Ave.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Kloß, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Krebßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Neubert, C. F., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 WentworthAve.
Rahlfs, Geo. H., Apotheker, 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 S. ChicagoAve.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Shutau, Albert, Apotheker, 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeitner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Ein origineller Gaunerstreich.

Eine ebenso freche als originelle Gaunerei hat sich kürzlich in Paris ein Mann zu Schulden kommen lassen, der sich bisher den Nachforschungen der Polizei noch zu entziehen vermochte. Der unverschämte Bursche kam nämlich letzthin zu einem Gastwirth, der gleichzeitig ein Hotel garni hält, und erzählte ihm, er sei Bauunternehmer und habe den Auftrag erhalten, die Rue des Vertus, in der das Wirthshaus liegt, umzupflastern. Er wolle deshalb die 20 Arbeiter, die er beschäftigen werde, bei dem Wirthe unterbringen und beköstigen lassen; er hinterlegte dafür als Kaution fünf Aktien einer Industrie-Gesellschaft, die nach seiner Versicherung jede fünfhundert Francs werth sein sollten. Der Wirth war darüber sehr erfreut und sah mit großer Genugthuung am nächsten Morgen eine Schaar Arbeiter erscheinen, die die Straße absperrten und das Pflaster aufrissen. Kurz vor Mittag erschien der Herr Unternehmer bei dem Wirthe und sagte ihm in großer Aufregung, er brauche eine Maschine zum Klopfen der Pflastersteine, habe aber seine Brieftasche vergessen; der Wirth möge ihm doch rasch 400 Francs leihen. Dieser that es auch gern, war aber sehr erstaunt, als zum Mittag die Arbeiter nicht der Verabredung gemäß bei ihm zum Essen erschienen. Er erkundigte sich, was das denn eigentlich zu bedeuten habe, wurde aber von den Arbeitern ausgelacht. Natürlich wurde er nun besorgt und lief mit den anvertrauten Aktien zu einem Bankier, der ihm erklärte, sie stammten von dem berüchtigten „Marché des Pieds humides“ (der „unoffiziellen Börse“), und seien unter Brüdern zusammen 10 Centimes werth. Der Wirth theilte seine traurige Entdeckung den Arbeitern mit, die nun nicht mehr lachten, da auch sie die Opfer des Gauners geworden waren, und mit dem Wirthe zur Polizei gingen, um eine Klage einzureichen. Die Stadt ist auch geschädigt, denn sie muß das aufgerissene Pflaster wieder befestigen lassen.

Leset die „Sonntagpost“.

Deutsche Armeeinstrukteure in China.

Den beiden Militär-Instrukteuren in Tsinanfu, der Hauptstadt von Schantung, einem Oesterreicher und einem Deutschen sind die Verträge von der chinesischen Regierung gekündigt worden. Ohne Zweifel werden Japaner an ihre Stelle treten.

Es sind in letzter Zeit verschiedene deutsche Offiziere ihrer Stellung enthoben und durch Angehörige der sieggekrönten Armee Ostasiens ersetzt worden. Hierin offenbaren sich natürlich die Folgen des letzten Krieges. Fragt man nach der Ursache, warum japanische Offiziere den europäischen vorgezogen werden, so ist hierfür wohl in erster Linie der Rassenunterschied maßgebend. Der Chinese unterwirft sich eben lieber dem Kommando eines Gleichfarbigen als dem des Weißen, und wenn er irgendwie der Hilfe des Europäers entbehren zu können glaubt, so treibt er ihn wo er kann zum Lande hinaus. Da neuerdings das Nationalbewußtsein in den gebildeten Kreisen Chinas stetig wächst, so wird man in Zukunft damit rechnen müssen, daß deutsche Instrukteure weiter aus dem chinesischen Heere verdrängt werden. In zweiter Linie kommt dann auch der Geldpunkt in Betracht. Man darf behaupten, daß der japanische Offizier heute vielen Europäern an Eifer und Leistungsvermögen kaum nachsteht, andererseits aber mit wesentlich kleineren Geldbezügen zufrieden ist. Während deutsche Instrukteure meistens eine recht ansehnliche Gage beziehen, ist der Japaner an ein sehr einfaches Dasein gewöhnt. So ist es denn ganz erklärlich, daß die hohen chinesischen Beamten den billigen Rasseverwandten vorziehen, da die Gehaltsdifferenz wohl nicht dem Wohl des Landes, sondern ihren eigenen Taschen zu Gute kommt.

— Beim Stellenvermittler.—„Also Sie wollen einen Posten haben. Können Sie kochen?“—„Nein.“—„Nähen?“ — „Nein.“ — „Sticken?“ — Nein.“ — „Häkeln?“—„Auch nicht.“—„Ja, was für einen Posten streben Sie dann eigentlich an?“—„Als Mädchen für Alles.“

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Samstag gibt die Frauen-Abtheilung der Ersten Ungarischen Gesellschaft nebst Kranken-Unterstützungsverein wiederum einen großen Ball. Das Fest, das in Yondorfs Halle an Halsted Str. und North Ave. stattfindet und um 8 Uhr Abends beginnt, gilt zugleich der Feier des 15. März, des ungarischen Freiheitstages. Der Festausschuß hat eine Zigeunerkapelle engagirt und für ein vorzügliches ungarisches Abendessen und andere Erfrischungen gesorgt. Er stellt allen Besuchern einen vergnügten Abend in Aussicht. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents festgesetzt.

Sein Stiftungsfest nebst einem Ball wird am kommenden Sonntag der Frauenverein Freundschaft in Schönhofens Halle feiern. Das von dem um einen glänzenden Erfolg bemühte Festkomite aufgestellte Festprogramm umfaßt zahlreiche sehr hübsche und interessante Darbietungen, die den Festgästen einige genußreiche Stunden bereiten werden. Auch für eine flotte Tanzmusik und Erfrischungen wird gesorgt sein.

In Schönhofens großer Halle feiert der Humboldt Frauenverein am kommenden Sonntag sein 18. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Der Festausschuß, der aus den Damen Hedwig Brand, Präsidentin, Meta Leßmann, Marie Mahlmann, Albertine Rathschlag, Minna Trowbridge und Therese Behrens besteht, stellt ein gutes Programm in Aussicht und ist bemüht, den Mitgliedern und Gästen das Beste und etwas, das auf der Nordwestseite noch nicht gesehen worden ist, zu bieten. U. a. wird Frl. Elise Meyer einen Vortrag zum Besten geben, und der vortheilhaft bekannte „Recreation Club“ wird unter Leitung von Frau Minna Schmidt „Hiawatha“ in derselben glänzenden Weise wie bei früheren Gelegenheiten zur Aufführung bringen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35 Cents.

Der Hannoveraner- und Braunschweiger-Damenverein veranstaltet am kommenden Sonntag sein drittes Stiftungsfest in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents für die Person. Mehrere Gesangvereine und einige tüchtige Solokräfte haben ihre Mitwirkung bei der Unterhaltung zugesagt, und der Festausschuß, bestehend aus den Damen M. Weber, Präsidentin; M. Sturm, S. Meyer, L. Jordan, M. Amberg, B. Lewin und A. Schrader, gibt die Versicherung, daß dieses Stiftungsfest alle früheren in den Schatten stellen wird. Der Verein versammelt sich alle zwei Wochen in Tony Jungs Halle, 183 Ost North Ave.

Der Schiller-Frauenverein feiert sein 25jähriges Stiftungsfest am Samstag, dem 24. März, in der Nordseite-Turnhalle durch eine großartig vorbereitete Abendunterhaltung mit Ball. Eine Festrede, ein Prolog und Gesangsvorträge werden zum Vortrag kommen, und lebende Bilder aus Schillers Werken werden vorgeführt werden. Das Fest, das um 8 Uhr Abends beginnt, steht unter der Leitung eines bewährten Festausschusses. Ohne Zweifel wird sich der Abend zu einem glänzenden Fest und einer prächtigen Unterhaltung für die Theilnehmer gestalten. Der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt.

Der Turnverein Einigkeit veranstaltet am Samstag, dem 24. März, in Hoerber's Halle, 710—714 Blue Island Avenue, ein großes Schauturnen nebst Ball. Der Ertrag des Abends ist für die Reisekasse der Aktiven bestimmt, die sich an dem Turnfest in Robey, Ind., am 2., 3., 4. und 5. Juli betheiligen werden. Sowohl der Zweck der Veranstaltung als auch das vorzügliche Programm werden zweifellos Anlaß zu einem starken Besuch geben. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Zur Feier des 58. Gedenktages der Erhebung Schleswig-Holsteins geben die Vereinigten Schleswig-Holsteiner Vereine, Unterstützungsverein, Sängerbund und Frauenverein, ein großes Konzert nebst Ball am Sonntag, dem 25. März, im großen Saale der Wicker Park-Halle an North und Milwaukee Ave. Der Festausschuß hat für die Aufstellung eines großartigen, der Gelegenheit würdigen Programms gesorgt und stellt den Besuchern genußreiche Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern im Voraus zu haben, doch müssen Inhaber solcher Karten an der Kasse 25 Cents nachzahlen. Wer keine Karte hat, zahlt an der Kasse 50 Cents.

Die Proben und Vorbereitungen zu einer Aufführung der Oper „Zar und Zimmermann“ von Lortzing werden seitens des Heine-Männerchors mit Sorgfalt und Eifer betrieben. Die Chöre sind bereits gründlich einstudirt, und die Solisten haben unter der fähigen Leitung des Dirigenten Herrn G. Berndt ihre Parthien nahezu vollständig beherrschen gelernt, so daß eine sehr gute Aufführung des beliebten Werkes erwartet werden darf. Für die Parthie der Marie, der Nichte des Bürgermeisters von Saardam, ist Fräulein Marie Katzenberger gewonnen worden, die mit ihrer schönen Stimme, ihrem Talent und ihrer trefflichen Schulung diese Parthie ohne Zweifel vorzüglich zur Geltung bringen wird, zumal sie auch im Besitz einer anmuthigen Erscheinung ist. Die junge Dame hat sich bereits durch gelegentliche Mitwirkung bei Vereinskonzerten beim Publikum vortheilhaft eingeführt. Die Aufführung findet am Sonntag, dem 25. März, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., statt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 50, an der Kasse 75 Cents, Kinder zahlen 25 Cents.

Der Bremer Wohlthätigkeits-Verein feiert am Sonntag, dem 25. März, in Schönhofens Halle sein fünftes Stiftungsfest mit einem großen Konzert nebst Ball. Die Festlichkeit ist schon seit Wochen vom Ausschuß, der aus den Herren Alb. Drücker, Vorsitzender, F. Heiden und L. Rettenbacher und den Damen Jensine Wilde und Mathilde Drücker in großem Maßstabe vorbereitet worden, und das Programm stellt den Gästen eine schöne Unterhaltung in Aussicht. U. A. sind Vorträge des Gemischten Chors Fritz Reuter, eine von den Damen Kate Holl, Emilie Killian, Dora Meckenhauser, Mathilde Drücker und Charlotte Kremser gespielte humoristische Szene, humoristische Vorträge der Damen Kremser und Sophie Mau, und ein Sopransolo vorgesehen. Das Fest beginnt Nachmittags 3 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Anker, Maggie, 12 J., County-Hospital.
Cohen, Annie, 48 J., 478 Morgan Str.
Franke, Lizzie, 52 J., 6642 Union Ave.
Handel, William, 60 J., 37 Chicago Ave.
Hildebrandt, F.B.O., 22 J. 52 Lincoln Pk. Blvd.
Helmick, Nellie L., 32 J., Homöopath. Hospital.
Himmer, Anthony, 48 J., 5833 Carpenter Str.
Hubert, Barbara, 59 J., 107 W. Iowa Str.
Kaufman, Maud, 40 J., 1640 Congreß Str.
Loos, Anna G., 19 J., 2174 Harvard Str.
Medienger, Maria, 76 J., 820 Flournoy Str.
Reichard, George R., 10 M., 517 41. Ct.
Rischke, Herman, 27 J., 699 Dunning Str.
Roop, Elizabeth, 81 J., 610 W. 54. Pl.
Sattenstein, Harry, 17 J., 1517 12. Str.
Schildhelm, Katherina, 52 J., 322 N. Wood Str.
Schroeder, George, 26 J., 9611 Morgan Str.
Schroeder, George, 26 J., 9611 Morgan Str.
Stein, Phil., 76 J., 148 Clark Str.
Tagert, Lucy A., 81 J., 966 W. Lake Str.
Weber, Rick, 6 J., 803 W. 22. Str.
Weirich, Adam P., 62 J., 250 31. Str.
Wimsch, Baby, 6 M., 1925 N. Seeley Ave.
Zierk, John, 55 J., 726 N. Halsted Str.

— Unverfroren.—Tochter des Hauses (zur neuen Köchin): „Soldat darf mir absolut keiner in die Küche!“ — Köchin: „Aha! Sie sind gewiß 'mal vom Militär recht angeschmiert worden?!“

Garantirt zweimal so weit zu reichen, als Paste oder flüssige Ofenwichse. Gibt sofort einen brillanten Glanz und brennt nicht ab.
Freie Probe versandt, wenn Ihr an Dept. 66 schreibt.
LAMONT, CORLISS & CO.,
78 Hudson Str., New York.
2jan,dibofa,3mo

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Balazo, Julie Goboly, 22, 26.
Bernhardt Olsen, Dagmar Field, 21, 20.
Ernest Heim jr., Dora Petersen, 25, 25.
William Peterson, Ellen Paulson, 26, 22.
Richard Troemel, Jr., Martha Klick, 21, 19.
Bernhard Chutkow, Harriet Berger, 22, 21.
James B. Van Wicker, Anna J. Reid, 21, 21.
Charles Conrad, Lillian E. Edman, 25, 25.
Ernest O. Hartman, Elizabeth Carlson, 25, 24.
Wiley L. Edmond, Amanda Radant, 28, 23.
Oscar T. Spezt, Augusta Dahlberg, 36, 25.
Howard C. Auchmuty, Orga Righter, 30, 29.
Teno M. Johnson, Edna G. Dawling, 22, 21.
Thoma Hall, Viola Whittaker, 28, 22.
Gust Pederson, Birdie Johnson, 21, 22.
Simon Rosenzweig, Dora Dadorr, 24, 21.
Ewald Hupel, Ida H. Vidella, 37, 27.
Oscar H. Smith, Emma Lindstrom, 22, 18.
John C. Hand, Ethel H. Evans, 40, 22.
Nicholas G. Kellner, Ida Sawaisch, 28, 22.
Edward C. Naughton, Helen McNulty, 21, 19.
Frank Cole, Rosa Faftina, 34, 28.
Joseph Johnson, Jeanette E. Lett, 24, 24.
August Dahlmann, Dora Stage, 26, 26.
Diedrich Lunde, Marianne Larsen, 22, 20.
Isaac Gilmore, Nora Greely, 21, 19.
Jambierre Damite, Anna Firtsch, 30, 24.
Clyde Kistler, Flo Bristol, 24, 32.
Luther Taylor, Lillie M. Hagel, 21, 19.
George Haskett, Blenda R. Rundborg, 27, 22.
Bela E. Schonthal, Edna R. Keefer, 22, 20.
John M. Brown, Victoria Carlson, 23, 25.
Ella Klauck, Roy Hoach, 19, 20.
Albina R. Stone, Meri Quillen, 40, 22.
Samuel F. Darnielle, Jr., Jennie R. Sanborn, 24, 23.
Joseph Colwell, May McKeon, 40, 32.
William J. Patterson, Erna Maaß, 22, 18.
Fredrik Fredrikson, Mathilda Carlson, 24, 25.
August Roenna, Katherine Smith, 25, 21.
Samuel H. R. Cox, Mura A. Pearse, 21, 18.
August Groenier, Nellie S. Peters, 33, 31.
Julius Yesle, Helery Faught, 25, 24.
Fred Grabow, Emma Meyer, 46, 45.
Austin C. Berry, Fannie A. Boose, 37, 31.
Joseph Henderson, Mary Evans, 37, 22.
Samuel L. Levine, Bessie Winograd, 22, 19.
Edward C. Depples, Victoria E. Grazzolo, 31, 28.
Fred L. Hazzard, Bertha G. Anderson, 21, 18.
Andrew Peterson, Anna Jensen, 24, 25.
William E. Sharples, Nellie F. Marz, 31, 20.
William Apiering, Laura Baffenhorst, 22, 24.
John L. Barnes, Rose St. John, 29, 20.
Karl Schmidtke, Hannah Coy, 21, 20.
Patrick Lawleß, Anna O'Neil, 29, 28.
Abraham Chapman, Mollie Stone, 25, 19.
Fred Haag, Elizabeth Hirsch, 28, 19.
George Birdsall, Harriet Cunningham, 26, 21.
Glen C. Tabenner, Elizabeth Cann, 24, 21.
Thomas Oglen, Minnie Kamin, 48, 41.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. P. Wolf, 1-stöck. Brick Basement, 83 Humboldt Blvd., $1,500.
Daniel Hammer, 2-stöck. Brick Flats, 69 Coblentz Str., $4000.
Northwestern Land Association, drei zweistöckige Brick Flats, 2655—85 ChristianiaAve., $6900.
Northwestern Land Association, drei 1½stöck. Frame Cottages, 2662—78—88 Christiana Ave., $6,900.
St. Pauls English Evangelical Lutheran Kirche, 3 stöck. Brick Flats, 727 N. Washtenaw Ave., $7000.
Louis Kapenberg, 3-stöck. Brick Flats, 655 N. Maplewood Ave., $4,500.
Joseph Baumgartner, 3-stöck. Brick Flats, 517 N. California Ave., $1,500.
Annie G. Michels, 2-stöck. Brick Wohnhaus, 27 Junior Terrace, $5,500.
Peter Reinert, 2-stöck. Brick Flats, 1018 50. Place, $6000.
James Francus, 2-stöck. Brick Front Anbau, 2117—19 Dearborn Str., $4000.
Emil V. Swanson, 2-stöck. Frame Flats, 9624 Ave. L, $2,800.
J. Zberti, 2-stöck. Private Barn, 940 63. Str., $3000.
Schulz Baking Company, 2-stöck. Brick Fabrikgebäude, 3445—59 LaSalle Str., $15,000.
John Moran, 1-stöck. Frame Stockwerkanbau, 5628 Justine Str., $2,200.
A. Coockelborg, 1-stöck. Frame Cottages, 5619 Loomis Str., $1,900.
Union Stockyards, 2-stöck. Brick Office, nahe Exchange Ave. und Morgan Str., $6000.
C. Iverson, zwei 1½stöck. Frame Cottages, 5316—20—22 Winchester Ave., $4,500.
Bettie Roffa, 2-stöck. Brick Flats, 5637 May Str., $3,500.
L. C. Wagner, 2-stöck. Brick Flats, 1749 Fulton Str., $6000.
Rader Foundry Company, 1-stöck. Brick Store, 233—39 Canalport Ave., $1000.
B. Lusk, 2-stöck. Brick Flats, 1320 St. Louis Ave., $2,500.
Joseph Venesh, 2-stöck. Brick Flats, 1624 Grenshaw Ave., $4,500.
W. M. McFarland, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 625 South Park Ave., $4000.
Frank Plinel, 2-stöck. Brick Stores und Flats, 1374 Turner Ave., $5,600.
C. H. Thompson, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 4232 N. Ashland Ave., $5000.
Mary E. Hardy, 1-stöck. Brick Store und Wohnhaus, 1806 Evanston Ave., $2,500.
Solomon Colin, 2-stöck. Frame Flats, 139 N. 50c Court, $3000.
Paul O. Steunsland, 2-stöck. Brick Stores und Flats, 387—89 Milwaukee Ave., $20,000.
R.W. Doederlein, 1-stöck. Brick Anbau, 424—426 Belmont Ave. $1500.
D. J. Davis, 2-stöck. Brick Wohnhaus, 7145 Princeton Ave. $12,000.
Martin Zeimetz, 1-stöck. Frame Anbau, 10023 Elizabeth Str., $700.
Edward G. Uilein, 2-stöck. Frame Store und Flats, 13417—13419 Indiana Ave., $6500.
George C. Mages Co., 2-stöck. Brick Fabrik, 60—68 N. Wood Str. $20,000.
Samuel Welinsky, 3-stöck. Brick Store und Flats, 810 West Taylor Str., $10,000.
J. B. Farnsworth, 2-stöck. Frame Flats, 2416 N. 44. Ave.; $1000.
K. Hirsch, 3-stöck. Brick Store und Flats, 438 W. Division Str.; $8000.
Edward Wingert, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 486 Crescent Ave.; $3000.
T. J. Renneston, 2-stöck. Frame Flats, 394 N. 51. Court, $2000.
Emil Hambacher, 3-stöck. Brick Flats, 847 S. Hamlin Ave.; $4800.
R. W. Doederlein, 1-stöck. Backstein-Anbau, 414 Belmont Ave., $1500.
D. J. Davis, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, 7145 Princeton Ave., $12000.
Edward G. Uihlein, 2-stöck. Frame Laden- und Flatgebäude, 13417—19 Indiana Ave., $6500.
George C. Mages Co., 2-stöck. Backstein Fabrikgebäude, 60—68 Nord Wood Str., $20,000.
Samuel Welinsky, 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 810 West Taylor Str., $10,000.
K. Hirsch, 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 438 West Division Str., $8000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William E. Sigler; Verbindlichkeiten $872, Bestände $353.
Edward Singer; Verbindlichkeiten $1,561, Bestände $649.
Charles T. West; Verbindlichkeiten $1,640, Bestände $2700.
Otto Dessauer; Verbindlichkeiten $2,643; Bestände $700.
Jakob Almnowitz; Verbindlichkeiten $2,155, Bestände $33.

Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ **wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.** —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.,
New York, N. Y.
Sanz,dosondi,1f

Marktbericht.

Chicago, den 13. März 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 81—82c; Nr. 3, roth, 79—80c; Nr. 2, hart, 77—79c; Nr. 3, hart, 75—77c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 78—80c; Nr. 2, Northern, 76—79c; Nr. 3, Spring, 72—79c.

Mais, Nr. 2, 41c; Nr. 2, weiß, 42c; Nr. 2, gelb, 41—41¼c; Nr. 3, 40½c; Nr. 3, weiß, 41¾—42c; Nr. 3, gelb, 40½—40¾c; Nr. 4, 38¼—38½c.

Hafer, Nr. 2, 28¾c; Nr. 2, weiß, 31½—31¾c; Nr. 3, 28½—28¾c; Nr. 3, weiß, 29—30c; Standard, 30¾—31¼c.

Mehl. Winter-Patents, $3.90—$4.05 das Faß; „Straights“, $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.40—$4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, März, 77¼c; Mai, 78¼—78⅜c; Juli, 78⅜c; September, 78⅜c.

Mais, März, 41⅜c; Mai, 43⅛c; Juli, 43⅛c, September, 43⅜—43¼c.

Hafer, März, 29¼c; Mai, 29⅛—29¼c; Juli, 28⅝—28¾c; September, 28c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 14,000, von Mais auf 192,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 24,424 Bushels Weizen und 115,220 Bushels Mais.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,192,000, von Mais 2,097,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen, 3,088,000; Mais, 3,136,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen, 1,104,000, Mais, 1,792,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.75; Juli, $7.85; September, $7.95.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.67½; Juli, $15.57½.

Rippchen, Mai, $8.22½; Juli, $8.25; September, $8.22½c.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.77

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.85—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.50—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.35.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.10—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.30; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.00—6.15; schwere gemischte Waare, $6.15—$6.27½; leichte ausgesuchte, $6.10—$6.25.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.60—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings“, $5.60—$6.40; gute bis ausgesuchte „Lambs“, $6.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, per Pfund		$ 0.27½
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.24
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.18
„Cooleys“, per Pfund		0.24
Nr. 1, per Pfund		0.20
Packwaare, frisch, per Pfund		0.14
Kühlspeicher-Waare	0.20	—0.20½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfd.	$0.11¾	—0.12
„Daisies“, per Pfund	0.12½	—0.13
„Young America“, das Pfund		0.12
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick, per Pfund	0.11½	—0.12
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.12
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.12½
Prima, 60 Prozent frisch		0.13½
Extra für den Stadtverkauf verpockt		0.15

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs“, das Pfund		0.11½
Truthühner, per Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.12
„Springs“, das Pfund	0.11½	—0.12
Truthühner, das Pfund		0.17
Enten, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.11
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.16
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.16
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.08
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Heilbut, per Pfund		0.09
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.09½
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½	—0.05½
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
Kaninchen, per Dutzend	0.50	—0.60
do., große weiße, per Dutzend		1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	4.50	—5.50
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—5.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—3.50
Orangen, California, per Kiste	2.85	—3.15
Ananas, Florida, per Kiste		5.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.20	—0.45
Kraut, per Faß	1.90	—2.50
Kopfsalat, per Faß	2.25	—8.00
Blattsalat, per Kiste	0.35	—0.40
Tomaten, per Kiste	1.50	—5.00
Rothe Rüben, per Sack	0.90	—1.00
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.50	—0.60
Sellerie, per Bündel	0.15	—0.30
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, per Dutzend	0.25	—0.85
Meerrettig, das Bündel	0.00	—0.70
Gurken, das Dutzend	0.50	—1.85
Blumenkohl, per Kiste		2.75
Zwiebeln, per Sack	0.20	—0.25
Spinat, per Kiste	0.50	—0.75
Spargeln, Treibhaus, Dtzd. Bündel	1.00	—5.00
Rosenkohl, kalifornischer, per Quart		0.12½
Brunnenkresse, Virginia, per Dutzend		0.35
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	2.00	—4.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.45
do., minderwerthige Sorte	1.35	—1.40
Rothe Nierenbohnen		2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40	—0.50
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.75

Scheidungsklagen

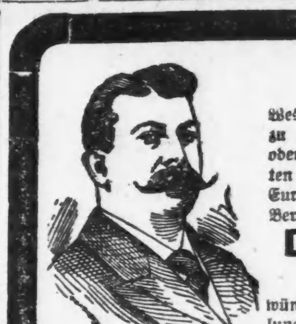
wurden eingereicht von:

Beulah gegen Wellington B. Hanes, grausame Behandlung; Anna gegen William Clark, Verlassen; Alma gegen Ernst Kill, Trunksucht; Genevieve gegen William H. Carr, grausame Behandlung; Josefa gegen Anton Hora, Verlassen; James C. gegen Lillian Carter, Ehebruch; Mary gegen Marmaduke Harper, grausame Behandlung; Minnie gegen Elmer H. Bailey, Verlassen; Addie gegen Richard Smith, Verlassen; Mary gegen James McDonald, Verlassen; Philip gegen Beatrice Price Henrici, Trunksucht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Buena Park Terrace, 205 F. östl. von Evanston Ave., Nordfront, 40 bei 100; Jos. P. Birren an Geo. W. Stewart, $6000.
Buena Park Terrace, Südwestecke Hazel Ave., Nordfront, 53.61 bei 109.98; G. Wilke an Alcia Irwin, $6000.
Eastwood Ave., 278 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 50 bei 124; Wm. H. Barry an Albert H. Peterson von Princeton, $28,000.
Gary Place, 100 F. westl. von Pine Grove Ave., Nordfront, 50 bei 120; A. L. Spread u. And. an Levi A. Gardner, $2300.
Dasselbe Eigenthum; Levi A. Gardner an Mary W. Bovermann, $5000.
Lincoln Ave., 235 F. südl. von Wilson Ave., Westfront, 30 bei 125; Mary W. Bovermann an Levi A. Gardner, $8000.
Perry Str., 50 F. südl von Montana Str., Ostfront, 25 bei 104½; C. Jacobs an Gustav Boettcher, $2900.
Perry Str., Nordwestecke Montrose Blvd., Ostfront, 92 bei 160; Frau Margaret Street an Daniel R. O'Brien, $10,000.
40. Court, Südostecke Wabansia Ave., Westfront, 38 bei 172; H. Seaverns an Chas. P. Molthrop, $1250.
Spaulding Ave., 225 F. südl. von Dunning Str., Westfront, 25 bei 128; E. Thorsen an Geo. H. Schram, $4850.
Churchill Str., 284 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 100; Antoni Bebach an Napoleon und Pelagia Kowalewski, $4900.
High Str., 100 F. nördl. von Belden Ave., Ostfront, 25 bei 128; K. Jednochowski an Franz Bialk, $2300.
Lewis Str., 209 F. nördl. von Webster Ave., Ostfront, 24 bei 124; M. Keegan an Emil Riegel, $4800.
Parnell Ave., 174 F. nördl. von 31. Str., Westfront, 24 bei 125; O. Bomberg an Vaclav Krupicka, $2850.
Houston Ave., 290 F. nördl. von 89. Str., Ostfront, J. M. Potts an John Zenda, $2200.
Lexington Ave., 5402, 25 bei 114; M. L. Sargent an Clara C. Sager, $7000.
Rhodes Ave., 6021, 27½ bei 123½; James L. Mooney an Michael Tobin, $7700.
Fairfield Ave., Südwestecke 19. Str., Ostfront, 100 bei 125; Josiah Stiles an Vaclav Lala, $2500.


Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB,
der Wiener Spezialarzt,
wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

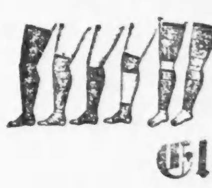
VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich 9 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Samstag 10—1. Sonntag 10—12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.
bi*



Bruchbänder,
Leibbinden,
Elastische Strümpfe,

und alles in unser Fach Einschreitende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von **65c** aufwärts; gute doppelte Bänder von **$1.25** aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock.
Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude.
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

DR. BOYD'S
Schmerzlose Heilung für Männerkrankheiten.

Ich berechne nur die Hälfte der regulären Gebühren.

Nervenschwäche, Männerschwäche, Privat-Krankheiten der Männer, Krampfaderbruch, Wasserbruch, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, vergrößerte Drüsen, Blasen-, Nieren- und alle Harnkrankheiten, Absonderungen, erschöpfende Träume, Schwäche, frühzeitiger Verfall, Niedergeschlagenheit, Rückenschwäche, Schmerzen im Kreuz und den Nieren, geistige Sorgen, Dyspepsie, Verstopfung, Nervösität, verlorene Lebenskraft können positiv durch meine Nervo-Osmotic-Behandlung geheilt werden. Ich mache keine irreführende Angaben, um Patienten zu bekommen; ein ehrlicher geschickter Arzt wendet nicht derartige Methoden an; wenn Ihr nicht geheilt werden könnt, sage ich es Euch frei heraus. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt wegen freiem Symptome-Formular. Es wird in einfachem Kuvert verschickt. Meine Ansicht gebe ich frei.

Viele Fälle können im Hause kurirt werden.

B. Y. BOYD. M. D.,
(Etablirt in 1886),
Behandelt alle Patienten persönlich.
Konsultation und Untersuchung frei.
3. Floor, 263—269 Dearborn Straße, Chicago.
Halben Block nördl. von Van Buren Str.
Stunden: 8.30 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
28nov,di*

Ich heilte meinen
Bruch
Ich zeige Euch wie der Eurige zu heilen
Frei

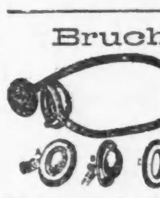
Ich war hilflos u. bettlägerig seit Jahren mit einem doppelten Bruch. Kein Bruchband hielt ihn. Die Aerzte sagten ich müßte sterben, wenn ich mich nicht operiren ließe. Ich beschämte alle, indem ich mich durch eine einfache Entdeckung selbst heilte. Ich schicke die Kur frei per Post, falls Ihr danach schreibt. Sie heilte mich und hat seither tausende geheilt. Sie wird Euch heilen. Schreibt heute. Capt. W. A. Collings, Box 313, Watertown, N. Y.
2jan—30mz,dift

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. **Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals** nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief“ Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. **Pillen, $2.50. Flüssig, $3.00.** Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
6mz,1m

Heilt Euch selbst **French Specific** heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung in jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,didoson*

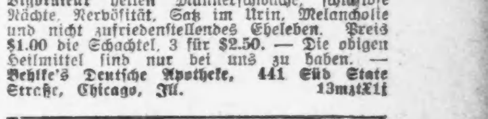
Bruchleidende


sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder **50** Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: **Formulare Nr. 1 und 2** kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — **Doktor Tucker's Blut Specific** kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—**Prof. DeBois Pastilles Vigorateur** heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — **Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.**
13mz1f


Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
16feb,dibofa* gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3fb,sa,di,do*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
18ag,dosodi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen**

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

The Metropolitan Trust & Savings Bank

Ueberschuß und unvertheilte Profite über eine Million Dollars
Gesammt-Bestände . . . . . Sechs Millionen Dollars

Jeder Geschäftsmann bedarf

1. Eine sichere Bank, wo er sein **Geld** und **Sicherheiten** deponiren kann.
2. Eine Bank, wo er **Geld borgen kann**, um seine legitimen Geschäfts-Interessen zu fördern.
3. Eine Bank, die **mit Sorgfalt** so eingerichtet ist, daß sie die beste Hilfe in allen geschäftlichen Angelegenheiten leisten kann und in jedem Zweig des Bankgeschäfts **vollständig organisirt** ist.
4. Eine Bank **liberal** in ihren Geschäfts-Methoden, aber **vorsichtig geleitet**, um Sicherheit zu verbürgen.
5. Eine Bank groß genug, ihren Kunden **Vertrauen einzuflößen**, aber nicht zu groß, um den Interessen der **aufstrebenden** jungen Geschäftsleute alle **Aufmerksamkeit** zu schenken.
6. Eine Bank mit **höflichen Beamten**, die Kunden guten geschäftlichen Rath zu ertheilen vermögen.

Diese Bank offerirt mit Vergnügen den Geschäftsleuten von Chicago **ihre Dienste**, in der Ueberzeugung, daß die jetzigen Kunden ihr neue Klienten zuführen werden, daß sie den obigen Anforderungen modernen Bankbetriebs genügt.

Sie sind freundlichst eingeladen, bei **uns vorzusprechen** in

THE CHICAGO STOCK EXCHANGE BUILDING
Südwest-Ecke La Salle und Washington Str. bido

Auktions-Verkauf!

Wholesale-Lager der

Wulschner-Stewart Music Co.

Indianapolis, Ind.
Inventur-Werth über $70,000.00.

Mittwoch und Donnerstag,
den 14. und 15. März 1906, 10 Uhr Vorm.
90-92 W. Madison Str., Chicago, Ill.

Bestehend aus **Kapellen-** und **Orchester-Instrumenten, Violinen, Guitarren, Banjos, Mandolinen** usw. Ebenso **Regina Musik-Dosen, Harmonikas, Accordions** und alle **Zubehör** und **Ausstattungen für Instrumente.** Auf Wunsch schicken wir einen beschreibenden Katalog. Die Waaren stehen zur Ansicht und Inspizirung am **12.** und **13.** März 1906.

SAMUEL L. WINTERNITZ & CO.,
1102 RECTOR BUILDING, CHICAGO, ILL. fondi

Vom Oberharzer Winterfest.

St. Andreasberg i. Oberharz, 9. Februar.

Für das große Oberharzer Winterfest zeigt sich bei uns Schneelage von einem Meter Höhe, — 3 Gr. R. und herrlicher Rauhreif und Schneebehang heute die Landschaft. Die kleine Bergstadt St. Andreasberg, die in einer Höhe von 628 Metern liegt, prangt im Festkleide. Zu der Pracht des Winters ist die festliche Ausschmückung getreten. Besonders sind es die interessanten Schneelauben, die den Ruhm der Oberharzer Winterfeste seit Jahren begründet haben, und die auch in diesem Jahre die zahlreich eintreffenden Fremden fesseln. Was aus Schnee und Eis überhaupt zu formen und zu gestalten ist, das sieht man hier in den Straßen und auf den Plätzen des kleinen freundlichen Städtchens. Das Thierreich, die Fleischnoth, die Politik, der Krieg und die afrikanischen Wirren haben die „Modelle" geliefert zu den zahlreichen Schneebauten, die hier in gewaltiger Größe erstanden sind. Die besten Schneebauten werden prämiirt. Der Oberharzer Skiklub, der Veranstalter des großen Festes, begeht gleichzeitig sein zehntes Stiftungsfest und veranstaltet aus diesem Anlaß in St. Andreasberg, dem Gründungsorte des Klubs, seine Schneeschuhwettlaufen und -Sprünge. Die Mitglieder dieses großen Verbandes sind in einzelnen Sektionen über ganz Norddeutschland vertheilt. Die sportlichen Wettkämpfe sind unstreitig die bedeutendsten, die in Deutschland stattfinden, da sie nicht nur die Mitglieder an den Start führen, sondern auch von zahlreichen Ausländern bestritten werden, besonders von Norwegern. Mit den diesjährigen Wettkämpfen ist ein großer Weitlauf von Bercken nach St. Andreasburg verbunden, der am Sonntag zum Austrag kommt. Auch die Militärbehörden interessiren sich lebhaft für diesen nützlichen Sport und lassen Mannschaften zur Theilnahme an verschiedenen Läufen kommandiren. Heute im Laufe des Tages traf ein Kommando von einem Leutnant, drei Unteroffizieren und fünf Mann aus Blankenburg hier ein, ein stärkeres Kommando ferner aus Goslar. Der Wohnungsausschuß hatte heute bereits fleißig zu arbeiten, denn der Zuzug der Festgäste ist groß. außer den zahlreichen Hotels sind auch Hunderte Privatquartiere in Anspruch genommen. Die Schneeverhältnisse sind für Schneeschuhläufer und für Schlittenfahrten äußerst günstig. Zahlreiche Ausflüge nach den Wildfutterplätzen werden unternommen. Am Sonntag Abend wird sich den Besuchern des Festes ein ganz besonderes Schauspiel bieten: die umliegenden Höhen werden erleuchtet, die Häuser in der Stadt illuminirt. Zahlreiche Amateurphotographen und Zeichner für illustrirte Zeitschriften sind hier eingetroffen, es herrscht bereits eine fröhliche Feststimmung. Die Fremden werden mit den Rufen: „Gut Schnee!" oder „Ski Heil!" freundlich begrüßt. Am Sonntag früh beginnen die sportlichen Konkurrenzen.

Unter Mormonen.

Unter dieser Spitzmarke bringt die Kölnische Zeitung Folgendes: Das freigeistige Weltkind, das deshalb nicht aufgehört hat, seine intellektuelle Neugier den mannigfachen Formen zuzuwenden, unter denen die Menschen für ihre religiösen Bedürfnisse Befriedigung suchen, braucht heutzutage keine lange Reise nach der Salzseestadt mehr zu machen, um die Heiligen der letzten Tage kennen zu lernen. Die „Kirche Jesu Christi" entfaltet seit Jahren eine lebhafte Missionsthätigkeit in ganz Europa und hat auch in Deutschland schon ansehnliche Erfolge erreicht. Das schweizerisch-deutsche Missionsgebiet, das unter Leitung des Präsidenten Ballif steht, weist rund 3200 Heilige auf; der Zuwachs im Jahre 1905 betrug 379 Seelen. In diesem Missionsbezirk sind zurzeit 115 Missionäre thätig, zumeist junge Leute mit Aeltestenrang, die von der Zentralleitung in Utah auf 24 bis 36 Monate in die Fremde geschickt werden. Für Westdeutschland ist als Mittelpunkt der Missionsthätigkeit Frankfurt gewählt worden. An größeren Gemeinden bestehen hier bereits solche in Frankfurt mit 97, in Köln mit 55 Mitgliedern, in Elberfeld, Herne und Darmstadt. Ich verdanke diese Mittheilungen dem Präsidenten Ballif selbst, der letzten Sonntag, in Begleitung des Präsidenten Fitz-Gerald aus Frankfurt und zahlreicher Missionare und Aeltesten, der Kölner Gemeinde einen Besuch abstattete.

Es war ein eigenartiges Bild, das diese Versammlung darbot. Die Andachtsstätte ist ein bescheidener, nach dem Hofe hinausgehender enger Raum im Hafenviertel, der zugleich von anderen Vereinen gemiethet ist. Durch die drei dicht nebeneinander liegenden Fenster schaut man auf ungeputzte Ziegelwände und flatternde Wäsche. Von den karnevalistischen Veranstaltungen der andern Benutzer des Zimmers her hängen noch an der Decke breite dreifarbige Streifen Fahnentuchs, Lampions und Blumengeflitter aus Papier. Links grüßt von der Wand eine Photographie des Tempels von Utah und ein Bildniß des Propheten Joseph Smith. Man kennt offenbar nur dieses Porträt des Begründers der Kirche, das den jungen Smith in Profilstellung mit mächtigen Vatermördern und dicken, glotzenden Augen voll kecker und doch weltfremder Selbstsicherheit unter harter Brauenlinie zeigt. Die beiden Reihen regenfeuchter Mäntel vereinigen ihre Ausdünstungen mit der dumpfen verbrauchten Luft des gedrängt-vollen Raumes — die Gläubigen haben alle ihre Familienmitglieder mitgebracht, auch der Säugling auf der Mutter Arm ist anwesend — zu einer dicken, schweren Atmosphäre, die auch durch die hinten geöffnete Thür nicht abziehen will. Unter den Männern herrscht der Typus des Handarbeiters vor, der seinen nicht eben reichen Gedankeninhalt längst zergrübelt hat und nun auf dem hagern, zerfurchten Antlitz das stille Genügen zeigt, das ihm die fromme Ueberzeugung gewährt, durch den Eintritt in die allein wahre Kirche Christi seiner Seele Heil gesichert zu haben. Die meisten haben, ehe sie Mormonen wurden, schon andern Sekten angehört und so lange Jahre religiösen Suchens durchgemacht. Unter den Frauen sind neben magern, abgearbeiteten Gestalten auch blühende junge Mädchen mit heiter-freundlichen Zügen, in die noch keine Stunden des Zweifels ihre Spuren gegraben haben. Der Gottesdienst begann nach kurzem Gebet mit einer seltsam schlichten Abendmahlfeier. Ein Aeltester zerpflückte ein Stück Brot in einen Teller und goß Wasser in einen Glaskrug. In zwei kurzen Gebeten wurden Brot und Wasser gesegnet und dann herumgereicht. Im Buche Mormon ist, wie ich nachher festgestellt habe, noch die Benutzung von Wein neben dem Brot vorgeschrieben; der Ersatz des Weines durch Wasser hängt offenbar mit der Abstinenzbewegung unter den amerikanischen Sekten zusammen, der sich schließlich auch die Heiligen der letzten Tage nicht entziehen konnten. Dann folgten, unterbrochen von Gesängen eines gemischten Chors und gemeinsamen Liedern, Ansprachen — Zeugnisse nennen es die Gläubigen. Da die Mehrzahl der Redner Amerikaner sind, so hörte man ein gar merkwürdiges Deutsch, das nicht nur durchweg englische Laute aufwies, sondern auch nach englischer Weise Sätze baute. Und trotzdem wirkten diese von Sprachfehlern wimmelnden, ganz unkünstlerischen Reden. Es bleibt dabei, daß das Herz beredt macht; wer ganz von einer Sache erfüllt ist, der kann auch in fließendem Wort sich darüber äußern. Selbst die beiden Präsidenten scheinen die kleinen und großen Mittel der Redekunst nicht zu kennen. Was sie und die andern sprachen, trug auch nicht den Stempel fanatischen Eifers oder verzückter Schwärmerei; es war nichts als warmer ehrlicher Ausdruck der nach seelischen Irrfahrten erreichten Ueberzeugung, daß Gott sich durch Joseph Smith abermals den Menschen offenbart und durch ihn die christliche Kirche mit der ursprünglichen Organisation wieder hergestellt habe. Da die Heiligen wähnen, durch Händeauflegung nach der Taufe die Gaben des heiligen Geistes empfangen zu haben, so hörte man auch Berichte über die Auferweckung von Todten, die wunderbare Heilung schwer Erkrankter. Auffällig war mir, daß die Sprecher zur Stütze ihrer Glaubensansichten immer nur die Bibel heranzogen, niemals aber das Buch Mormon, das doch neben der Heiligen Schrift ihnen als offenbartes Gotteswort gilt.

An dem Familientische, der nachher eine Reihe von Gläubigen und Missionare vereinigte, fand ich auch die Männer und jungen Mädchen wieder, deren Taufe ich im letzten September beigewohnt hatte. Es war eine milde Herbstnacht am Rheinufer unterhalb Kölns. Die Lichter der Stadt grüßten aus der Ferne, als die kleine Schaar Halt machte und zwei Gruppen bildete, die der Männer und die der Frauen. Die Missionare und die Täuflinge entkleideten sich; jene legten ein hemdhosenartiges Gewand an, das sie von Utah mitbekommen, und das sie gegen jegliche Gefahr feien soll; die Frauen hüllten sich ganz in weißes Linnen. Ein Missionar führte sodann den ersten Täufling bis zur Achsel hinein in den Fluß. Man hörte durch das Rauschen des dunkeln Stromes leise Worte der beiden weißen Gestalten. Beim Aussprechen der Taufformel riß der Missionar mit hartem Griff den Täufling rücklings hinab ins Wasser — ein Glucksen, ein Auftauchen, ein unterdrückter Schrei des Luftheischenden und Beide schleppten sich in den nassen Kleidern zum Ufer zurück. Als bei allen die Taufe vollzogen war, suchte man in der Dunkelheit einen Stein am Ufer als Sitzplatz. Dort ließen sich nacheinander die Täuflinge nieder, und beide Missionare legten ihnen die Hände auf, um Gottes Geist auf sie in kurzem Gebet herabzuflehen. Auf dem Heimwege wurde mir dann klar gemacht, daß die Heiligen die Taufe als eine Taufe in den Tod auffassen: aus dem Wassergrabe tauche der Mensch wiedergeboren auf, sein stöhnender Schrei sei nichts anderes, als der Ruf des Neugeborenen. Es ist ein merkwürdiges Völklein, diese Mormonen. Merkwürdig auch in ihrer Opferfreudigkeit: andere klagen über die Höhe der Kirchensteuern, sie dagegen geben willig den Zehnten ihrer Einnahmen der Kirche und schätzen wohl — wie ich von einem Falle bestimmt weiß — ihre Einkünfte noch höher ein, als sie in Wirklichkeit sind. Und um noch eins zu erwähnen: In ihrer straffen Bibelgläubigkeit, die das Alte Testament genau so bewerthet wie das Neue, wollen sie nicht begreifen, daß die Vielehe nicht zulässig sein soll. Die Patriarchen und Könige der Juden hätten, sagen sie, zum Theil auf ausdrücklichen Wunsch Gottes, mehrere Frauen gehabt; was damals keine Sünde gewesen sei, könne auch jetzt keine sein. Doch da schon Joseph Smith in sein Glaubensbekenntniß die Pflicht des Gehorsams gegen die weltliche Obrigkeit und die Gesetze des Landes aufgenommen habe, so unterlasse man die Mehrehe freiwillig überall da, wo das weltliche Gesetz sie verbiete; zudem habe einer der Nachfolger des Propheten Joseph Smith eine ausdrückliche Offenbarung des Himmels erhalten, wonach bis auf Weiteres die Einehe als Norm zu betrachten sei. Die Propaganda der Mormonen ist nicht aufdringlich; sie wagt nur hin und wieder die schüchterne Frage: Wie gefällt Ihnen unser Glaube?

— Die peinlichste Anerkennung unserer Gedanken ist es, wenn andere sie für die ihrigen ausgeben.

Laden offen an Dienstag, Donnerstag und Samstag Abenden—Geschlossen an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden.

Kurzwaaren

Carters Gummi, 5c Flasche zu.... 2c
Bleistift-Tablets, 5c Sorte, Stück... 2c
Weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend....... 1c
Kings bester Maschinenfaden, 200 Yd. Spule........ 1c

WIEBOLDT'S

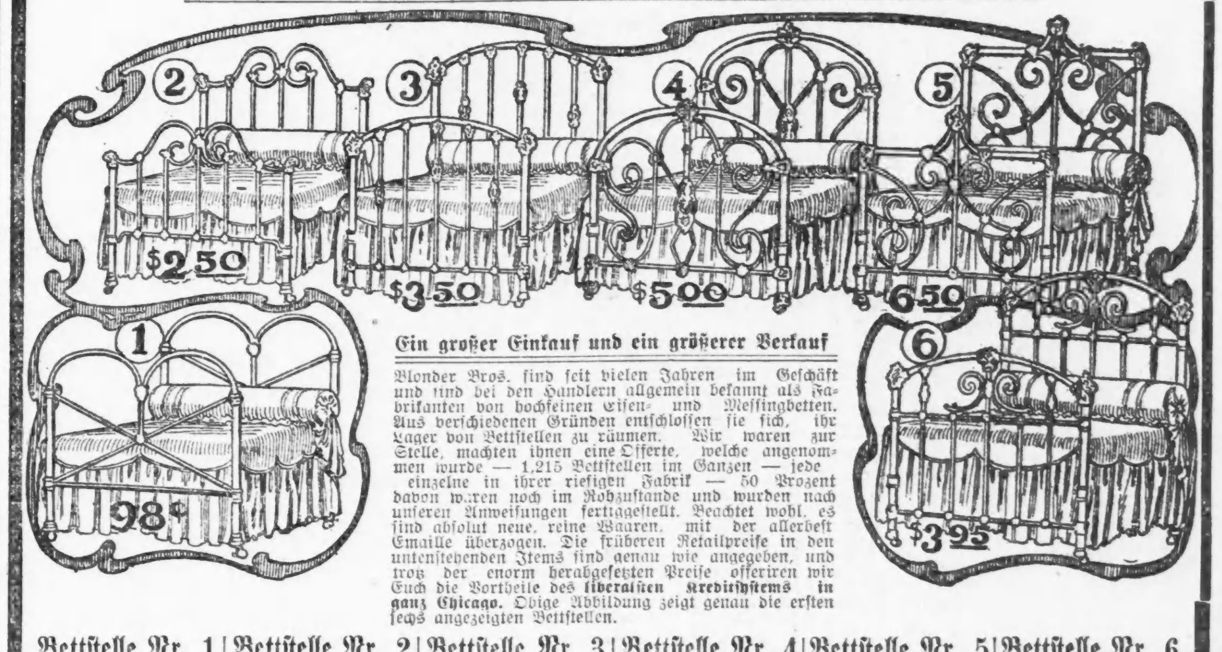
Milwaukee Ave. und Paulina Str. Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt.

Droguen

Monsel's Tablets — für alle Frauen — 50c Größe..........25c
Pitcher's Castoria, zu..............9c
Schoenfeldt's Nieren- u. Leberthee, — 25c Größe zu.........12½c
Pure Norwegian Cod Liver Oel, Pint...39c

Vier Waggonladungen von Messing- und eisernen Bettstellen

Das ganze Lager der Blonder Bros. Mfg. Co., 135—147 Superior Str., Chicago. **jetzt zum Verkauf zu 25 bis 50 Proz. unter den regulären Preisen**



Ein großer Einkauf und ein größerer Verkauf

Blonder Bros. sind seit vielen Jahren im Geschäft und bei den Händlern allgemein bekannt als Fabrikanten von hochfeinen eisernen und Messingbetten. Aus verschiedenen Gründen entschlossen sie sich, ihr ganzes Lager von Bettstellen zu räumen. [illegible]

Bettstelle Nr. 1	Bettstelle Nr. 2	Bettstelle Nr. 3	Bettstelle Nr. 4	Bettstelle Nr. 5	Bettstelle Nr. 6
Baar oder Kredit 98c	Baar oder Kredit $2.50	Baar oder Kredit $3.50	Baar oder Kredit $5.00	Baar oder Kredit $6.50	Baar oder Kredit $3.95
Messing-Bettstelle	Messing-Bettstelle	Ganz eis. Bettstelle		Angle Eisen Spring	Bett-Spring
Baar oder Kredit $19.50	Baar oder Kredit $25.00	Baar oder Kredit $6.75	Baar oder Kredit $7.50	Baar oder Kredit $2.25	Baar oder Kredit $1.75

Mittwochs Offerten von anderen Departments.

Kalikoes — 8.30 bis 10 Vorm. — 3½c
Lawns — 5000 Yards feine weiße Lawns — 6¼c
Plaids — 8.30 bis 10 Vorm. — 7½c
Kleiderstoffe — 35c creamfarbige Brilliantines — 19c
Muslin — 4½c
Taschentücher — 2c
Spitzen — 2c
Hoods — 10c
Unterröcke — 58c
Handtücher — 5c

Ich wünsche Sie zu sehen

falls Eure Augen schwach sind. Ich bin alle meine Versprechungen schuldig. Hier sind 2 meiner Patienten: ...

HIRSCH
Optiker bei Wieboldts.
Gold-Fassungen 95c — Linsen angepaßt 50c

Tassen und Untertassen — 3c
Bowls — 3c
Strümpfe — 8c
Strümpfe — 8c
Pie-Teller — 15c
Skirts — $2.95
Mäntel — $3.95
Unterzeug — 39c
Hemden — 39c
Lunch-Box — 9c

Zur Reform des britischen Bürgerheeres.

London, Mitte Februar.

Hoffentlich sind die Japaner mit den Bemühungen des jetzigen Kriegsministers Haldane, das britische Bürgerheer neuzugestalten, zufrieden. Herr Haldane ist erst zwei Monate im Amt, und bereits ist es ihm gelungen, dem Bürgerheer eine neue Gestaltung zu geben, die nicht nur die Freiwilligen, sondern auch die Offiziere des stehenden Heeres befriedigt. Die britischen Freiwilligen sind bekanntlich ein Angsterzeugniß; wie alle unter hochgradigen Gemüthsbewegungen entstandenen Heeresverbände, sind die britischen Volunteers nervös und empfindsam. Sie wurden in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ins Leben gerufen, als einige französische Offiziere die Fäuste ballten und mit einem Einfall in das Inselreich drohten, dessen Rothröcke in der Krim neben den Rothhosen gegen die Russen gekämpft hatten. Während der letzten Jahre der konservativen Regierung wußten die Kriegsminister des Lord Salisbury und des Herrn Balfour nicht, was mit den Freiwilligen anzufangen. Sie ließen sich nicht in die sechs Armeekorps hineinfügen, die Herr Brodrick aus dem Boden stampfte, und paßten noch viel weniger in die von Arnold Forster hervorgezauberte Heeresreform; am liebsten hätte dieser Kriegsminister die Freiwilligen als Reguläre behandelt und an die indische Nordwestgrenze zur Bekämpfung der Afghanen oder Russen geschickt. Daß an diesen Drohungen nicht der hohe Heeresrath, sondern der Kriegsminister die erste Schuld trug, zeigt der soeben von dem letztern mit Billigung des Kriegsministers Haldane veröffentlichte Erlaß, der das Bürgerheer in 44 Brigaden mit 216 Bataillonen eintheilt, wovon 19 Brigaden zur Küstenvertheidigung bestimmt sind.

Man sieht, Herr Haldane nimmt die Volunteers ernst, indem er ihnen eine ernste Aufgabe, die der Landesvertheidigung, stellt, ohne ihnen zugleich demüthigende Bedingungen vorzuschreiben und ihnen die Zähne befühlen zu lassen, wie Herr Arnold Forster gethan hat, der doch selbst im Waffenrock steckte. Schon im Jahre 1897 wurde ein Ausschuß von militärischen Sachverständigen ernannt, dessen Mehrheit den Vorschlag machte, die Volunteers nicht unter den Befehl des Obersten in den Militärbezirken zu stellen, sondern der Freiwilligen-Brigade einen eigenen Oberst zu geben, und zwar einen aus dem Heeresverband geschiedenen Offizier, der über sein Ruhegehalt hinaus 200 Pfd. Strl. ($1000) erhalten sollte, sowie einen Brigademajor mit 160 Lstr. jährlich. Diesem verständigen Vorschlag zum Trotz fuhren die Kriegsminister fort, die Freiwilligen möglichst als Reguläre zu behandeln, obschon dem Bürger, der zur Landesvertheidigung zum Schießprügel greift, nichts so widerwärtig ist, als mit dem Söldner des regulären Heeres auf die gleiche Stufe gestellt zu werden, dem Tommy Atkins, der sich für einen Schilling täglich todtschießen lassen muß. Das Kriegsamt hat nun auf die von dem Ausschuß des Lord Grenfell gemachten Vorschläge zurückgegriffen und gibt den in Brigaden eingetheilten Freiwilligen Obersten, die mit dem 57. Lebensjahre aus dem stehenden Heer ausscheiden; aber statt 200 Lstr. erhalten sie nur 150 Lstr. und die Majore nur 100 Lstr. Warum diese Obersten, die aus dem stehenden Heer ausscheiden mußten, weil sie es nicht zu Generälen bringen konnten, beim Uebertritt in das Freiwilligen- oder Bürgerheer zur Uebernahme einer Brigade nicht auch den Rang eines Brigadegenerals erhalten, wird nicht gesagt, da sie doch bleibend die Pflichten eines Brigadiers übernehmen. Vielleicht kommt die Rangerhöhung später.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß...	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß................	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß...	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

[illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Finanzielles.

The First National Bank of Chicago

$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.

In der Abtheilung für's Ausland werden Geldanweisungen ver- und gekauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

First Trust & Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Machen **Bau-Anleihen.**

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. VAN BUREN STR.,
Schiffskarten,
Vollmachten
Erbschaften
Geldsendungen

Auf Kredit bei CRANE'S.
Neue Frühjahr-Suits, elegante Hüte, prachtvolle Waists und vollständige Ausstattungen für Damen.

Männer-Anzüge u. Ueberzieher, Kleider für junge Leute.—Leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
BUEL D. CRANE & CO.,
185 und 187 Wabash Avenue.
2. Floor. Elevator.

Kohlen $6.00

BUNGE BROS.

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
80 HUDSON AVE.

Kurpfuscherei

Dr. G. H. BOBERTZ, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

GEE WO CHAN'S

427 Wabash Avenue,